Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 10. Oktober 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 241

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Philippinen-Nachrichten.

Wieder eine Schlappe für die Amerikaner.

Manila, 10. Okt. Bei Lipa, in der Provinz Batangas, stieß eine Abtheilung der 21. Kompagnie, die aus Macabeben unter amerikanischem Befehl besteht, auf eine Streitmacht Philippiner, die gut verschanzt waren. Es gab einen zweistündigen Kampf, und die Amerikaner wurden zum Rückzug gezwungen und warten jetzt auf Verstärkungen. Leutnant Beau fiel, und einer seiner Leute wurde verwundet. Die Philippiner zählten über 300 Mann, waren mit Remington- und Mauser-Gewehren bewaffnet und hatten anscheinend genug Munition.

Martin, ein Lehrer zu Mauban, wurde von den Philippinern gefangen genommen, während er eine Nachbarstadt unter Eskorte einheimischer Polizei besuchte. Am anderen Tage wurde das Herz seiner Gefangennehmer weicher; sie banden ihn in eine Hängematte, trugen ihn bis etwa eine Meile von der Stadt und ließen ihn dort frei, mit der Erklärung, daß er ein Nichtkämpfer sei.

Die gesammte Polizeiforce von Catanag (Provinz Tayabas), welche 11 Mann zählt, ist von „Insurgenten" weggeschleppt worden, welche nur mit Bolos bewaffnet waren. Wie es scheint, leistete die Polizei keinen Widerstand, obwohl sie gut mit Karabinern und Revolvern bewaffnet war.

Milwaukee, 10. Okt. Frau Sarah E. Schnitzler von Nr. 532 13. Str., hat die Nachricht erhalten, daß auch ihr Sohn Gustav Schnitzler auf Samar getödtet wurde. Als die erste Nachricht von der Niedermetzelung der Mitglieder von Co. „C" auf Samar in den Philippinen hier eintraf, befürchtete Frau Schnitzler, daß ihr Sohn sich auch unter den Todten befinden möge. Durch die neueste Kabeldepesche von Gen. Chaffee an das Kriegsdepartement erhielt sie die Bestätigung ihrer Befürchtung.

Beim Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten trat Schnitzler in Comp. „L" vom 1. Wis.-Regiment ein, mit dem er nach Jacksonville ging. Da er aber das gesetzliche Alter noch nicht erreicht hatte, so wurde auf Antrag seiner Mutter seine Entlassung von Gen. Corbin angeordnet. Er ließ sich aber später für das 9. Infanterie-Regment anwerben und wurde nach seiner Ankunft in Manila der Armee von Gen. Chaffee zugetheilt.

Anarchistisches.

New York, 10. Okt. Der Anwälte-Verband von Hudson County, N. J., nahm den Bericht seines Ausschusses über die, zur Unterdrückung der Anarchie zu ergreifenden Maßnahmen entgegen, und ein Extra-Ausschuß wird denselben weiterhin prüfen. Der erste Abschnitt des Berichtes schlägt vor, daß Anarchie als Kapitalverbrechen gelten soll, und daß die Thäter wie Theilhaber gleich schuldig sein sollen. Als Anarchie in diesem Sinne soll jede Handlung und jedes Wort gelten, die zur Ermordung des Präsidenten oder eines Gouverneurs oder eines ihrer berufenen Nachfolger anreizen. Der zweite Abschnitt schlägt vor, daß Personen, welche, ohne die Absicht, zum Meuchelmord der im ersten Abschnitt genannten Personen anzureizen, anarchistische Lehren verbreiten, eines schweren Vergehens schuldig befunden werden sollen.

Mißhandelte Dampfer-Heizer.

New York, 10. Okt. Delegat Healy von der „Association of Firemen" enthüllte in der jüngsten Sitzung der „Central Federated Union" ein entsetzliches Bild über die Behandlung der Maschinenheizer auf den Dampfern der Morgan-Line, welche zwischen dem hiesigen und dem Hafen von New Orleans, La., und Galveston, Tex., in Betrieb ist. Mehrere Heizer, berichtete Healy, welche auf einem Dampfer der Morgan-Line angestellt sind, theilten den, innerhalb 1 Tagen erfolgten Tod resp. Selbstmord zweier ihrer Kameraden unter den empörendsten Begleitumständen mit! Solche Fälle sollen noch gar manche auf diesen Dampfern vorkommen.

Priester gegen Erzbischof.

New York, 10. Okt. Pater T. McGrady von der St. Anthony-Kirche in Bellevue, Ky., hat einen offenen Brief an den Erzbischof Corrigan von New York gerichtet, in welchem er denselben herausfordert, mit ihm eine Disputation über den Sozialismus abzuhalten. Es ist dies die Folge des, neulich von dem Erzbischof über den Sozialismus gefällten ungünstigen Urtheils. Dagegen hat Pater McGrady in jüngster Zeit eine Anzahl Reden zugunsten der Sozialisten-Partei gehalten.

Knaben-Diebsbande.

Racine, Wis., 10. Okt. Alvin Johnson, 16 Jahre alt, der Anführer einer aus etwa 30 Knaben bestehenden Diebesbande, die in Frachtwagen der Chicago & Northwestern-Bahn einbrach und Räubereien ausführte, bekannte sich schuldig und wurde auf ein Jahr in das Reformatorium zu Green Bay gesandt. Manche der Knaben, deren sich noch viele hinter Schloß und Riegel befinden, sind noch nicht 14 Jahre alt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen.

Das Schley-Sampson-Gericht.

Washington, D. K., 10. Okt. Wiederum wurde eine Reihe, schon verhörter Zeugen im Schley-Sampson-Ehrengericht auf's Neue vernommen, darunter Admiral Taylor, Hilfs-Kommandeur Potts und Leutnant Bristol. Wesentlich Neues wurde dabei nicht zu Tage gefördert. Darauf folgte die Vernehmung von Leutnant Edwards F. Leiper, welcher auf dem Kriegsschiff „New Orleans" an dem Rekognoszirungs-Bombardement des spanischen Kriegsschiffes „Colon" theilnahm; ebenso wie an der Beschießung der spanischen Strandbatterien zu Santjago. Seine Aussagen waren meist Wiederholungen früherer.

Dann folgten auf dem Zeugenstand: Hilfs-Kommander Schütze („Jowa"), Leutnant A. W. Grant („Massachusetts"), Hilfs-Kommandeur C. C. Marsh und Leutnant E. L. Bennett („New York") und Leutnant J. H. Holden („Scorpion").

Hanna, der Hilfsanwalt der Flottendepartements-Partei, war durch Unwohlsein verhindert, den Verhandlungen beizuwohnen, und Lemly führte die betreffenden Geschäfte allein.

Washington, D. K., 10. Okt. Während der Vernehmung des Hilfskommandeurs Potts vor dem Schley-Sampson-Ehrengericht erhielt Schley's Anwalt Rayner die Erlaubniß, als Beweismaterial einen Befehl des Flottensekretärs Long beizubringen, welcher vom 5. April datirt und an den Admiral Sampson gerichtet ist. In diesem Befehl wird davon abgerathen, amerikanische Schiffe dem Feuer stark befestigter Häfen auszusetzen. Der Paragraph, welchen Herr Rayner besonders in Erwägung gezogen zu haben wünscht, lautet:

„Das Departement wünscht nicht, daß die Schiffe Ihres Geschwaders dem Feuer der Batterien von Havana, Santjago de Kuba und anderer stark befestigten Häfen auf Kuba ausgesetzt werden, es sei denn, daß stärkere spanische Kriegsschiffe in diesen Häfen Schutz suchen. Auch in dem letzteren Falle möchte das Departement darauf hinweisen, daß eine scharfe Blockade und die Benützung unserer Torpedoboote das gewünschte Ziel, die Vernichtung der Schiffe des Feindes, erreichen würden, ohne unsere eigenen Kriegsschiffe unnöthig dem Feuer der Landbatterien auszusetzen."

Washington, D. K., 10. Okt. Lemly befragte den Zeugen Leut. Leiper betreffs der Blockirung Santjagos durch Schley. Leiper sagte, die Schiffe des Geschwaders hätten zur Zeit, als „New Orleans" sich der Blockirung anschloß, in einer Kolonne 6 bis 8 Meilen vom Gestade gelegen, so weit ab, daß es unmöglich gewesen sei, Punkte am Gestade zu unterscheiden, und bei Nacht sei die Entfernung der Haupt-Fahrzeuge vom Gestade ungefähr dieselbe gewesen, wie bei Tage.

Schleys Anwalt Rayner machte den Zeugen auf die Aussage des Kapitäns Folger aufmerksam, daß das Geschwader Nachts dem Gestade näher gewesen sei, als bei Tage. Leiper sagte, er könne damit im Ganzen nicht übereinstimmen, gab aber zu, daß „Brooklyn" dem Gestade näher gewesen, als „New Orleans"; ferner zeigte Anwalt Rayner aus dem Schiffsbuch von „New Orleans", daß dieses Schiff damals nur 4½ Meilen vom Morro von Santjago entfernt war. Zeuge erklärte schließlich, er habe die Entfernungen lediglich nach dem Augenmaß abgeschätzt.

Wegen Farmer-Beschwindlung.

Manitowoc, Wis., 10. Okt. Wenzel Kabat, ein wohlbekannter Bewohner von Reedsville, und Hermann Barnefeldt von Sheboygan sind unter der Anklage der Fälschung verhaftet worden. Ihr Verhör wurde auf den 21. Oktober angesetzt, und sie selber, nachdem sie je $500 Bürgschaft gestellt, bis auf Weiteres entlassen. Ihre Verhaftung wird auf die Schwindeleien zurückgeführt, denen eine Anzahl Farmer in Rockland, Maple Grove und Franklin zum Opfer fiel. Diese stellten Empfangsbescheinigungen für freie Proben von Viehfutter aus, allein bald darauf wurden ihnen Noten mit dieser ihrer Unterschrift präsentirt, und auf Zahlung gedrungen. Kabet, der 27, und Barnefeldt, der 19 Jahre alt ist, sollen sich für Agenten ausgegeben und diese Betrügereien verübt haben. Es existiren etwa 30 Noten, die auf Beträge von $90 bis $250 lauten.

Ausland.

Wunderbare Justiz.

Freigesprochen, weil man nicht weiß, wie viele er stahl!

Magdeburg, 10. Okt. Ein merkwürdiger Vorgang macht in Weißenfels an der Saale, preuß. Regierungsbezirk Merseburg, viel von sich reden. Der dortige 83jährige mehrfache Millionär Gärtner, ein geaichter Geizhals, welcher in Wirthschaften Zigarren gestohlen hatte und dem dieserhalb der Prozeß gemacht worden war, wurde freigesprochen, — weil nicht ermittelt werden konnte, wie viele er gestohlen hatte!

Hartleben wieder genesen.

Berlin, 10. Okt. Zur Freude seiner zahlreichen Verehrer ist der Schriftsteller Otto Erich Hartleben aus der Harzer Heilanstalt, wohin er vor mehreren Wochen gebracht werden mußte, als genesen entlassen worden.

Von Truppen umzingelt.

Der Berg, wo Frl. Stones Entführer sind. — Letztere haben die Unterstützung benachbarter Einwohner.

Konstantinopel, 10. Okt. Die Umzingelung des Berges Gueltepe, an der türkisch-bulgarischen Grenze, bei Dubnitza, durch türkische und bulgarische Truppen ist jetzt im Gange. Es wird bestätigt, daß Frl. Stone und die Briganten, welche sie entführten, auf dem Berge sind. Die Einwohner von Dubnitza versehen die Briganten mit Nahrungsmitteln.

London, 10. Okt. Die Kunde, daß der Berg, auf welchem sich Frl. Stone mit ihren Entführern befindet, jetzt von türkischen und bulgarischen Truppen umzingelt werde, wird keineswegs mit ungetheilter Befriedigung aufgenommen! Der „Globe" spricht die Ansicht aus, daß, wenn die Umzingelungs-Bewegung nicht eingestellt werde, so lange bis die amerikanische Missionärin nicht mehr in den Händen ihrer Entführer sei, es zu einer Wiederholung der Tragödie kommen werde, die sich in Griechenland im Jahre 1870 ereignete, als Lord Muncaster mit einer Partie weggefangen wurde.

Lord Muncaster wurde damals freigelassen, um bezüglich der Einsendung eines Lösegeldes in Höhe von $125,000 zu verhandeln. Damals, wie jetzt, wurde der Versuch gemacht, die Briganten zu umzingeln, und dies hatte zur Folge, daß 4 Mitglieder der Partie niedergemetzelt wurden. (Später kam es zu einer Schlacht mit den Banditen; mehrere dieser fielen, 7 wurden gefangen genommen, und 5 hingerichtet. Die Geschichte verursachte besonders deswegen großes Aufsehen, weil viele einflußreiche Personen beschuldigt wurden, mit den Banditen unter einer Decke zu stecken.)

New York, 10. Okt. Oskar S. Straus, der bekannte frühere amerikanische Gesandte bei der türkischen Regierung, glaubt, daß die Entführung des Frl. Stone jedenfalls nicht dem Sultan zur Last gelegt werden sollte, und hält es auch für sehr ungewiß, ob die bulgarische Regierung dafür verantwortlich gehalten werden könne. Er glaubt, die Entführer seien einfach gewöhnliche Banditen, und beide genannte Regierungen würden ihr Bestmögliches thun, sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Kaiser Wilhelm und Loubet.

Berlin, 10. Okt. Der hiesige „Lokal-Anzeiger" meldet, Kaiser Wilhelm habe Herrn Loubet, dem Präsidenten der französischen Republik, die deutsche China-Medaille nebst einem herzlichen Handschreiben übersandt. Man ist hier sehr gespannt darauf, was die Pariser Boulevardpresse über diesen neuesten Akt der Liebenswürdigkeit des Kaisers von sich geben wird. Nach früheren Erfahrungen zu urtheilen, wird es an sarkastischen Ausfällen nicht fehlen. Vielleicht werden die Blätter sich ein wenig mäßigen, wenn sie erfahren, daß dem Zaren die gleiche Aufmerksamkeit erwiesen worden ist. Außer diesem sind aber auch die übrigen Monarchen mit dem Erinnerungszeichen beglückt worden, deren Truppen die Expedition nach dem himmlischen Reiche mitgemacht haben. Hier hat diese unerwartete „Auszeichnung" beinahe ebenso große Ueberraschung hervorgerufen, wie gewisse Ordensverleihungen der jüngsten Zeit.

Anarchisten-Versammlung verhindert.

Berlin, 10. Okt. Die hiesige Polizei ist seit der Tragödie in Buffalo so scharf hinter den Anarchisten her, wie noch nie. Die „Deutsche Föderation revolutionärer Arbeiter" hatte neuerdings eine öffentliche Anarchisten-Versammlung nach den Arminhallen berufen. Laut Bekanntmachung sollte über „die Ziele der Föderation" gesprochen werden, und es war unter den Führern abgemacht, daß die Redner sich einer gemäßigten Sprache bedienen sollten. Zugleich hoffte man, durch den „weit offenen" Charakter der Versammlung die letzten Bedenken der Behörde aus dem Wege geräumt zu haben. Aber um die Zeit, da die Versammlung beginnen sollte, waren die fraglichen Hallen fest geschlossen, und eine zahlreiche Schutzmannschaft wartete der Ankömmlinge, die es vorzogen, sich schleunigst nach allen Richtungen der Windrose zu zerstreuen.

Der 90. Geburtstag.

Anhalt, 10. Okt. Gestern beging Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, die Wittwe des letzten Herzogs von Bernburg, welcher am 19. August 1863 starb, ihren 90. Geburtstag. Die Herzogin, die älteste Schwester des Königs von Dänemark, residirt seit dem Tode ihres Gemahls auf Schloß Ballenstedt in Anhalt und erfreut sich infolge ihrer Leutseligkeit und ihres wohlthätigen Sinnes allgemeiner Verehrung. Es sind deshalb in Ballenstedt umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Tag würdig zu begehen.

Prügelstrafe in Greiz.

Gera, 10. Okt. In Greiz hatte Fürst Heinrich 22., Reuß ältere Linie, dieser Tage angeordnet, daß einer Anzahl Kinder, welche zu geringen Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren, die Prügelstrafe applizirt wurde. Nach vollzogener Züchtigung wurde den Kindern die Gefängnißstrafe erlassen.

Botha zieht kämpfend nordwärts.

Der Belagerungszustand in der Kapkolonie.

London, 10. Okt. Lord Kitchener berichtet neuerdings dem britischen Kriegsamt, daß sein Gruder, General F. W. Kitchener, den Boeren-Oberkommandanten Botha, mit dem Hauptheil seiner Streitmacht, am Sonntag zwanzig Meilen nordöstlich von Vryheid, an der Nataler Grenze, in ein Treffen verwickelte. Die Boeren zogen sich nordwärts zurück; auf Seiten der Briten fielen aber ein Leutnant und zwei Sergeanten, und 10 Mann wurden verwundet. General Kitchener bleibt — wie der obigen Meldung hinzugefügt wird — in Fühlung mit diesen Boeren. Andere Boeren, die ohne Wagen sind, werden aus der Nähe von Nyarenkulu gemeldet; eine britische südliche Kolonne nähert sich jenem Punkt.

Fast alle Londoner Blätter kritisiren die Minister dahier, daß sie keine Kabinetssitzungen angesichts der ernsten Lage in Südafrika abhalten! Gleichwohl wird Lord Salisbury nicht vor Ende des Monats nach England zurückkehren.

Kapstadt, 10. Okt. Es ist jetzt der Belagerungszustand über den Kapstadt-Distrikt sowie Wynberg, Simon's Town, Port Elizabeth und East London verhängt worden. Damit werden die wenigen Plätze in der Kapkolonie, welche bis jetzt von der militärischen Kontrolle frei waren, ebenfalls derselben unterstellt! Nur soll in den Seehäfen der Belagerungszustand etwas gelinder gehandhabt werden.

Dieser Schritt ist das Ergebniß des kürzlichen Besuches des Kap-Premierministers Sir John Gordon Spriggs und des Unterstaatssekretärs des Innern in Südafrika, J. Rose Innes, beim britischen Oberkommissär Lord Milner. Die Vertreter der Handels-Interessen hatten so gewichtige Einwände gegen diese Maßnahme erhoben, daß dieselbe wohl nicht beschlossen worden wäre, wenn nicht die Militärbehörden einen starken Druck geübt hätten, und wenn man nicht angenommen hätte, daß eine wirkliche und ernste Nothfalls-Lage existirt!

Bloemfontein, 10. Okt. 34 gefangene Boeren, denen man gestattet hatte, im Flüchtlings-Lager zu Brandfort zu bleiben, versuchten kürzlich, Andere zur Empörung und Ausbrechen anzustacheln. Sie wurden zur Deportirung verurtheilt, und gestern kamen sie auf der Fahrt nach der Küste hier durch. Am Sonntag werden sie auf einem Transportboot nach den Bermuda-Inseln gebracht werden.

Schlechte Geschäfte.

München, 10. Okt. In Landshut an der Isar, Regierungsbezirk Baiern, haben die königliche Spinnerei und zwei Webereien den Betrieb wesentlich eingeschränkt, sodaß wieder zahlreiche Arbeiter auf's Pflaster gesetzt wurden.

Magdeburg, 10. Okt. Die deutsch-amerikanische Werkzeug-Maschinenfabrik von Gustav Krebs in Halle hat wegen der schlechten Konjunktur diesmal keine Dividende erklärt. Im letzten Rechnungsjahre zahlte sie acht Proz.

Landwirthe als Zollgegner.

Lübeck, 10. Okt. Hier hat der Schutzverein Mecklenburgischer Landleute einen Beschluß gegen „die staatliche Förderung der gemeinschädlichen und kurzsichtigen Bestrebungen des Bundes der Landwirthe" angenommen und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß sowohl der Bundesrath wie der Reichstag im Interesse der Landwirthschaft den Tarifentwurf entschieden verwerfen werden.

Hungernder Dichter.

Leipzig, 10. Okt. Die „Leipziger Sängerhalle" veröffentlicht einen Aufruf zu Spenden, um den, in Darmstadt wohnhaften Liederdichter Julius Gersdorff vor dem Verhungern zu schützen.

Lokalbericht.

Neugier ihr Verhängniß.

Die 18jährige Christina Faber, ein von Frau Heinrich, Nr. 85 La Salle Avenue, beschäftigtes Dienstmädchen, wurde heute früh an Leuchtgas erstickt in ihrem Zimmer vorgefunden. Sie war erst vor acht Tagen aus Deutschland eingewandert und lernte hier zum ersten Male Gasbeleuchtung kennen. Es wurde ihr von ihrer Dienstherrin eingeschärft, niemals den Gashahn an- oder abzudrehen. Es scheint indeß, daß sie der Neugier nicht wiederstehen konnte, das Gas andrehte, und es unterließ, den Hahn wieder zuzudrehen.

* Das Bankett-Komite des „Chicago Athletic Club" gelangte gestern Nachmittag in den Besitz des aus gehämmertem Silber hergestellten Ehrenpokals, welcher Sir Thomas Lipton am Montag Abend überreicht werden soll. Der „Columbian Yacht Club" veranstaltet am Dienstag Nachmittag in seinem Klubhause, am Fuße der Randolph Str., ebenfalls eine Festlichkeit zu Ehren des Besitzers der von der amerikanischen Jacht „Columbia" besiegten englischen Jacht „Shamrock II."

— Grob. — „Ja, sehen Sie, meine Gnädige, wir Blaublütigen sind doch aus einem ganz andern Stoff als die Andern." — „Jawohl! Sie sehen sogar ganz besonders stofflich aus."

Ein „schwarzes Schaf".

In der Revierwache zu Town Hall schmachtet ein 19jähriger Jüngling, der unter dem Namen Wm. H. Gibson wegen Einbruchs gebucht ist. Er wurde am Samstag von den Detektives Holahan und Warnecke unter der Anklage verhaftet, im Verein mit Joseph Curley, der gleichfalls dingfest gemacht wurde, einen Einbruch in die Wohnung der Frau Mary Bartel, Nr. 1853 Magnolia Ave., verübt zu haben. Beide Arrestanten, in deren Besitz ein Brecheisen und zwei Kerzen gefunden wurden, sollen ein Geständniß abgelegt und zugegeben haben, daß sie im Begriffe waren, einen anderen Einbruch zu verüben, als sie verhaftet wurden. Die Polizei gibt zu, daß der Name W. H. Gibson fingirt ist. Der Arrestant soll der Sohn einer sehr reichen Wittwe sein, die ein großes Haus in New York und ein zweites in Los Angeles besitzt. Aus Rücksicht auf sie gibt die Polizei den wirklichen Namen des Arrestanten nicht Preis.

Der Gefangene gestand dem Leutnant McCarthy angeblich, daß er den Einbruch mehr aus Uebermuth verübt habe, als um Beute zu erlangen. Die Beute hätte er bei dem Pfandleiher Max Weinberg, Nr. 365 S. Clark Str., versilbert, der gleichfalls prompt verhaftet und wegen Hehlerei gebucht wurde.

* Der zweijährige R. Zirge von Nr. 378 Clark Str. erlag den Brühwunden, die er infolge Sturzes in einen Kübel heißen Wassers erlitten hat.

* George Sigler von Nr. 1216 Fulton Str., der kürzlich von einem Zuge der Chicago & Northwestern Bahn überfahren wurde, erlag im St. Lukas-Hospital den erlittenen Verletzungen.

* James Davis, der angeklagt wird, einen kriminellen Angriff auf die 13jährige Lauretta Bützler, von Nr. 913 School Str., verübt zu haben, wurde heute von Richter Prindiville unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Die neunjährige Ella Olson wurde heute vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 972 Seminary Ave., von einem vermeintlich tollen Hunde in das rechte Bein gebissen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Köter wurde erschossen.

* Einbrecher statteten der Apotheke des Dr. George Leininger, des Chefarztes des Coroners, Nr. 1056 Milwaukee Ave., einen unerwünschten Besuch ab, sprengten den Geldschrank und erbeuteten eine Summe Geldes. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

* Eine Coronersjury, welche einen Inquest über den Tod der sechsjährigen Kate Gallagher abhielt, die an 40. und State Straße von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde, rügte die Bahngesellschaft und ersuchte die Stadtväter der 6. und der 30. Ward, auf eine Geleise-Hochlegung zu dringen.

* Alderman Henry Fick hat 25,000 Knöpfe erstanden, welche die Aufschrift tragen: "Make England Fight Fair!" Diese Knöpfe vertheilt er auf der Westseite. Vor mehreren Wochen vertheilte der Stadtvater an den Präsidenten Roosevelt gerichtete Postkarten, in welchen der Präsident ersucht wird, den Versandt von Pferden und Mauleseln nach Afrika zu verbieten.

* John Pomska versuchte sich in der verflossenen Nacht in einem Fremdenzimmer des Zentral-Hotels, Nr. 168 Van Buren Str., mittels Leuchtgases in ein besseres Jenseits zu befördern, weil ihm angeblich seine Herzenskönigin Bessie Colta einen Korb gegeben hatte. Er wurde rechtzeitig entdeckt und fand Aufnahme im Samariter-Hospital. Pomska ist 26 Jahre alt und wohnt Nr. 453 S. Union Str.

* Bürgermeister Harrison stellte heute abermals in Abrede, daß er sich mit der Absicht trage, als Kandidat für einen Sitz im Bundessenat aufzutreten. Wenn ihm dieselbe aber auf dem Präsentirteller dargeboten werde, würde er sie nicht von sich weisen. Auf die Frage, ob er jetzt, nachdem der „Mächtige," d. h. Bob Burke, gestürzt, die Rolle des Führers der Demokraten von Cook County selbst übernehmen werde, gab Mayor Harrison die ausweichende Antwort, er glaube nicht zum Politiker geboren zu sein.

* Nach einer Pause von beinahe vier Jahren wurde heute im Gerichtshof vor Bundesrichter Kohlsaat wieder in die Verhandlung des Prozesses von Ferdinand Schumacher gegen die hiesige „American Exchange National Bank," J. E. Maaß, Robert Stuart, sowie George, William und D. Douglas eingetreten. Es handelt sich bei dem Prozeß um den Besitz von Attien der „American Cereal Co." im Werthe von $100,000.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Nebel am Freitag; etwas kühler heute Abend; leichte nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Ober- und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und unsicher heute Abend und Freitag; veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und unsicher heute Abend und Freitag; veränderliche Winde.

Jowa: Theilweise bewölkt und unsicher heute Abend und Freitag; vielleicht Regenschauer im westlichen und südlichen Theile; veränderliche, meist nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Dolinskis letzte Stunden.

Der zum Tod Verurtheilte wird heute Abschied von den Seinen nehmen.

George Dolinski, der morgen den Tod auf dem Schaffot erleiden soll, wurde heute Mittag in die sogenannte „Todtenzelle" gebracht, d. h. die Zelle, in welcher die zum Tod verurtheilten Verbrecher die letzten 24 Stunden vor der Hinrichtung zu verbringen haben. Er wird die Zelle erst dann verlassen, wenn er den Richtgang antritt und bis dorthin wird er unausgesetzt unter der Bewachung von zwei Deputy-Sheriffs stehen. Gefängnißdirektor Whitman wird dem Verurtheilten im Laufe des Tages noch eine Unterredung mit seiner Frau gestatten, damit er von dieser und seinen drei Kindern Abschied auf immer nehmen kann. Eine ergreifende Szene spielte sich heute Morgen ab, als Frau Dolinski mit ihren Kindern in die County-Jail kam, um ihrem Manne einen Besuch abzustatten. Sie wußte noch nicht, daß das Staats-Obergericht es abgelehnt hatte, einen Aufschub der Hinrichtung zu gewähren, auch sagte ihr Dolinski während der kurzen Unterredung, die er mit seiner Frau hatte, nichts davon. Erst als Frau Dolinski im Begriffe stand, das Gefängniß zu verlassen, vernahm sie die Unglücksbotschaft. Einer der Anwälte ihres Mannes, der zufällig in das Gefängniß kam, theilte Frau Dolinski unvermittelt mit, daß jetzt alle Hoffnung geschwunden sei. Mit einem Schrei, der durch das ganze Gebäude hallte, sank die Unglückliche zu Boden, ihr Jüngstes, das sie auf dem Arm getragen hatte, auf die Steinfließen des Bodens fallen lassend. Man hob sie auf und trug die Verzweifelte, die sich das Haar raufte und fortwährend laut schrie, in die Amtsstube des Gefängnißdirektors, wo es Pfarrer O'Brien von der Kathedrale zum heiligen Namen endlich gelang, sie durch seinen tröstenden Zuspruch wenigstens etwas zu beruhigen. Ohne erst zu wissen, warum, brach auch das 4jährige Töchterchen von Frau Dolinski in krampfhaftes Weinen aus, als es seine Mutter jammern hörte; ihr ältestes Kind aber, ein 7jähriger Junge, verzog keine Miene. Nach geraumer Zeit erst war Frau Dolinski im Stande, sich nach der Wohnung einer befreundeten Familie zu begeben, von wo aus sie heute Nachmittag nach der Jail zurückkehren wird, um Abschied von ihrem Manne zu nehmen.

Hunderte von Personen sprachen heute in der Jail vor, um sich eine Einlaßkarte zu der Hinrichtung zu erbitten, selbstverständlich erhielten sie eine solche nicht. Der Andrang wurde schließlich so groß, daß Gefängnißdirektor Whitman öffentlich anschlagen ließ, das allgemeine Publikum werde unter keinen Umständen Zulaß zur Hinrichtung erhalten. Nur eine aus zwölf Aerzten bestehende Jury, ein oder zwei Vertreter des Sheriffsamtes, die nöthigen Wachen und eine beschränkte Anzahl von Berichterstattern werden Zeugen der Hinrichtung sein.

Das Verbrechen, welches Dolinski morgen am Galgen büßen muß, war einer der kaltblütigsten Morde, die in den Annalen von Cook County je zu verzeichnen waren. Dolinski verliebte sich in die jüngere Schwester seiner Frau, die Gattin von Anton Lisl, und, nach den Thatsachen, welche die Prozeßverhandlung ans Licht brachte, scheint Frau Lizl die verbrecherische Neigung ihres Schwagers erwidert zu haben. Dolinski wohnte eine Zeit lang im Hause seines Schwagers in Irving Park und gab sich so wenig Mühe, seine Gefühle für seine Schwägerin zu verbergen, daß Lizl ihn im letzten Herbst aus dem Hause wies, nachdem er einen heftigen Streit mit Dolinski gehabt hatte. Einige Tage später kehrte Lizl nicht wie gewöhnlich von der Arbeit heim und drei Tage später wurde seine schrecklich verstümmelte Leiche in einem Gebüsch unweit seines Hauses entdeckt. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf Dolinski, der in Haft genommen wurde, aber hartnäckig leugnete, bis er vor Gericht gestellt wurde. Dann gab er zu, seinen Schwager getödet zu haben, behauptete aber, von diesem zuerst angefallen worden zu sein und in Nothwehr gehandelt zu haben.

Die Geschworenen fanden ihn des Mordes schuldig und verurtheilten ihn zum Tode. Namentlich auf Verwendung des hiesigen russischen Konsuls verstand sich Gouverneur Yates zwei Mal zur Gewährung eines Aufschubes der Hinrichtung, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, dem Staats-Obergericht die Bitte um Gewährung eines neuen Prozesses zu unterbreiten.

Frau Dolinski war einige Wochen vor der Mordthat mit ihren Kindern in ihre alte Heimath, Polen, gereist, und hörte dort, ihr Mann sei hier angeklagt worden, er ermordet zu haben. Unverzüglich kehrte sie nach den Ver. Staaten zurück, um bei ihrer Landung zu erfahren, daß Dolinski der Ermordung seines Schwagers Lizl beschuldigt werde. Trotzdem auch ihr das Verhältniß ihres Mannes zu ihrer Schwester kein Geheimniß war, so that die Aermste doch alles in ihren schwachen Kräften Stehende, um ihren Mann wenigstens vor dem Galgen zu retten. Sie flehte persönlich Gouverneur Yates um Gnade für den Elenden an und opferte ihr letztes Geld, aber vergeblich.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Katastrophe.

Zusammenstoß zweier Güterzüge in der Nähe von Lombard, Jll.

Vier Personen wurden getödtet, drei verletzt.

In der Nähe von Lombard, 16 Meilen von Chicago, kollidirten heute früh kurz nach drei Uhr zwei Güterzüge der Chicago Great Western Bahn, bei welcher Gelegenheit vier Personen ihr Leben einbüßten, drei andere Verletzungen erlitten. Es verlautet, daß die Katastrophe durch den dicken Nebel verursacht wurde, der den Kondukteur des östlich fahrenden Zuges daran verhinderte, die Signale zu erkennen. Ungefähr anderthalb Meilen östlich von der Station fuhr dieser Zug in einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug, und beide Lokomotiven entgleisten angeblich, während die Güterwagen in wüstem Chaos aufeinander gethürmt wurden. Die Leichen der getödteten vier Personen wurden vorerst in die Kabuse des einen Zuges plazirt.

Die Todten sind:

Charles Andrew, Lokomotivführer des westlich fahrenden Zuges.

W. N. Glenn, Bremser desselben Zuges.

W. Horn, Heizer desselben Zuges, und

A. D. Maher, Heizer des östlich fahrenden Zuges.

A. J. Degan, der Kondukteur des östlich fahrenden Zuges, erlitt einen Beinbruch, sowie Verletzungen am Kopfe. Lokomotivführer Brady erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

Der Name des dritten Verletzten konnte bisher nicht ermittelt werden.

Unmittelbar nach dem Zusammenstoß geriethen die Trümmer in Brand, wodurch die Rettungsarbeiten erheblich beeinträchtigt wurden.

Lokomotivführer Brady sprang, als die Lokomotiven zusammenprallten, zum Fenster der Kabuse hinaus und rettete dadurch sein Leben, wenngleich er schwere Verletzungen erlitt.

Hermann Mech, der Hilfs-Sheriff von Du Page County, begab sich, als er Kenntniß von der Katastrophe erlangte, sofort nach der Unglücksstätte und telephonirte dann nach Aerzten und Hilfe. Dr. C. W. Olson aus Lombard leistete als Erster der Aufforderung Folge und verband die Wunden der Verunglückten. Kurze Zeit später trafen auch Rettungszüge ein, deren Mannschaft jetzt damit beschäftigt ist, die Trümmer fortzuschaffen und die Strecke frei zu machen. Der Unfall hatte eine stundenlange Verkehrsstockung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Linie zur Folge.

Das Wasser.

Der Gesundheitsrath bezeichnete heute Morgen um halb 11 Uhr das städtische Leitungswasser aus der Lake View-Station für gut, aus der Chicago Avenue-Station für verdächtig, aus allen anderen als brauchbar.

Kurz und Neu.

* Die hiesige Polizei wurde von den Behörden in Pittsburg, Pa., ersucht, auf die 29jährige Nellie B. Boyer zu fahnden, die in Diensten der „Federal Telephone Company" in Pittsburg stand, aber angeblich nach Entwendung von $2000 flüchtig wurde.

* Aus dem Laden der Kolonialwaarenhändler Feilchenfeld Brothers, 55. Straße und Monroe Ave., wurden gestern von einem gewandten Diebe 45 Pfund Käse gestohlen. Der Käse wurde in einem Restaurant an 55. Straße und Lake Avenue ermittelt und beschlagnahmt. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

* Zu Ehren des berühmten Professors und Anthropologen von der Berliner Universität, Rudolf Virchow, dessen 80. Geburtstag auf den nächsten Samstag fällt, wollen hiesige und Milwaukee'r Aerzte am Samstag Abend im „Republican House" zu Milwaukee ein großes Bankett veranstalten. Bei dieser Gelegenheit soll dem Jubilar eine Glückwunsch-Adresse telegraphisch übermittelt werden.

* Die Eingaben des Staatsanwaltes und des Rechtsbeistandes der Peoples' Gas Light & Coke Co. in dem gegen die letztere eingeleiteten QuoWarranto-Verfahren wurden heute Richter Haney unterbreitet. Die Eingaben behandeln in schriftlicher Darstellung die dem Verfahren zu Grunde liegenden Thatsachen und eine Anzahl von Entscheidungen über Rechtspunkte, welche nach Ansicht der beiderseitigen Anwälte auf den Prozeß in Anwendung gebracht werden können. Richter Haney dürfte seine Entscheidung nicht vor Ablauf einer Woche bekannt geben.

* Aus dem Jahresbericht des Ausschusses für Kirchenbauten der methodistischen Episkopal-Kirche, der heute vor der „Rock River Conferenz" in Evanston verlesen wurde, ging hervor, daß dieser Ausschuß seit dem Jahre 1866, als er ins Leben gerufen wurde, bis zum 1. September 1901 $7,228,772 verausgabt hat. Als Darlehn für Kirchenbauten wurden Gemeinden, die darum nachsuchten, im Ganzen $2,669,970 gewährt; von dieser Summe sind bisher $1,505,591 zurückgezahlt worden.

Schwache Männer

arbeiten täglich, aber leiden an einer eigenthümlichen Schwäche, ohne krank zu sein.

Wartet nicht, bis Ihr krank seid!

Ihr solltet sofort einen

ehrlichen Doktor

konsultiren, der Euch die besten Dienste bietet und Euch heilt, so daß Ihr

geheilt bleibt.

Männer 40 Jahre alt, oder so ungefähr, die Ihr Euch fortwährend überarbeitet, auf der Farm, im Laden oder in der Office, und doch die Vergnügungen des Lebens sucht, hört einmal auf, Ihr könnt nicht lange das Licht auf beiden Enden brennen. Sprecht bei dem Wiener Spezialarzt vor, er wird Euch auf's Neue für die Arbeiten und Freuden eines kräftigen, mittleren Lebensalters ausrüsten.

Junge Männer, die Ihr körperlich schwach seid, entweder durch den früheren Mangel an Wissen oder schlechte Gewohnheiten, die Ihr Euch wundert, weshalb Ihr Schmerzen in den Lenden, Flecken vor den Augen habt, matt, nervös und müde seid, und schlechtes Gedächtniß habt, konsultirt den Wiener Spezialisten. Holt Euch ein ehrliches Urtheil.

Alte Männer, nachdem Ihr alle sogenannten Spezialisten versucht und alle Hoffnung aufgegeben habt, geheilt oder auch nur geholfen zu werden, laßt Euch untersuchen von dem Wiener Spezialisten. In der Werkstatt der Natur gibt es ein Mittel für Jeden, auch eines für Euch. Verschafft Euch Linderung von dem schrecklichen Blasenleiden. Werdet wieder jung.

Geheime Leiden, Striktur, Varicocele, Gleet, Gonorrhoea, Hydrocele, Blutvergiftung und andere akute und chronische Krankheiten der Geschlechts-Organe der Männer schnell geheilt, so daß sie geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben, mittelst unseres wunderbaren elektrischen Apparates heilen wir alle Krankheiten des Nerven-Systems.

Sprechstunden: 9—12 Vorm., 2—7 Nachm. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags von 9—12.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 511, New Era Building,
Nehmt den Elevator bis zum 5. Floor. Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. 1ok,bido*

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

—Spezialität—

Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag,modidofa*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,
notariell und konsularisch,

Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. modidofr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,690 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 9. Oktober.
$28 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra billig von drüben jetzt.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
WM. A. SCHMIDT & CO.,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1865.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jlX*

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str.,
Ecke Dearborn Str.
.... Deutsches Geschäft ....
Wir untersuchen Abstrakte, stellen Testamente, Deeds, Vollmachten und sonstige gesetzliche Papiere aus. Geldsendungen und Kollektionen nach dem In- und Auslande besorgt.—Kommt zu uns, wir können Euch Geld sparen. Sonntags offen von 10—12 Uhr.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

2-stöckige Wohnhäuser
Nr. 137, 141 und 143 Fletcher Str. zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.
Große Lotten 30x125.
Billige Preise, $2500, $2500, $2650
Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats, haben alle neuen Verbesserungen, wie: heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing, Gas Fixtures, Corbins, Hardware etc., etc.
Seht sie Sonntag Nachmittag an.
Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.
Termine: $200.00 baar — Rest $20 monatlich.
Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750.
Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave.-Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.
28sp,sadido,1m

Nur noch ein paar Tage
von diesem großen
Abbruch-Verkauf.
Haben noch immer einige
Neue Upright Pianos .. $99
Fancy gemusterte veneered Pianos .. $125
Orgeln (neu) .. $15 u. aufw.
Leichte Abzahlungen.
M. Schulz Company,
373 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str
Offen Abends während dieses Verkaufs.
29sp,sondido,1m

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.
Eröffnung Samstag
Chicagos Bargain-Laden.
$7.85 für $15.00 Ueberzieher.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibofa,bis

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mzdidofa*

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten. 8ag,bidofan,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schreibt an uns wegen Liste von **Ersten Hypotheken** auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 880. 206 La Salle Str.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Leset die
SONNTAGPOST.

Dwersacks Jan Friederk.

Eine Skizze aus dem niedrsächsischen Volks- und Kulturleben. Von Dr. L. Oldenburg.

Der Regierungspräsident von Münster hat verfügt, daß die Hofbesitzer des ihm unterstellten Bezirkes nicht mehr ihren Familiennamen ablegen und den Namen ihres Gehöftes annehmen dürfen. Es soll ihnen nur noch gestattet sein, den Hofnamen mit dem Familiennamen durch das Wort „genannt" zu verbinden.

So ungefähr lautet die Nachricht, die jetzt von der rothen Erde aus durch die Presse geht, und verwundert mag mancher Leser dieses Blattes fragen, wie es möglich sein konnte, daß ein Menschenname dem Namen eines Gutes und nicht dem der Familie folgte. Die Angelegenheit ist allerdings ganz eigener Art, und sicherlich wird das Interesse nicht durch die Thatsache gemindert, daß der münsterländische Brauch auch die Landschaft Osnabrück und den größeren Theil des Herzogthums Oldenburg beherrscht.

Glaube der Leser aber nicht, daß die Namensänderung dem Sternschnuppenfall im August oder November zu vergleichen sei. Die niedersächsischen Bauerngüter zwischen der Weser und dem Niederrhein gehören zu dem sogenannten befestigten Grundbesitz. Deswegen gehen Familienname und Hofname gewöhnlich zusammen. Aber immerhin kommt es vor, daß ein Gut, sei es durch Kauf oder durch die Heirath der Erbtochter, in den Besitz eines anderen Geschlechtes übergeht. Der neue Herr pflegte nun den Namen des Hofes anzunehmen, damit Alles so bleibe, wie es von Alters her gewesen war. Nach niedersächsischer Anschauung auch mit vollem Recht, denn die Menschen kommen und gehen, der Grund und Boden aber bleibt bis in alle Ewigkeit.

Die oldenburgische Regierung ist schon seit Jahren bemüht, die agrarische Sitte zu beseitigen. Schwere juristische Streitfragen waren es in erster Linie, die eine Aenderung des überlieferten Zustandes geboten. Gründe dieser Art werden auch die münsterische Regierung zu ihrem Vorgehen gedrängt haben.

Ich habe von den Familien- und Hofnamen zum ersten Male in der Schule gehört. Neue Rekruten waren hereingekommen, und der Lehrer frug jedes der kleinen Kerlchen nach dem Namen. Das wäre nun eigentlich nicht nöthig gewesen, denn der Lehrer kannte die ihm Anvertrauten sämmtlich, allein er gehörte zu jenen Naturen, die es lieben, bald zu thun, was doch gethan werden muß. So kam er denn auch zu dem Sohne unseres Nachbarn, und kräftig und munter antwortete der flachshaarige Knirps: „Karl Corßen". Da lächelt der Lehrer und dann spricht er freundlich, doch fest und bestimmt: „Nein, Du heißt Karl Bruns. Man nennt Euch nur Corßen." Erstaunt sieht der Bub den Meister der Schule an; er, Karl Corßen, soll Karl Bruns heißen?

Am anderen Tage frägt der Lehrer wiederum: „Kleiner, wie heißt Du?" Ganz energisch reckt sich das Bürschlein empor, und trotzig erwidert es: „Karl Corßen, Vater hat's gesagt". Und darauf der Lehrer, freundlich zwar, aber noch bestimmter, als das erste Mal: „Nein, Du heißt Karl Bruns. So schreibt man den Namen Deines Vaters, und also heißt er so. Wenn ich künftig Karl Bruns rufe, so weißt Du, wer gemeint ist". Und Klein-Karl wußte es fortan wirklich.

Der kleine Vorgang ist ungemein lehrreich, denn er zeigt, wie die Kinder heranwuchsen, ohne den Familiennamen zu kennen. Kann man sich da wundern, wenn auch ältere Leute manchmal nicht wußten, welcher Name ihr eigen sei? Die oldenburgische Regierung aber that sicherlich wohl daran, daß sie die Volksschule in den Dienst der richtigen Les- und Schreibart stellte.

Der Zwiespalt zwisch Familien- und Hofnamen hat zu manchen ärgerlichen, ja folgenschweren, häufig aber auch zu heiteren Zwischenfällen geführt. Eine Geschichte lustiger Art will ich hier erzählen.

Ungefähr an der Grenze zwischen den altoldenburgischen Landestheilen und dem ehemaligen Niederstifte Münster liegen in weltferner Heide zwei große Bauerngüter. Vor langen, langen Jahren waren die Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden, und als es an den Neubau ging, einigten sich die beiden Landwirthe dahin, an der Scheidelinie ihres Besitzes die beiden Häuser unmittelbar an einander zu stellen. Die Herren sind jedenfalls getreue Nachbarn und gute Freunde gewesen, vielleicht aber war auch das Geld nicht gerade in Hülle und Fülle vorhanden, sodaß sie glauben mochten, eine Wand sparen zu können. Genug, es entstand ein Bau, wie er in meilenweiter Runde nicht zu finden war: vorn ein Wohnhaus und hinten ein Wohnhaus, dazwischen die Ställe und Tennen und über Allem ein gemeinsames gewaltiges Strohdach. Anfangs sah sich der Volkswitz dieser Neuheit rathlos gegenüber, dann aber fand er, daß das große Haus dem Quersack zu vergleichen sei, den der Bauer sich beim Säen um die Schulter legt, da auch in dem Quersack etwas vorn und etwas hinten sei. Das treffende Wort war gefunden und als Quersack galt das Doppelgehöft nun weit über die Marken der großen Gemeinde hinweg. Aber Quersack hießen nun auch die Bauern, dem alten Brauche gemäß, der sich aus Wittekinds Zeiten herüber vererbt hatte. Die beiden Quersäcke, die ich gekannt habe, hießen mit Vornamen Johann Friedrich und Johann Heinrich; der niedersächsische Volksmund, der es liebt, erst die Sippe und dann die Persönlichkeit zu bezeichnen, nannte sie Dwersacks Jan Friederk und Dwersacks Jan Hinnerk.

In der Wohnung Johann Friedrich Quersacks ist an einem schönen Sommervormittage die junge Hausfrau eifrig mit ihren häuslichen Verrichtungen beschäftigt. Da öffnet sich die Seitenthür, und der Briefträger tritt ein. Mißtrauisch sieht ihn die Frau an, denn Gutes vermochte der alte Poppe nicht zu bringen. Einen Steuerzettel konnte er allerdings nicht präsentiren, denn die Steuer war, wie immer, pünktlich bezahlt worden, aber auch für Briefe war Annmarie durchaus nicht, denn Briefe schrieben und beantworten nur Leute, die nichts zu thun hatten, und sie hatte mehr als genug zu thun. Und doch, Oll Poppe öffnet seine Tasche und spricht: „Ich habe hier einen Brief an Johann Friedrich Meier". Erleichtert athmet Annmarie auf, und dann sprudelt sie hervor: „Dann stecke den Brief nur wieder ein. Wir heißen Dwersacks Jan Friederk".

Am Abend sitzen Johann Friedrich und Johann Heinrich wie so oft traulich am Herd zusammen, und nun erzählt Jan Friederk, wie der alte Poppe, der doch sonst ein vernünftiger Mensch sei, versucht habe, seiner Annmarie einen Brief anzuhängen. Nie und nimmer habe er dem Manne eine solche Niederträchtigkeit zugetraut, allein Annmarie habe sich nicht übertölpeln lassen, denn die wisse immer, was zu geschehen habe. Das Tollste bei der Sache aber sei, daß den Brief ein Johann Friedrich Meier haben solle, und auch der Postmeister könne doch endlich wissen, daß er Johann Friedrich Quersack heiße. Allerdings, das war toll, und Johann Heinrich Quersack begriff es vollkommen. So etwas konnte auch nur die Reichspost machen, und in wehmüthiger Erinnerung klagte deswegen Johann Heinrich: „Besinnst Du Dich noch darauf, Jan Friederk, wie es unter der Verwaltung der großherzoglich oldenburgischen Post war? Zweimal wöchentlich ging Poppe ins Kirchdorf und gab dort im Wirthshause ab, was er an Briefsachen mit sich führte. Kam man dann ins Dorf und hörte von einem Briefe, so nahm man ihn oder ließ ihn liegen. Und nun werden einem die schlimmen Dinger in's Haus gebracht. Aber das kommt davon, wenn man sich mit den Preußen einläßt."

Am anderen Morgen öffnet sich nochmals die Seitenthür an Johann Friedrich Quersacks Behausung, und wiederum tritt Oll Poppe ein. „Es ist richtig mit dem Briefe, hat der Postmeister gesagt ..." Weiter kommt er nicht, denn zornerfüllt schreit ihn Frau Annemarie an: „Wenn Du nicht machst, daß Du fortkommst, so laß ich den Tschako los". Der Tschako war der große Hofhund, und Oll Poppe wußte nur zu gut, daß mit dem Tschako nicht zu spaßen sei. Schleunigst retirirte er also und er hörte nur noch, wie Annemarie wüthete: „Dwersacks Jan Friederk heißen wir, Du alter Esel!"

Und aus Abend und Morgen wurde ein dritter Tag. Wenn Poppe abermals kommen sollte, dann wehe ihm, denn Jan Friederk war zu Hause. Auch hatte Annmarie für alle Fälle den Tschako abgekettet. Und richtig, die Thür öffnet sich ein wenig, und vorsichtig schiebt Poppe seinen ganzen Kopf vor den Spalt. „Der Postmeister sagt", so flüstert er fast, „mit dem Briefe sei es so in Ordnung, und auch der Rentmeister sagt so." Der Rentmeister? Sinnend senkt Johann Friedrich die Stirn, und nach einer geraumen Weile meint er: „Der Rentmeister nennt mich allerdings Johann Friedrich Meier, wenn ich die Steuer bezahle ... ja, ja, Annmarie, und wie hieß mich der Pastor, als er uns traute? Wahrhaftig, wir schreiben uns Johann Friedrich Meier." Einen Augenblick ist Annmarie sprachlos, dann aber stößt sie hervor: „Der Pastor? Ich wollte den Dwersacks Jan Friederk, und den Dwersacks Jan Friederk habe ich auch. Den schlechten Brief nehme ich nicht." Und in glühender Entrüstung rennt sie in die Wohnstube hinein.

Am Abend sitzen die beiden Quersäcke wieder am Herde beisammen. Johann Heinrich hat die Briefe mit dem großen blauweißen Siegel aufmerksam gelesen, und nun spricht er: „Jan Friederk, da hilft nun wohl Alles nichts. Du bist als Geschworener ausgelöst worden und nun mußt Du nach Oldenburg. Die Schwurgerichte sind auch eine nichtsnutzige preußische Erfindung. Was brauchen wir Beide überhaupt Gerichte? Und bei solchen Gelegenheiten kommt man gar um seinen alten guten Namen. Die Welt wird schlechter mit jedem Tag. Aber das sage ich Dir: In der Gemeinde bleibst Du trotzdem und alledem Dwersacks Jan Friederk!"

So war es auch und so wird es heute noch sein.

Dem Andenken Steuben's.

Vor einigen Tagen war eine Anzahl Deutsch-Amerikaner aus New York nach dem Grabe Generals Steuben gereist, um dort eine Erinnerungsfeier abzuhalten. Ueber den Verlauf derselben wird der „N. Y. Staatszeitung" aus Utica, N. Y., vom 27. September gemeldet:

Wenn auch etwas spät, so scheint man doch in amerikanischen Kreisen die Verdienste des Generals Friedrich Wilhelm August Heinrich Ferdinand von Steuben, des bedeutendsten Generals nach George Washington während des amerikanischen Befreiungskrieges, etwas mehr zu würdigen, wie es bisher der Fall gewesen. Einen Beweis davon lieferte die Feier, die dieser Tage an dem Denkmal des um die amerikanische Sache so verdienten Mannes auf dem Star Berge, dem höchsten Punkte in Oneida County, abgehalten wurde, und an welcher sich die Sänger vom New Yorker Liederkranz und eine Anzahl Sänger des Utica Männerchors betheiligten.

Die Feier begann mit einem Gebet seitens des Rev. Dan. W. Bigelow, dann folgten die Sänger mit dem Liede „Das ist der Tag des Herrn", worauf General C. W. Darling von der historischen Gesellschaft von Oneida County eine Rede hielt, in welcher er dem Andenken des Helden Steuben vom Revolutionskriege folgenden wohlverdienten Tribut zollte:

„General Steuben, an dessen Grabe wir uns jetzt befinden, kam, nachdem er sich als preußischer Offizier auf das Rühmlichste auszeichnete, Ende des Jahres 1777 in diesem Lande an, landete zu Portsmouth, begab sich von dort sofort in das Lager Washington's zu Valley Forge und wurde dort sofort zum Generalinspektor der amerikanischen Armee ernannt. Er befand sich damals im 48 Lebenjahre und war ein Mann von Respekt einflößendem Wesen. Sein Eintritt in die amerikanischen Armee hatte sofort großen Einfluß auf alle künftigen Operationen derselben. Er fand die Kompagnien in einem zerfahrenen Zustande, viele der Soldaten nahezu nackend und die Waffen in schlechter Verfassung. Aber sein erfahrenes Auge bemerkte auch, daß sich unter den dürftig bekleideten, schlecht bewaffneten und disziplinirten Menschen ein vorzügliches Material zur Ausbildung für den Kriegsdienst befand, und mit Ernst und Eifer unternahm er sofort die schwierige Aufgabe, in dem Chaos Ordnung zu schaffen. Durch seine Ausdauer und Energie lernten die Rekruten bald den Gebrauch der Waffen, gewöhnten sich an Disziplin und erlangten die unumgänglich nothwendige Fähigkeit zum Kriegsdienste. Gradweise brachte er die Armee in einen bewundernswerthen Zustand der Kriegstüchtigkeit, und die Soldaten hegten das größte Zutrauen zu dem Generalinspektor. Dem strammen preußischen Soldaten war es gelungen, dem losen Gefüge der amerikanischen Freiheitskämpfer das einzuimpfen, was für den Erfolg ihrer Sache unumgänglich nothwendig war. Daß bei diesem unablässigen Drill nicht die feinsten Ausdrücke seitens der Drillmeisters benutzt wurden, läßt sich denken und wenn er sein Vokabularium erschöpft hatte, pflegte General Steuben seinen Adjutanten Oberst Walker zuzurufen: „Jetzt kommen Sie einmal her und pauken Sie den Kerls auf Englisch ein, wenn sie das nicht thun wollen, was ich ihnen sage."

Und so brachte er es in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig, daß die amerikanische Armee besser disziplinirt war als die britische und der englische General Clinton erklärte: „Der deutsche Schurke hat die amerikanischen Soldaten zu besseren gemacht als die unserigen."

Herr Kapf folgte in einer Rede, in welcher er sagte, daß Steuben der Organisator der amerikanischen Armee war, die ersten militärischen Regulationen entwarf und die Militär-Akademie zu West Point schuf. Er sei es gewesen, welcher die Uebergabe von Yorktown herbeiführte und er sei der hervorragendste General unter Washington gewesen. Diese Thatsachen sollten den Kindern im Geschichtsunterricht gelehrt werden und es sei bedauerlich, daß in manchen amerikanischen Geschichtsbüchern der Name Steuben nicht einmal erwähnt werde. Das Andenken an Steuben sollte von jedem wahren patriotischen Amerikaner hochgeachtet werden. Zum Schluß der recht eindrucksvollen Feier brachte Herr John Kohler eine seidene, von den Grand Army Posten von Utica gestiftete Fahne an dem Denkmal an, die Sänger trugen das Lied „Der Barde" vor und die Feier hatte ihr Ende.

General Steuben errichtete auf dem ausgedehnten Grundeigenthum, welches ihm für seine Verdienste im Kriege zum Geschenk gemacht wurde, in der Nachbarschaft der jetzigen Village Remsen ein Blockhaus, in dem er am 15. November 1794 starb. Sein Grab befindet sich unter einem Baum nahe diesem Hause.

Das Verschwinden eines afrikanischen Sees.

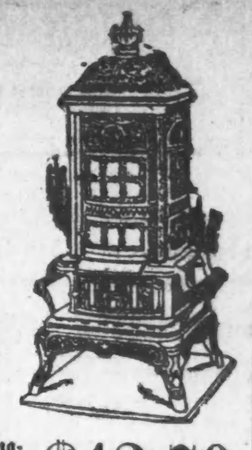
Der englische Reisende Harrison berichtet im Septemberheft des Geographischen Journals, daß der im April 1888 von der österreichischen Expedition unter Graf Teleki und von Höhnel entdeckte Stephanie-See gänzlich verschwunden sei. Der See ist etwa 1600 Quadratkilometer groß, bedeckt also annähernd eine Fläche von dem halben Umfang Oberhessens, hat nur einen Zufluß, den im Norden einmündenden Saganer, und keinen Abfluß; sein Wasser bezeichneten die österreichischen Forscher, die nur das Südende kennen lernten, als bittersalzig und ungenießbar, während ein späterer Reisender, der Engländer Cavendish, es für „überall trinkbar" erklärte, wenn es auch im Süden salziger sei als im Norden. Harrison erreichte die Gegend, von Norden kommend, im März 1900 und fand dort alle Flüsse, darunter auch den Sagana, ausgetrocknet. Der See war nirgends zu entdecken und Ortsbestimmungen ergaben, daß die Karawane ihn durchzogen hatte, ohne es zu wissen; er war ebenfalls ausgetrocknet, und auf weite Strecken sah man den Boden mit den Resten umgekommener Fische und Schnecken bedeckt. Durch Befragen der Einwohner einer dortigen Gallaansiedlung stellte Harrison fest, daß die Austrocknung um die Weihnachtszeit 1899 erfolgt war. Diese Mittheilung vom Verschwinden eines so umfangreichen Sees, den vier Wochen vorher, am 24. November, der amerikanische Naturforscher Dr. D. Smith berührt hatte, ohne eine nennenswerthe Veränderung an ihm wahrzunehmen, klingt etwas nach „Afrikalatein", ist aber doch wohl nicht zu bezweifeln. In allen ostafrikanischen Seen ist seit einer Reihe von Jahren der Wasserstand infolge Abnahme der Niederschläge erheblich gesunken, so in dem benachbarten Rudolfsee um 3½ Meter in der Zeit von 1895—99 (nach einer anderen Beobachtung sogar um 8½ Meter in drei Jahren). Daß der Stephanie-See davon keine Ausnahme macht, konnten schon seine Entdecker feststellen, denn sie fanden, daß er im Süden in wenigen Jahren sich um 600—1000 Meter zurückgezogen haben mußte. Ferner ist der Stephanie-See äußerst flach (nach von Höhnel ist er 200 M. vom Ufer nur „wenige Zoll" tief), und so konnte die starke Verdunstung im Verein mit dem Austrocknen des Zuflusses immerhin ein schnelles Verschwinden herbeiführen.

— Boshaft. — „Was ist das für Wein, Herr Wirth?"—„Rüdesheimer!" —„So — hatte er den Namen schon bei der Geburt, oder hat er ihn erst bei der Taufe erhalten?"

— Ausrede. — „Du bist mir ein schöner Bräutigam; gestern bist Du auf der Straße an mir vorbeigelaufen, ohne mich zu sehen!" — „Na, da siehst Du doch, die Liebe macht eben blind!"

Ein Bargain für sparsame Käufer.

Ein großer Heizofen-Bargain.



Der Fish Gem Heizofen — Self-Feeding Base-Burner—konstruirt aus erster Klasse Material und garantirt in jeder Beziehung als zufriedenstellender Heizofen für wenig Geld—Rotary, Draw-out Center Grate, großer Feuer-Korb, automatisch regulirender Rauchfang, Gasverbrenner, Self-Feeding, doppelte Zug-Regulatoren, große Aschepfanne. Ein großer Hitze-Erzeuger für nur

$12.70

Und Ihr könnt ihn und alles Uebrige haben, was Ihr wünscht, um Euer Heim vollständig zu machen, auf unser

Neues offenes Konto-System

Das mehr Verbesserungen zu Gunsten des Käufers bietet, als alle anderen Kredit-Pläne zusammen. **Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek,** die unangenehme Schreiberei beim Friedensrichter benöthigt. Keine Nothwendigkeit für ein altmodisches Anschreibe-Konto, und immer der beste Werth für Euer Geld.

In unseren sämmtlichen vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

MAIN STORE 1901 bis 1911 STATE STR. Steigt ab von der Car an 20. Str.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

3011—3019 State Str. Nahe 31. Str. | 501—505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood. | 219—221 North Ave. Oestl. von Halsted.

People's Clothiers,
N. O.-Ecke Clark und Lake Str.
Eröffnung Samstag.
Neuer Laden.
Neue Waaren. Neue Preise.
Ganzwollene Anzüge für **$4.85**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha. San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 V	* 7.00 V
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.08 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont. Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 V
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.
* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N.; **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1.30 N. und *9.15 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Von Nome zurück.

Port Townsend, Wash., 10. Okt. Der Dampfer „Santa Ana" ist von Nome, Alaska, hier eingetroffen und bringt 95 Passagiere sowie im Ganzen $100,000 in Goldstaub, welche zurückkehrenden Bergleuten gehören. Bis zum Abgang des Dampfers war Nome noch nicht von dem jährlichen Sturm heimgesucht worden, und das Wetter war ziemlich gut. Als der Dampfer abfuhr, waren sonst keine Schiffe im Hafen von Nome. Der Kapitän des Schiffes, Strand, behauptet, daß er eine ungewöhnlich reichhaltige Tiefsee-Mine gefunden habe. Eine beträchtliche Quantität Schlamm wurde an der betreffenden Stätte aus der Tiefe gebracht, und die Bergleute auf dem Schiffe fanden in diesem Schlamm verschiedene Goldkörner, deren größtes einen Dollar werth war. Diese Stelle befindet sich in 6 Faden (36 Fuß) Wasser, etwa 1¼ Meile vom Gestade, und Kapitän Strand meint, daß man mit einer Tiefsee-Baggervorrichtung dort eine große Quantität Gold finden könne.

Zurückkehrende Passagiere erzählen, daß die Nothleidenden in Nome zum großen Theil Frauen seien, die gehofft hätten, im Norden Beschäftigung zu guten Löhnen zu finden. Manche dieser haben sogar Kinder bei sich. Es wird jetzt dort Geld gesammelt, diese Unglücklichen mit der letzten Fahrgelegenheit der Saison heimzusenden.

Baggert den Manila-Hafen aus.

Seattle, Wash., 10. Okt. Hr. Fowler, Präsident der Puget Sound Bridge and Dreding Co., ist benachrichtigt worden, daß seine Firma von der Bundesregierung den Kontrakt für die Ausbaggerung des Hafens von Manila, sowie für die Vollendung des spanischen Hafendammes erhalten hat. Die Arbeiten werden auf 2 Millionen Dollars bewerthet. Hr. Fowler wird unverzüglich die nöthigen Bagger-Maschinen und auch eine Million Fuß Bretterholz dorthin absenden; aus dem letzteren sollen Prahme gebaut werden, die das nöthige Mauerwerk für den Hafendamm an Ort und Stelle bringen sollen. Auch die Arbeitsmannschaften werden bald von hier aus nach Manila gesandt werden.

Urtheil über Most verschoben.

New York, 10. Okt. Der Anarchist Most erschien vor den Spezial-Assisen, um sich auf die Anklage zu verantworten, in seinem Blatte „Freiheit" einen aufreizenden Artikel unter dem Titel „Mord gegen Mord" veröffentlicht und sich damit eines Vergehens gegen das Strafgesetzbuch schuldig gemacht zu haben. Most erwiderte auf die gegen ihn erhobene Beschuldigung, daß der Artikel schon in den fünfziger Jahren veröffentlicht wurde, und daß er ihn bereits am 15. März 1885 in seinem Blatt wieder abdruckte. Die wiederholte Veröffentlichung desselben am 12. September sei ganz zufällig geschehen. Die Entscheidung des Falles wurde vorläufig verschoben, und Most steht nach wie vor unter $1000 Bürgschaft.

Preise der Buffaloer Ausstellung.

Buffalo, 10. Okt. Die Preisrichter der Pan-Amerikanischen Ausstellung haben die zuerkannten Preise bekannt gegeben. Deren Gesammtzahl beträgt 3193. Darunter befinden sich 887 goldene Medaillen, 1159 silberne Medaillen und 1147 bronzene Medaillen. Außerdem wurden 1384 Ausstellungs-Gegenstände als sehr verdienstvoll bezeichnet. Die Ver. Staaten haben natürlich die meisten Preise errungen, nämlich 601 goldene, 663 silberne, 562 bronzene Medaillen und 470 ehrenvolle Erwähnungen. Mexiko steht mit der zweitgrößten Preiszahl auf der Liste. Es erhielt 78 goldene, 151 silberne und 139 bronzene Medaillen. Als drittes Land kommt Chile, als viertes Kuba.

Unruhen in einer Glasfabrik.

Muncie, Ind., 10. Okt. Der Versuch, die „Western Flint Bottle Works" zu Eaton mit Nicht-Gewerkschaftlern zu betreiben, hat zu einem Zusammenstoß geführt. Als der Betriebsleiter Dan Embee gestern Abend Leute in geschlossenen Wagen nach der Fabrik brachte, wurde er trotz gezückter Revolver angegriffen, und die Leute wurden von Gewerkschaftlern durchgehauen.

Die Angreifer wurden verhaftet und mit hohen Geldstrafen belegt, welche indeß von Freunden bezahlt wurden. Man erwartet noch mehr böse Auftritte.

Interessante neue Lokomotive.

San Francisco, 10. Okt. In den Maschinen-Werkstätten der Nördlichen Pacific-Küstenbahn zu Sausalito wird jetzt eine Lokomotive fertiggestellt, von der man einen „vollständigen Umschwung" im Lokomotivbau erwartet. Dieselbe unterscheidet sich besonders dadurch von anderen, daß sie die Cabs für den Lokomotivführer und den Heizer vor dem Dampfkessel hat, statt hinter demselben, wodurch diese Bediensteten eine unbehinderte Aussicht auf das Geleise vor ihnen erhalten.

Oel-Schwindler werden verfolgt.

Dallas, Tex., 10. Okt. Der Staat Texas leitet jetzt Verfolgungen gegen betrügerische Petroleum-Gesellschaften ein. Mehr, als 100 Gesellschaften haben in der ersten Zeit des neuen texanischen Oel-Buhms für Millionen von Dollars werthloser Aktien verkauft! Die Prozesse werden in Austin zur Verhandlung kommen, wo gegenwärtig die Großgeschworenen alle betreffenden Fälle untersuchen.

McKinley auf Postkarten.

Washington, D. K., 10. Okt. Die Postverwaltung hat beschlossen, auf der neuen Ausgabe Postkarten, welche kurz nach dem 1. Dezember herauskommt, das Kopfbild des dahingeschiedenen Präsidenten McKinley mit Namen und Geburts- und Todesdatum anbringen zu lassen.

Ausland.

Hochschul-Zulassung eingeschränkt.

Berlin, 10. Okt. Das „Berl. Tageblatt" theilt mit, daß der preußische Kultus- und Unterrichtsminister neue Bestimmungen habe ausarbeiten lassen, durch welche die Zulassung ausländischer Studenten zu den Lehrkursen der technischen Hochschulen neu geregelt werde. Die deutschen Studenten haben sich schon lange darüber beklagt, daß die Ausländer sie aus den Hörsälen und Laboratorien verdrängen und zu den Studien zugelassen würden, ohne daß man von ihnen den Nachweis einer wissenschaftlichen Vorbildung verlange, wie er von den deutschen Studenten gefordert wird.

Jetzt hat der Minister verfügt, daß die russischen Studenten, über die am meisten Klage geführt wird, nur dann zugelassen werden sollen, wenn sie nachweisen können, daß sie schon früher an einer russischen technischen Hochschule immatrikulirt waren. Andere Ausländer müssen sowohl ein Zeugniß über ihre allgemeine wissenschaftliche Bildung, wie den Beweis des vorherigen Besuches einer technischen Hochschule beibringen.

Ferner meldet das Blatt, daß beschlossen sei, die frühere Erlaubniß, daß Hospitanten an den Vorlesungen in den Universitäten theilnehmen konnten, ohne daß sie das Recht auf Zeugnisse oder akademische Würden erhielten, nur noch unter besonderen Umständen und überhaupt nicht mehr für die Klasse der Maschinen-Ingenieure ertheilt werden soll.

Ausländer-Ausweisung verlangt.

Peking, China, 10. Okt. Prinz Tsching scheint sich wieder zu fühlen! Er hat neuerdings die Gesandten der Mächte ersucht, die ausländischen Geschäfts-Etablissements von Peking auszuweisen. Er begründet dies Gesuch damit, daß Peking kein Vertrags-Hafen sei, und daß die darin etablirten Geschäfte keine gesetzliche Berechtigung hätten. Die Gesandten der Mächte haben den deutschen Botschafter, Dr. Mumm von Schwarzenstein, ersucht, eine Versammlung der Vertreter der Mächte einzuberufen, in welcher man sich auf einen gemeinsamen Widerstand gegen diese Zumuthung zu einigen gedenkt.

Bürgerkrieg befürchtet!

London, 10. Okt. Eine an die „Daily Mail" gerichtete, von St. Petersburg stammende Alarm-Depesche enthält folgende beunruhigende Nachricht: „Es herrscht hier die feste Ueberzeugung, daß in Afghanistan der Bürgerkrieg ausbrechen wird. Die Veranlassung dazu ist in den Ansprüchen des, von Rußland begünstigten vierten Sohnes des verstorbenen Emirs, Mohamed Umar Khan, zu suchen. Nach Kush wurden zahlreiche telegraphische Befehle entsandt, mit der Bestimmung, an der Grenze in Bereitschaft zu sein und, wenn nöthig, Herat einzunehmen."

Keine Ueberredung nöthig.

Jeder Leidende von Katarrh weiß, daß Salben, Einspritzungen, Waschungen und Douches nicht heilen.

Pulver, Waschungen, Salben, Einspritzungen und Einathmer können Katarrh nicht heilen, denn dieses Leiden ist eine Blutkrankheit, und örtliche Be-

handlungen, wenn sie überhaupt irgend etwas erreichen, bieten einfach zeitweilige Linderung.

Das katarrhalische Gift ist im Blut und die Schleimhäute der Nase, Kehle und Trachea versuchen dem Körper Erleichterung zu verschaffen, indem sie große Mengen von Schleim absondern, die Absonderung verstopft dann manchmal die Nase- tropft in die Kehle, verursacht Taubheit durch Verschließung der Eustachian-Röhren und nach einiger Zeit tritt Magen-Katarrh ein oder schlimme Kehl- und Lungenleiden.

Ein Mittel, das Katarrh wirklich kuriren soll, muß ein innerliches Mittel sein, welches das Blut von katarrhalischem Gift reinigt und Fieber und Verstopfung aus den Schleimhäuten entfernt.

Die besten und neuesten Heilmittel für diesen Zweck sind Antiseptics, wissenschaftlich bekannt als Eukalyptol, Guaiacol, Sanguinaria und Hydrastin, und während jedes einzelne mit Erfolg angewandt worden ist, war es sehr schwierig, sie zu einer schmackhaften, bequemen Form zusammen zu stellen.

Den Fabrikanten des neuen Katarrh-Heilmittels Stuart Katarrh Tablets ist es vortrefflich gelungen, dieses Resultat zu erzielen. Es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, die sich im Munde auflösen, sodaß sie jeden Theil der Schleimhäute der Kehle und schließlich des Magens erreichen.

Stuarts Katarrh Tablets enthalten nicht, wie so viele Katarrh-Mittel, Cocain, Opiate oder irgend welche schädliche Betäubungsmittel, und sind gut sowohl für kleine Kinder, wie für Erwachsene.

Herr C. R. Rembrandt von Rochester, N. Y., sagt: „Ich kenne wenige Leute, die am Katarrh des Kopfes, der Kehle und des Magens mehr gelitten haben, als ich. Ich versuchte Einspritzungen, Einathmer und Pulver oft monatelang mit nur geringer Linderung, und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Ich hatte nicht die Mittel, das Heilung versprach.

Im vorigen Frühjahr las ich einen Bericht über eine wunderbare Heilung, die mit Stuarts Katarrh Tablets erzielt worden war, und sofort kaufte ich mir eine 50 Cents-Schachtel von meinem Apotheker und setzte den Gebrauch derselben fort, bis ich mich jetzt für völlig erlöst hatte von dem unangenehmen Katarrhleiden; mein Kopf ist klar, meine Verdauung so gut wie ich es wünschen kann, und mein Gehör, das durch Katarrh schwächer geworden war, ist bedeutend besser, sodaß ich jetzt so gut als je hören kann. Sie sind ein nothwendiges Hausmittel in meiner Familie.

Stuarts Katarrh Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents für ein volles Packet verkauft und in Bezug auf Bequemlichkeit, Sicherheit und schnelle Wirkung sind sie ohne Zweifel das lange gesuchte Katarrh-Heilmittel.

biboso

Telegraphische Notizen.

Inland.

— San Francisco wird am 15. November ein „großes Ereigniß" haben: nämlich den Faustkampf zwischen Jeffries und Ruhlin.

— Der Agent der Milwaukeer Pabst Brewing Co. in Fond du Lac, Wis., Philipp Schaeffer, wurde wegen Unterschlagung von $924 verhaftet.

— In Charlestown, S. C., trat der 20. Jahreskonvent des Leichenbestatter-Verbandes zusammen. 21 Staaten der Union sind vertreten.

— Der New Yorker Jacht-Klub hat die Herausforderung Sir Thomas Liptons abgelehnt, im kommenden Sommer nochmals mit dem „Shamrock II." um den amerikanischen Becher zu kämpfen.

— Zu Louisville ereignete sich eine Dampfröhren-Explosion in der Fabrik der Drummond Manufacturing Co., der 16jährige Bud Horn wurde getödtet, und John Guttman nebst einem Unbekannten schwer verletzt.

— Zwei Güterzüge der Baltimore & Ohio-Bahn stießen bei Barracksville, W. Va., zusammen. Ein Menschenleben ging verloren. Vier Personen wurden verletzt. Der Sachschaden beträgt $150,000.

— Unserem Flottendepartement sind Beschwerden aus Tutuila, Samoa, über das Verhalten des dortigen amerikanischen Stations-Komandanten Kapitän Tilley zugegangen. Es heißt namentlich, daß Tilley stark trinke. Eine Untersuchung ist angeordnet.

— Frau Isabelle Bitner, welche in Addison, Mich., unter dem dringenden Verdacht verhaftet wurde, ihre Schwester vergiftet zu haben — welchen Verdacht sogar ihre Mutter theilt — wird noch anderer Verbrechen gegen das Leben angeschuldigt.

— Zu Erie, Pa., fand eine Kessel-Explosion in der Messinggießerei der Hayes Manufacturing Co. statt, welche das betrefende Gebäude und auch einen Anbau des „Liebel House" zerstörte. Acht Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die, in Wheeling, W. Va., eingelochte Temperenz-Beilhexe Carrie Nation hat nun doch Friedensbürgschaft gestellt und ist daher aus der Haft entlassen worden. Sie traf sofort Vorbereitungen, die Stadt zu verklagen, und die öffentliche Meinung ist angeblich auf ihrer Seite.

— Die Kommission zur Regelung der, aus Anlaß des spanisch-amerikanischen Krieges entstandenen privaten Schadenersatz-Ansprüche trat in Washington zusammen, um die Grundzüge festzulegen, nach denen die Zeugenvernehmungen durch die bereits vor einiger Zeit ernannten Spezial-Kommissäre erfolgen sollen. Von jetzt ab sollen täglich Sitzungen stattfinden.

— Unweit Ashdown, Ark., wurde ein Zug der Kansas City, Pittsburg & Gulf-Bahn von Zugräubern angehalten. Der Zug fuhr in nördlicher Richtung nach Shreveport, La., zu. Die betreffende Depesche enthält die Mittheilung, daß die Räuber keine Beute machten, da die Werthsachen, auf welche sie es abgesehen hatten, von dem Zuge zurückgelassen worden waren.

— Brigadegeneral Merriam, der Befehlshaber des Departements Kolorado, hat seinen Jahresbericht erstattet. Derselbe befaßt sich fast ausschließlich mit den kleinen Indianer-Unruhen, bei denen indeß nur ein einziges Mal die Truppen in Aktion zu treten brauchten, und zwar durch Verschulden weißer Schafhirten. General Merriam empfiehlt, den Indianern ihre Sonnentänze zu gestatten, vorausgesetzt, daß dieselben einiger anstößigen Eigenthümlichkeiten entkleidet würden.

Ausland.

— Aus Wellington, Neuseeland, wird gemeldet, daß General Babington mit Zustimmung des Königs Edward zum Oberbefehlshaber der neuseeländischen Truppen ernannt sei. Man weiß aber nicht, ob derselbe annehmen wird.

— Eine sehr verheerende Kartoffel-Krankheit tritt neuerdings in Frankreich auf. Man glaubt, daß der Bazillus dieser Krankheit mit demjenigen identisch sei, welcher vor Jahren in Amerika Tomaten und Melangan-Aepfel („Egg Plants") heimsuchte.

— Einer Deputation schottischer Landwirthe erklärte der englische Ackerbauminister Hanbury, daß er niemals, solange er im Amte sei, seine Zustimmung zu der Aufhebung der Einschränkungsmaßregeln gegen die Einfuhr kanadischen Rindviehs geben werde.

— Der Bürgerliche Obergerichtshof in Paris machte den Beschluß bekannt, daß die Liegenschaften der Ritter vom Orden Jesu und die der Assumtionisten gerichtlich liquidirt werden sollen, da die genannten Orden den Bestimmungen des Vereins-Gesetzes nicht nachgekommen sind.

— Deutsche Jachtbauer studiren jetzt mit besonderem Eifer die Pläne englischer und amerikanischer Rennjachten. Wahrscheinlich ist hierauf das Gerücht zurückzuführen, daß sich der deutsche Kaiser um den Amerikabecher zu bewerben gedenke oder gar schon den Kieler Jacht-Klub angewiesen habe, eine Herausforderung zu erlassen.

— Der Pariser „Temps" meldet, daß in Tonkin eine Kommission ernanent sei, um über die französischen Schiffsprämien im fernen Osten zu berichten. Das Blatt klagt über den erschrecklichen Niedergang der französischen Handelsflotte, wodurch die französische Kolonialpolitik ihres eigentlichen Zweckes beraubt werde.

— Kaiser Wilhelm hat den Ober-Bürgermeister von Berlin, Dr. Kirschner, in Audienz genommen, um sich mit ihm über die Wiederwahl des Herrn Kauffmann zum Zweiten Bürgermeister zu besprechen. Die Berliner Presse spricht sich über die, dadurch von dem Kaiser zur Schau getragene versöhnliche Gesinnung sehr günstig aus.

— Auf der Fahrt des britischen Torpedoboot-Zerstörers „Crane" von Portsmouth nach Portland bemerkten die Maschinisten, daß sich in der Mitte des Bootes die Stahl-Spaaren des Verdecks zu verbiegen begannen, und kehrte hierauf das Fahrzeug in größter Hast nach Portsmouth zurück. Eine sorgfältige Untersuchung des Stahlschiffes ergab, daß es vor einer ähnlichen Katastrophe gestanden hatte, wie „Cobra."

— In einer großen Versammlung zu Brüssel, welche von Delegaten aller sozialistischen Vereine Belgiens besucht wurde, wurde eine Resolution zugunsten politischer Gleichheit beider Geschlechter angenommen. Indeß soll diese Frage solange verschoben werden, bis das allgemeine Stimmrecht für die Männer gesichert ist. Die Arbeiterpartei verlangt aber schon jetzt Stimmrecht für beide Geschlechter bei den Kommunal- und Provinzwahlen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Marquette von London; State of Nebraska von Glasgow.
Boston: Ivernia von Liverpool.
Liverpool: Ansonia von Boston; Germanic und Cymric von New York.
London: Manitou von New York.
Hamburg: Deutschland von New York.

Abgegangen.

New York: Auguste Viktoria nach Hamburg; La Savoie nach Havre; Mongolian nach Glasgow; Grecian Prince nach Brasilien.
Boston: New England nach Liverpool.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Moville: Norwegian, von Glasgow nach New York.

— Anzüglich. — Der kleine Neffe (zu seiner etwas häßlich altjüngferlichen Tante): „Tante Röschen, wie bist Du eigentlich zu diesem schönen Namen gekommen?"

— Ein Hieb. — Weinhändler: „Die ganze Allopathie ist der reine Mord, ich habe es von jeher mit der Homöopathie gehalten." — Fremder Gast (Arzt): „Das schmeckt man gleich an Ihren Weinen."

People's Clothiers,
N. O.-Ecke Clark und Lake Str.

Beginnen ihr Geschäft am Samstag.

Eröffnungs-Bargain No. 3:
$18 Ueberröcke für $9.85

Männer-Strümpfe zu 10c. Musterstrümpfe für Männer und Damen — einfach schwarz mit gerippten Tops — einfach schwarz mit Maco Fuß — fancy gestreifte u. extracted Muster — neue Polkatupfen auf schwarzem und blauem Grund — fancy gestreifter Top — schwarze Längen — zu **10c**

MANDEL BROTHERS.

Männer-Nachtkleider, 37½c. Warme, gestickte Domet Flanell Nachtroben für Männer — hübsch gemacht — das Kleidungsstück, das Ihr gerade jetzt bei Beginn des kalten Wetters braucht, voll und lang, zu **37½c**

Freitag-Basement-Bargains.

Betttücher, Kissen-Bezüge, Flanelettes, Rester von waschbaren Stoffen.

Jede Offerte ein wirklicher Bargain — nur erster Klasse, zuverlässige Waaren durch das ganze Departement. Es macht nichts aus, wie niedrig der Preis, auf die Qualität kann man sich verlassen. Ausgezeichnete geldsparende Gelegenheiten für morgen.

5c für weiche, fließartige Touristen- und Tennis-Flanelle, 3 bis 10 Yards lang.

5c für die Auswahl von besten Kleider-Kattunen — Staple Blau, fancy Muster — vom Stück geschnitten.

5c für extra schweres Indian Head ungebleichtes Betttuchzeug, 3 bis 7½ Yards.

8c für spezielle Job Kissenbezüge, 45X36, von Restern von bestem Betttuchzeug gemacht.

12½c für feine hohlgesäumte Kissenbezüge, in zwei populären Größen.

38c für Petterell und Amherst gemachte Betttücher, — volle Bett-Größe.

35c für ungebleichte Betttücher, volle Bett-Größe, — spezieller Bargain.

5c & 8c für Endstücke von feinen, einfachen Nainsooks, Longcloths und Unterzeug Cambric, in Längen von 1½ bis 5 Yards — 36 und 40 Zoll breit — einige 25c u. 30c Werthe in der Partie — neue Sendung soeben erhalten.

8c & 10c für Kissen Casings, einschl. alle Standard Fabrikate, in Breiten 42 Zoll, 45 Zoll, 50 Zoll u. 54 Zoll — Längen 1 bis 5½ Yards, — die beste Partie Rester, die je offerirt wurde — Preise ungefähr die Hälfte.

3c Alle Sorten von Waschstoffen, Drapery, Shirting und Shirt waistings, bedruckten Flanellen, Kimono Velours für Haus-Sacques, Schlummer-Roben, Waists usw., Touristen Flanelettes, Prints, Sheer Waschstoffe, Percales, Cretonnes, Swisses für Gardinen, fein schott. und franz. Ginghams, Madras, Oxfords, 32 Zoll breit, Covert und Germantown Skirtings, Seersuckers usw. — passend für Kinder-Trachten, Damen Shirt Waists, Männer Shirtings usw. — Werthe bis zu 25c die Yard. **5c**

10c Hübsche bedruckte Foule Flanelle, kopirt von den 75c und 85c franz. Flanell-Mustern — die Farben sind tadellos, Muster unübertrefflich — die großen Verkäufe sind der beste Beweis für ihren Werth — der Preis ist ungefähr ein Halb des wirklichen Werthes. **10c**

Phänomenale Bargains: $3-Damen-Schuhe zu 75c.

Eine jener riesigen Verkaufs-Gelegenheiten — Bargains, die fast unglaublich scheinen — aber die Schuhe sind hier als Beweis und die Tausende, die unsere Schuh-Abtheilung besuchen, haben Theil an vielleicht der größten Gelegenheit, welche Schuh-Käufern jemals in Chicago geboten wurde. Wir kauften ein riesiges Lager von hochfeinen Damen-Schuhen zu weniger als dem wirklichen Kostenpreis des Leders. Es war ein Zwangsverkauf und die Schuhe gingen ab zu einem nominellen Preise. Es sind zwei große Partien — gewöhnliches Leder zu 75c und Patent und Enamel-Leder zu 1.95. Der wirkliche Werth in beiden Fällen ist mehr als das Doppelte.

75c für $3 Schuhe für Damen — Ein Riesen-Bargain-Tisch von theuren Schuhen für Straßen- und Gesellschafts-Gebrauch — in Kid- und Kalbleder — Patentleder- und Kid-Spitzen — mehrere hundert Muster zur Auswahl — nicht lauter kleine Sorten, aber genug von jeder Größe in etlichen Sorten für irgend einen Fuß — speziell am Freitag zu 75c.

$4 Patentleder- und Enamel-Leder-Schuhe für Damen — Rope Stitch Extension-Sohlen — breite Custom-Leisten — neueste Herbst-Muster — moderne Militär-Absätze — feine Vici Kid-Schuhe mit Patentleder- u. Stock-Spitzen — jede Größe und Breite — jedes Paar frisch vom Fabrikanten — spezieller Bargain für Freitag zu 1.95. **1.95**

Das Freibrief-Problem.

Sekretär Sikes unterbreitet eine Reihe von Empfehlungen.

Alle Straßenbahnen sollen einer und derselben Verwaltung unterstellt werden.

Uebernahme des Eigenthums der Bahnen durch die Stadt nach 10 Jahren.

Das Kabelsystem soll abgeschafft werden.

Sekretär George C. Sikes vom stadtrathlichen Ausschuß für lokales Verkehrswesen unterbreitete demselben gestern in Gestalt eines Berichtes eine Reihe von Empfehlungen hinsichtlich Verlängerung der im Jahre 1903 ablaufenden Straßenbahn-Freibriefe. Ueber die Entschädigung, welche die Straßenbahn-Gesellschaften der Stadt für die Freibriefe zahlen sollen, spricht sich der Bericht nur im Allgemeinen und zwar dahin aus, daß diese Entschädigung entweder der Stadt in Baar gezahlt werden oder aber in einem ermäßigten Fahrpreis bestehen sollte. Hauptgewicht legt Sekretär Sikes darauf, daß die sämmtlichen Straßenbahnen unter eine und dieselbe Verwaltung gebracht würden oder, falls dies nicht angehe, daß die verschiedenen Gesellschaften doch innerhalb eines bestimmten Bezirkes die Geleise gemeinsam benützten. Die Grenzen dieses Bezirkes sollen sein im Norden Fullerton Str., im Süden 35. Str. und Ashland Avenue im Westen, und innerhalb desselben solle das Publikum über die ganze Strecke zu einfachem Fahrpreis und ohne umsteigen zu müssen, befördert werden. Dem Stadtrath soll, wie Sekretär Sikes ferner empfiehlt, das Recht der Regelung des Fahrtenplanes, sowie der Oberaufsicht beim Bau neuer Linien zustehen. Anstatt des Kabelsystems sei elektrische Betriebskraft einzuführen, mit unterirdischer Stromzuführung, in dem oben bestimmten Distrikt. Die Gesellschaften sollen gehalten sein, an solchen Straßen, wo sich ein doppeltes Geleise befindet, einen 16 Fuß breiten Streifen zu pflastern und das Pflaster in gutem Zustande zu erhalten, in Straßen mit nur einem Geleise einen 8 Fuß breiten Streifen. In bestimmten Zwischenräumen sollen die Gesellschaften, so schlägt Sekretär Sikes vor, dem Stadtrath einen genauen Bericht über ihre Einnahmen und den sonstigen Geschäftsgang machen, auch soll der Stadtkämmerer das Recht haben, jederzeit Einsicht in die Bücher der Gesellschaften zu nehmen. Keine der Gesellschaften, deren Freibrief erneuert wird, soll das Recht haben, ohne ausdrückliche Zustimmung des Stadtrathes sich mit einer anderen zu verschmelzen oder ihr Eigenthum zu verkaufen. Die Dauer der Freibriefe soll 20 Jahre nicht übersteigen, und die Gesellschaften haben sich des Anspruches zu begeben, daß ihre jetzigen Freibriefe ihnen auf die Dauer von 99 Jahren verliehen worden, also im Jahre 1903 noch nicht abgelaufen seien. Die Stadt behält sich ferner das Recht vor, das Eigenthum der Bahnen nach Ablauf von 10 Jahren zu übernehmen, sollte die Bürgerschaft dies verlangen und die Staats-Legislatur bis dahin ein diesbezügliches Gesetz erlassen haben. Ist dies noch nicht geschehen, so sollen die Freibriefe nach 10 Jahren jederzeit als abgelaufen erklärt werden dürfen. Eine Entschädigung für die Freibriefe hat die Stadt bei der etwaigen Uebernahme des Eigenthums der Bahnen nicht zu entrichten. Passagiere, welche keine Sitzgelegenheit finden können, haben nur einen Fahrpreis von 4 Cents zu zahlen; der Stadtrath hat das Recht, jedes unbenutzte Geleise aufreißen und entfernen zu lassen. Auch der Motorführer und Schaffner nimmt Herr Sikes sich an, indem er vorschlägt, daß — Nothfälle ausgenommen — die tägliche Arbeitszeit dieser Bediensteten nicht 10, in keinem Falle aber 12 Stunden, übersteigen dürfe. Der Mindestlohn von Motorführern und Schaffnern soll im ersten Dienstjahr 21, im fünften 25 Cents pro Stunde betragen, für Extra-Arbeit ist anderthalbfacher Lohn zu entrichten. Ferner schlägt Herr Sikes die Einsetzung einer Art von Zivildienstbehörde vor, in welcher auch der Stadtrath einen Vertreter haben soll, ohne deren Zustimmung kein Motorführer oder Schaffner entlassen werden darf. Die Straßenbahn-Gesellschaft, welche den Tunnel an Van Buren Straße eignet oder benutzt, soll denselben, wie es in dem Bericht des Weiteren heißt, derartig tiefer legen lassen, daß der Tunnel kein Hinderniß für die Schiffahrt im Fluß bildet. Die Stadt sorgt dagegen für die Tieferlegung der Tunnels an der La Salle und Washington Str., und berechnet den sie benutzenden Gesellschaften einen angemessenen Pachtzins.

Dies sind in Kürze die Empfehlungen, welche Sekretär Sikes dem Ausschuß unterbreitete. Die Mitglieder desselben waren nicht in allen Punkten mit den Vorschlägen des Herrn Sikes einverstanden. So erklärte z. B. Ald. Jackson, die Stadt habe nicht das gesetzliche Recht, zu verlangen, daß sämmtliche Straßenbahn-Gesellschaften einer und derselben Verwaltung unterstellt würden. Die Bestimmung, daß Fahrgäste, die keine Sitzgelegenheit finden können, nur einen Fahrzins von 4 Cents bezahlen sollen, hält Alderman Jackson für lächerlich. Sein Kollege Bennett kündigte an, er werde gegen jeden Vorschlag stimmen, der auf die Schaffung eines bestimmten Bezirkes hinziele, innerhalb dessen Grenzen die Passagiere zu einfachem Fahrpreis und ohne umsteigen zu müssen befördert werden müßten. Auf Antrag von Ald. Foreman wurde dem Berichte noch die Empfehlung beigefügt, daß die Straßenbahnen gerillte Schienen in allen Straßen zu legen haben, die neu gepflastert werden, und daß die Geleise innerhalb einer bestimmten Zone von allen Gesellschaften gemeinschaftlich benutzt werden dürfen. Der Ausschuß wird seine nächsten Sitzungen einer weiteren Besprechung des Berichtes widmen.

* * *

Die Südpark-Behörde hat einstimmig beschlossen, den im vergangenen Winter neu angekauften Landkomplex zwischen Leavitt Straße, Western Ave., 37. und 39. Straße „McKinley Park" zu benennen und der 37. Straße nach ihrer Umwandlung in einen Boulevard ebenfalls den Namen des letzten Märtyrer-Präsidenten der Ver. Staaten beizulegen. Sobald die Parkbehörde die Mittel dazu hat, soll in dem neuen Park, der im nächsten Frühjahr schon der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, ein lebensgroßes Standbild von Präsident McKinley errichtet werden. Nunmehr trägt jeder Park der Südseite den Namen eines Präsidenten der Ver. Staaten. Der McKinley-Park, der einen Flächeninhalt von 40 Acres hat, wird mit einer Turnhalle, großen Spielplätzen und einem Schwimmbassin für Knaben ausgerüstet werden.

* * *

Nach einer Zusammenstellung von Schulsuperintendent Cooley ist auch im letzten Schuljahr der durchschnittliche tägliche Schulbesuch im Vergleich mit dem Vorjahr erheblich gestiegen. Von 1894 bis 1899 wurde die Zunahme im Schulbesuch stets kleiner, im Jahre 1900 dagegen stieg sie wieder und im letzten Schuljahr war die Zunahme eine noch größere, als im Vorjahre. Die nachstehende Tabelle gibt einen vergleichenden Ueberblick über den durchschnittlichen täglichen Schulbesuch in den letzten sieben Jahren:

		Zunahme
1894	139,332	15,589
1895	154,216	14,884
1896	165,569	11,353
1897	178,192	12,623
1898	187,034	8,482
1899	190,842	3,808
1900	190,821	5,577
1901	208,081	8,260

* * *

Der kürzlich auf Befehl von Mayor Harrison entlassene Polizeileutnant James H. Bonfield erbietet sich jetzt, die Summe von $5000 zu wohlthätigen Zwecken zu zahlen, im Falle eine aus unparteiischen Bürgern zusammengesetzte Jury die Anklagen für unbegründet erkläre, die Bonfield gegen die Stadtverwaltung erhebt. Bonfield stellt nur die einzige Bedingung, Mayor Harrison solle Bürgschaft dafür stellen, daß er keinen der Zeugen, die Bonfield erbringe, einzuschüchtern versuche oder ihn, falls er in städtischen Diensten steht, zur Strafe entlasse. Die Auswahl der Bürger, die zwischen ihm und Mayor Harrison entscheiden sollen, will Bonfield dem Mayor überlassen. Es ist aber wohl schwerlich zu erwarten, daß Mayor Harrison auf diesen gutgemeinten Vorschlag eingehen wird.

* * *

Das Staats-Obergericht hat es abgelehnt, sich mit der Klage der Kanal-Kommission gegen die Abwasserbehörde zu beschäftigen, nachdem schon in der niedrigeren Instanz die Forderungen der Kommission gegen die Behörde als unberechtigt abgewiesen worden waren. Es hat nunmehr endgiltig entschieden, daß die Kanalkommission für die Betriebskosten des Pumpwerkes in Bridgeport aufzukommen hat.

Knappes Entkommen.

Ein leichter Zweispänner, auf dem sich Henry Torcher und R. Thornton von Nr. 6328 Hamilton Ave. befanden, kollidirte gestern Abend auf der 63. Str. Kreuzung der Panhandle-Bahngeleise mit einer südlich fahrenden Lokomotive und wurde zertrümmert. Eines der Pferde wurde verletzt, das andere zerriß die Sielenstränge und stürmte davon. Torcher und Thornton waren im letzten Augenblicke abgesprungen und kamen mit unerheblichen Hautabschürfungen davon. Auf derselben Kreuzung wurde vor ungefähr Monatsfrist ein Wagen demolirt, auf welchem sich Martin Aardema und Familie von No. 6434 Wood Str. befanden. Bei jener Gelegenheit wurden mehrere Personen verletzt. Die Kreuzung ist gut beleuchtet, auch ist auf derselben ein Signalwärter stationirt. Der Bahndamm bildet aber in nächster Nähe eine Kurve, welche durch das Stationsgebäude theilweise verdeckt wird, so daß man nahende Züge erst sehen kann, wenn man sich mitten auf den Geleisen befindet.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.

$1.35 für $2.50
Sorten neueste Herbst-Moden.
85c für alle Sorten $1.50-Hüte.
Alle Sachen billig bei
The People's Clothiers.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein vernachlässigtes Feld.

Warum die Wähler der Zusammensetzung der Staatslegislaturen bedeutend weniger Aufmerksamkeit schenken, als der des Kongresses, ist schwer zu verstehen. Die Befugnisse des Kongresses sind durch die Bundesverfassung so eingeengt, daß er nicht annähernd die gleiche Bedeutng hat wie das britische Parlament. Dagegen machen die Staatslegislaturen fast das gesammte bürgerliche und Strafrecht sowie alle Gesetze für die einzelnen Gemeinden. Da die Ver. Staaten nur nach außen hin ein Einheitsstaat, im Innern aber ein Staatenbund sind, so werden die meisten öffentlichen Angelegenheiten innerhalb der einzelnen Staaten erledigt. Der Bund hat eigentlich nur so viel Macht, wie er unbedingt braucht, um die Einzelstaaten zusammenzuhalten.

Trotzdem treten die Staatswahlen ganz in den Hintergrund vor den Nationalwahlen, und insbesondere wird den Kandidaten für die Staaslegislatur nicht mehr Beachtung geschenkt, als den Bewerbern um die Konstablerstellen. Die unbedeutendsten oder anrüchigsten Leute werden für gut genug gehalten, Gesetze zu machen, die das Wohl und Wehe der Gemeinden sowohl wie jedes einzelnen Bürgers berühren. Daher ist selbstverständlich in der Gesetzgebung auch nicht der geringste Fortschritt zu verzeichnen, und Vorschläge, bei denen für die Gesetzgeber selbst „nichts herauskommt," werden gar nicht in Erwägung gezogen. Selbst zur Verbesserung der Rechtspflege geschieht nichts, obwohl ihre Mängel offen zu Tage liegen. Von Distelsträuchern kann man keine Feigen pflücken.

Deshalb ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die hiesige „Citizens' Association" sich das Ziel gesteckt hat, für die Aufstellung besserer Legislaturkandidaten zu sorgen und die Wähler gegen unwürdige Bewerber in derselben Weise zu warnen, wie die „Municipal Voters' League" gegen die „Budler" warnt, die in den Stadtrath einbrechen wollen. Wenn die „Citizens' Association" die selbstgewählte Aufgabe ernst nimmt, so kann sie der Mitwirkung aller denkenden Bürger sicher sein.

Unnützes Verfahren.

Blos an die Thatsachen sollten sich die Zeugen halten, die in dem „Untersuchungsgerichte" gegen Admiral Schley auftreten. Es galt, festzustellen, ob Schley eine unverzeihliche Dummheit beging, als er die spanische Flotte noch im Hafen von Cienfuegos suchte, nachdem sie sich bereits in den Hafen von Santjago geflüchtet hatte; ob er auf hoher See alle Schiffe seines Geschwaders mit Kohlen hätte versehen können, als er endlich vor Santjago eingetroffen war, oder ob er zu diesem Zweck wirklich erst nach Key West fahren mußte; ob er vor der Ankunft Sampsons eine wirksame Blockade aufrecht erhielt; ob er in der Schlacht bei Santjago den Kopf verlor und beinahe einen Zusammenstoß zwischen der „Brooklyn" und der „Texas" herbeigeführt hätte, und endlich ob er sich je feige und furchtsam benahm.

Man sollte meinen, daß die richtigen Antworten auf alle diese Fragen sich theils aus dem amtlichen Schriftwechsel zwischen dem Admiral und den ihm vorgesetzten Behörden, theils aus den Schiffsbüchern und theils aus den Beobachtungen der mit ihm zusammenwirkenden Befehlshaber leicht und schnell ergeben müßten. Die Verhandlungen haben aber gezeigt, daß das Flottendepartement wichtige Schriftstücke falsch entziffert oder verlegt hat, daß die Schiffsbücher schlecht geführt oder nachträglich verändert worden sind, und daß die Kapitäne der an der Schlacht betheiligten Schiffe einander in ganz auffallender Weise widersprechen. Deswegen, und weil ferner nicht nur Kommandeure und Kapitäne, sondern auch Leutnants, Steuermänner und Unteroffiziere als Zeugen vorgeführt werden, ist der Gerichtshof nach vierwöchiger Untersuchung nicht klüger, als im Anfange. Der Vertreter des Flottendepartements benimmt sich wie ein Staatsanwalt, der sich die Aufgabe gestellt hat, einen Angeklagten um jeden Preis zu überführen. Auf der anderen Seite steht aber auch der Rechtsberather Schleys anscheinend unter dem Eindrucke, daß er einen Verbrecher zu vertheidigen hat. Die drei Admiräle, welche den Gerichtshof bilden, sind den „Rechtskundigen" offenbar nicht gewachsen und haben ihnen gestattet, das Ehrengericht zu einem echt amerikanischen Kriminalverfahren zu gestalten. Hat ein Zeuge ausgesagt, so wird er einem Kreuzverhör unterworfen, worauf das „Rebuttal" und das „Re-Rebuttal" folgen. Ein Ende ist noch gar nicht abzusehen.

Wenn aber dieses beschämende Schauspiel doch einmal abgeschlossen ist, so wird das amerikanische Volk nach wie vor auf der Meinung beharren, daß der glänzende Sieg bei Santjago hauptsächlich dem Admiral Schley zu verdanken ist. Ob dieser einige Tage früher hätte eintreffen, oder auf offener See hätte Kohlen einnehmen können, ob seine Blockadeschiffe vier oder acht Meilen vom Ufer entfernt waren, und was dergleichen Nörgeleien mehr sind, ist dem Laienpublikum gleichgiltig. Maßgebend ist allein die Thatsache, daß Schley das Kommando führte, als die spanische Flotte aus dem Hafen von Santjago ausbrach, daß er den Versuch vereitelte, sein Flaggenschiff zu rammen, daß er sich an die Spitze der Verfolgung setzte und das ganze feindliche Geschwader vernichtete, während sein Vorgesetzter Sampson mit dem besten Schiffe der amerikanischen Flotte abwesend war. Möglicherweise hätte es Sampson vom wissenschaftlichen Standpunkte aus noch besser gemacht, wenn er dagewesen wäre, aber er war nicht da und fand nichts mehr zu thun, als er sich wieder einstellte. Wenn Schley ein Dummkopf und ein Feigling ist, so kann man nur wünschen, daß es in der amerikanischen Flotte recht viele Dummköpfe und Feiglinge seines Schlages gibt.

Bessere Auswahl.

Wenn ein kluger Geschäftsmann sieht, daß seine Angestellten die ihnen übertragenen Arbeiten nicht gut verrichten und ihn durch Unkenntniß, Nachlässigkeit oder Unehrlichkeit schädigen, so jagt er sie fort und sucht sich neue Leute, von denen er Besseres erwartet. Je schlimmere Erfahrungen er machte, desto vorsichtiger wird er bei der Auswahl neuer Leute sein. Ist sein Geschäft so groß, daß es ihm nicht möglich ist, sich persönlich von dem Werth oder Unwerth eines Jeden, der für eine Anstellung in Frage kommt, zu überzeugen, bezw. die passenden Leute auszusuchen, so beauftragt er einen Andern, zu dem er Vertrauen hat, mit der Auswahl, oder er verlangt, daß die Bewerber um neue Anstellung gute Zeugnisse von andern Geschäftsleuten vorbringen, oder endlich, er wendet sich an Arbeitvermittler, die sich's zum besonderen Geschäft machen, passende Leute für passende Stellen zu finden, und die sich Mühe geben werden, ihn zu befriedigen, um fernerhin seine Kundschaft zu behalten. Er wird die Leute, von denen er weiß, daß sie unfähig, nachlässig oder unehrlich sind, nicht behalten, und wenn er Kontrakte mit ihnen hat, diese nicht wieder erneuern, wenn sie abgelaufen; und er wird auch nicht die ersten Besten nehmen, die sich anbieten, wenn Stellen frei werden. Am allerwenigsten wird er daran denken, die Unfähigen und Nachlässigen zu behalten, und sich dadurch vor Schaden zu bewahren, daß er deren Arbeit nachträglich selbst durchsieht und verbessert, (oder rückgängig macht, wo es ihm nöthig scheint), und die Arbeit, die sie versäumten, selbst macht. Zumeist besäße er gar nicht die Fähigkeit dazu, denn in einem großen Geschäfte gibt es vielerlei Arten Arbeit und jeder Zweig verlangt heutzutage in der Zeit der Arbeittheilung einen Mann, der in dem besonderen Fache besonders gut bewandert ist — und wenn er diese besäße, fehlte es ihm an Zeit. Ebenso gut könnte er die Arbeit gleich von Anfang an selber thun, und das ist nur in ganz kleinen Geschäften möglich.

* * *

Das als Staat Illinois bekannte Gemeinwesen ist ein großes Geschäft, dessen Herr die freie Bürgerschaft ist. Die Bürger haben zu bestimmen, wie das Geschäft geleitet werden soll — welche Gesetze im Staate gelten sollen. Da sie aber noch anderes zu thun haben; nicht die besonderen Kenntnisse besitzen, die zur Verrichtung der Gesetzgebungsarbeit nöthig sind und vor allen Dingen die unmittelbare Gesetzgebung durch das Volk zu zeitraubend und umständlich wäre, haben sie die Staatslegislatur geschaffen. Die Mitglieder der Gesetzgebung sind die Angestellten des Volkes; sie haben das Vertrauen häufig getäuscht und ihrem Arbeitgeber, dem Volke, durch Unfähigkeit, Nachlässigkeit und Unehrlichkeit Schaden zugefügt, und da hat man von gewisser Seite schon vor Jahren den Vorschlag gemacht und ihn von Zeit zu Zeit dringend wiederholt, das zu thun, was man bei jedem großen Geschäftsmanne für „verrückt" und unmöglich erklären würde — die Arbeit der Gesetzgeber nachträglich durchzusehen und zu verbessern, bezw. zu verwerfen, und andere Arbeit, die sie unterließen, selbst zu thun, kurz, das „Referendum" und die „Initiative" einzuführen.

Es wird allseitig zugegeben, daß man garnicht an das Referendum und die Initiative zu denken brauchte, wenn die Gesetzgeber so pflichtgetreu, ehrlich und fähig wären, wie man's erwarten kann; das heißt, man hält den Durchschnitt des Volkes für ehrlicher, pflichtgetreuer und fähiger als die sich zeigten, welche das Volk bisher als ihre Vertrauensmänner auswählte; denn eine Arbeit, zu der Alle zu gleichen Theilen beitragen, kann nur ein Durchschnittsprodukt ergeben, und wenn man glaubt, daß dieses Produkt des Durchschnitts besser sein werde, als die Arbeit der Ausgewählten, dann sagt man damit, daß die bisherigen Vertrauensmänner unter dem Durchschnitt standen.

Es wird vielleicht Leute geben, die sagen wollen, daß dies in Bezug auf Ehrlichkeit zutreffe; daß unsere bisherigen Gesetzgeber hinsichtlich Fähigkeit und Geeignetheit zu dieser besonderen Arbeit unter dem Volksdurchschnitt gestanden hätten, wird niemand behaupten wollen. Aber es kann gar keine Frage darüber bestehen, daß es im Volke noch einzelne Bessere gibt, und diese Besseren sollte sich das Volk für die wichtige Gesetzgeberarbeit aussuchen, wie jeder kluge Geschäftsmann sucht den Besten, der zu haben ist, für seine Arbeit zu bekommen, nicht den Durchschnitts-Arbeiter, geschweige denn den Minderwerthigen.

* * *

Gute Leute auszusuchen ist nicht leicht, aber immer noch leichter als alle Arbeit selbst zu thun, bezw. zu verbessern. Bisher hat aber das Volk auf die Auswahl der Staatsgesetzgeber gar kein Gewicht gelegt, und erst in der jüngsten Zeit hat man hier in Chicago angefangen, in der Auswahl der städtischen Gesetzgeber, der Aldermen, vorsichtiger zu werden. Die Kandidaten für die Staatsgesetzgebung waren sehr oft, wenn nicht zumeist, bis zu ihrer Aufstellung durch eine Partei der großen Masse der Wähler gänzlich unbekannt, oft hatte man ihren Namen vorher noch nicht einmal gehört, und man stimmte für gänzlich unbekannte Leute. Sie waren allerdings stets mit Empfehlungen vor das Volk gekommen; aber man hat längst gemerkt, daß die, in diesem Falle gewissermaßen die Arbeitvermittler bildenden Parteien nicht zuverlässig sind, und daher sollte die Bürgerschaft es so machen, wie es in solchem Falle jeder kluge Geschäftsmann machen würde — sie sollte nach anderweitigen Empfehlungen verlangen.

Der einzelne Bürger kann nicht persönliche Umfrage halten über den Charakter und das Können eines jeden Kandidaten, aber die vielen nach einer guten Regierung strebenden Bürger können sich zusammenthun und Vertrauensleute ernennen, das für sie zu besorgen. Auch das erfordert eine gewisse Arbeit und da, was man auch sagen mag, der gute Durchschnittsbürger wenig Lust zu solcher Arbeit hat, ist eine starke Betheiligung zu diesem Zweck kaum zu erwarten. Es sind immer nur Wenige, die sich zu solcher Arbeit bereit finden, bei „der unmittelbar" nichts herauskommt, und diese Wenigen müssen es sich dann zumeist noch gefallen lassen, daß ihnen selbstische Beweggründe untergeschoben werden. Zum Theil mag diese Verdächtigung berechtigt sein, aber auch dann noch sollten die Bürger-Vereinigungen, welche mit mehr oder weniger Recht behaupten, nur auf „gute Regierung" und die Aufstellung guter Kandidaten für die Wahlämter hinzuarbeiten, von der großen, zur thätigen Betheiligung zu bequemen oder ungeschickten Masse, volle Ermuthigung finden, denn dann sind sie schließlich immerhin Wettbewerber der bekannten politischen Maschinen, welche — um bei dem Gleichniß zu bleiben — die Arbeit- oder Stellenvermittelung so lange monopolisirten. Und der Wettbewerb führt immer zu besserer Leistung.

Die Meldung, daß die „Citizens' Association" sich mit dem Gedanken trägt, in Zukunft den Nominationen für die Staatsgesetzgebung besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ist freudig zu begrüßen. Eine etwas hellere Beleuchtung der jeweiligen Gesetzgebungs-Kandidaten kann nur zu besserer Auswahl führen.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

A. M. Eagan von Nr. 4856 Langley Ave. bemerkte gestern Abend an einer abgelegenen Stelle im Washington Park einen alten, gut gekleideten Herrn, der auf einer Bank saß und eingeschlafen zu sein schien. Er rüttelte den vermeintlichen Schläfer sanft, überzeugte sich dann aber, daß der Letztere ohnmächtig war. Es wurde die Polizei benachrichtigt, die den Patienten nach dem Chicago Hospital schaffte, wo konstatirt wurde, daß der Greis an den Folgen von Karbolsäure litt. Es gelang den Aerzten nicht, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Polizeiliche Ermittelungen ergaben, daß der Patient ein gewisser E. S. Overlock von Nr. 310 49. Straße ist. Man vermuthet, daß er einen Selbstmordversuch machte, weil er vor Kurzem eine Stellung bei der Chicago Title & Trust Company einbüßte, die er seit über 20 Jahren bekleidet hat. Seit seiner Entlassung litt er angeblich an Schlaflosigkeit. Sein Sohn E. F. Overlock versichert, daß er seinem Vater oft erklärt hätte, daß derselbe nicht mehr zu arbeiten brauche, da er gern bereit sei, für ihn zu sorgen. Der alte Herr konnte aber anscheinend den Verlust seiner Stellung nicht verwinden und war untröstlich, obgleich ihm wiederholt andere Stellungen angeboten wurden.

Nicht die Schuld der Feuerwehr.

Die hiesigen Vertreter von großen Feuerversicherungsgesellschaften sind ungehalten über die erheblichen Verluste, welche in den letzten Tagen durch verheerende Brände großer Geschäftshäuser oder Fabrikanlagen verursacht worden sind. Die Betreffenden messen dem Gerücht, daß diese Feuersbrünste durch Brandstifter verursacht worden sind, keinerlei Bedeutung bei; auch sprechen sie die städtische Feuerwehr von jeder Verantwortung für den großen Brandschaden frei. Daß die Feuerwehr auch gestern, im Lagerhause der Peabody Coal Company, nicht zeitig genug auf der Brandstätte eintreffen konnte, um das Umsichgreifen der Flammen zu verhüten, wird als eine Verkettung widriger Umstände betrachtet. Die Lagerschuppen der Peabody-Gesellschaft sind an Kinzie Straße und dem Flusse, in einer besonders zur Nachtzeit wenig von Menschen besuchten Gegend, gelegen. Als das erste Alarmsignal, von einer vom Brandherde fünf Häusergevierte entfernt gelegenen Alarmstelle aus, gegeben wurde, waren bereits fünf Kompagnien nebst Dampfspritzen auf der Fahrt zum Brandplatze. Bei dem Feuer, welches die Anlagen der McMahon Baking Co. heimsuchte, waren die Verhältnisse die nämlichen; die Feuerwehr wurde erst dann benachrichtigt, nachdem die Mannschaft der nächstgelegenen Feuerwache zufällig und nicht amtlich, vom Wüthen der Flammen gehört hatte. Auch bei dem am letzten Sonntag im Ontario-Lagerhause, am Fuße von Michigan Straße, ausgebrochenen Feuer war die Spritzen-Kompagnie Nr. 11 bereits auf dem Brandplatze eingetroffen, als der erste Alarm vom nächsten, dem Lagerhause benachbarten Meldekasten aus gegeben wurde.

— Legitimirt. — Besitzer: „Dieser Weg ist ein Privatweg." — Fremder: „Na, dann paßt's ja famos: ich bin nämlich Privatier!"

Mangelhafter Polizeischutz.

In Berwyn treibt seit acht Tagen eine Einbrecherbande ihr Unwesen.

Eine anscheinend wohlorganisirte Einbrecherbande operirt seit ungefähr acht Tagen mit so unerhörter Kühnheit in Berwyn, daß die höchlichst erschreckten Bewohner jener Ortschaft sich entschlossen haben, ein Vigilanz-Komite zu bilden, um dem Verbrecherunwesen ein Ende mit Schrecken zu bereiten. Die drei Mann starke Ortspolizei steht der Kalamität ohnmächtig gegenüber, und ist natürlich arg in Mißkredit gerathen. Die „Berwyn Improvement Association" hat für heute Abend eine Versammlung einberufen, um über Mittel und Wege zu berathen, dem Diebesgesindel das Handwerk zu legen.

Folgendes ist eine Liste der Bewohner, deren Wohnungen geplündert wurden, oder aber, in deren Behausungen einzubrechen die Spitzbuben versucht haben:

Byron Cassell, Home Ave. und 35. Str.; wurde um Tafelsilber und Schmucksachen bestohlen.

W. J. Andrews, an Ivison Ave.; büßte Kleider und Tafelsilber ein.

Wm. D. Tickey, an Ivison Ave.; beklagt den Verlust von Geld und Tafelsilber.

George Coolege; die Einbrecher öffneten gewaltsam ein Fenster, wurden aber durch das Schreien eines Kindes verscheucht.

Herr Hitchcock, an Ivison Ave.; die Diebe entfernten die Fliegenschutzfenster, konnten aber nicht in die Wohnung dringen, da die Fenster sorgfältig geschlossen waren.

L. M. Cook, an Ivison Ave.; die Einbrecher drangen in die Wohnung, wurden aber verscheucht, ehe sie Beute ergattern konnten.

J. H. Amiß, an Ivison Ave.; büßte einen Ueberzieher, eine Reisetasche und Tafelsilber ein.

C. Middleton Smith, an Home Ave.; die Diebe erbrachen die Frontthür, wurden dann aber verscheucht.

W. B. Porter, an Ivison Ave.; die Spitzbuben wurden entdeckt, als sie durch die Fenster in die Zimmer steigen wollten und verscheucht.

Wm. Israel, an Maple Ave.; die Diebe konnten die Fenster nicht ausheben.

J. W. Subbard, an Ivison Ave., der frühere Präsident der West Park-Behörde, überrumpelte die Diebe, als sie ihm einen unerwünschten Besuch abstatten wollten, und verscheuchte sie.

Die Bewohner der Ortschaft sind der Ansicht, daß die Ortspolizei, bestehend aus Albert Piper, Polizeichef, Bruder von C. E. Piper, dem General-Sekretär der „Royal League" und ehemaligen Präsidenten des Town of Cicero, Edward Muir, Bruder George Muirs, des Leiters der republikanischen Partei in Clyde und Charles Fairvalley, durchaus unfähig ist und nur politischem Einflusse ihre Anstellung verdankt. Es wird vermuthet, daß die Einbrecher in Chicago ihren Wohnsitz haben, und von dort Abstecher nach der Ortschaft machen.

Für die Nordwestseite.

In der jüngst abgehaltenen Versammlung des Verbesserungs-Vereins der Nordwestseite wurde Bericht erstattet über das freundliche Entgegenkommen, welches die Vertreter dieser Vereinigung bei der Parkbehörde der Westseite gefunden haben. Sämmtliche Mitglieder hätten sich zu Gunsten der von dem Verein befürworteten Einrichtung einer Badeanstalt und eines Turnplatzes im Humboldt Park erklärt. Die Behörde selber wird von nun an mit der Bürgerschaft zusammen auf die Ausführung des Planes hinarbeiten. Der Verbesserungs-Verein hält aber damit seine Aufgabe noch keineswegs für gelöst, sondern fordert die Vereine, Logen u. s. w., aus deren Vertretern er zusammengesetzt ist, dringend auf, auch ferner Delegaten zu den Versammlungen zu entsenden. Diese werden am zweiten Montag jeden Monats stattfinden in der „Voran"-Halle, Ecke Division Str. und California Ave. Es werden bei den Zusammenkünften Pläne zur Verschönerung der Westseite erörtert und Mittel und Wege zur Ausführung derselben besprochen werden. Die Beamten des Vereins sind: Präsident, Henry Hoff; Vize-Präsident, Louis Legner; Sekretär, F. H. A. Mielke, Nr. 1001 N. Kedzie Ave.; Hilfs-Sekretär, Aug. Angst; Schatzmeister, Aug. Hagen. Als Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses fungiren: Chas. G. Kautz, Pius Reible, John Bierwirth, John C. Eggers und Alvin Bielner.

Boeren-Sympathieversammlung.

Am nächsten Samstag Abend, um 8 Uhr beginnend, findet in der Händel-Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., eine von den Herren E. F. Dunne, M. F. Tuley, Marcus Kavanagh, Theodore Brentano, Thomas G. Windes, T. A. Moran, Edward O. Brown, F. J. Loesch, Sigmund Zeisler, Arnold W. Eschenburg, John C. Williams und Patrick H. O'Donnell einberufene Versammlung statt, in welcher den Besuchern durch Schilderungen von Seiten berufener Redner die Greuel des Unterdrückungs-Krieges der Engländer gegen die Boeren und aller Völker- und Menschenrechte spottenden Uebergriffe geschildert werden sollen, welche sich die englische Soldateska in Südafrika gegen Boeren-Frauen und -Kinder erfrecht hat. Eintrittskarten für diese Versammlung sind kostenfrei im Geschäftszimmer der „American Transvaal Ligue", Nr. 14 im Gebäude 88 LaSalle Str., zu haben. Nur gegen Vorzeigung von dort erlangten Sitzkarten ist, um eine Ueberfüllung zu vermeiden, der Zutritt zu der Versammlung gestattet.

— Zwei Seelen haben Viele in ihrer Brust — aber nicht ein Herz.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Vorgänge im Staatskonvent der „Federation of Labor."

Der in Joliet tagende Staats-Konvent der „Federation of Labor" beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung längere Zeit mit der Sträflingsarbeit und der Frage, auf welche Weise die Staatsverwaltung gezwungen werden könne, das einschlägige Gesetz im Staatszuchthaus zu Joliet streng zu befolgen. In einem einstimmig angenommenen Beschluß bringt die „Federation of Labor" auf Abschaffung aller Maschinen im Staatszuchthaus und Wiedereinführung der Handarbeit. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß kleinere Geschäftsleute sich nicht die theuren Maschinen anschaffen können, mit denen im Zuchthaus gearbeitet wird, also außer Stande sind, mit der Sträflingsarbeit in Mitbewerb zu treten. Mehrere Beschlüsse politischer Natur wurden abgelehnt, weil die „Federation of Labor" es sich zum Grundsatz gemacht habe, sich nicht in die Politik einzumengen. Der 30. Mai wurde als „Memorial"-Tag für die „Soldaten der Industrie-Armee" festgesetzt und wird als solcher in Zukunft im Staate Illinois begangen werden.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung beschloß die kürzlich gegründete Gewerkschaft der Retail-Clerks von Geschäftshäusern im unteren Theil der Stadt, große Anstrengungen zu machen, um die sämmtlichen Bediensteten dieser Klasse zum Beitritt zu bewegen. Die Gewerkschaft hatte die schriftliche Bitte an 20 Geschäftsbesitzer gerichtet, ihren Angestellten mitzutheilen, daß sie keine Furcht vor Entlassung zu hegen brauchten, wenn sie der Gewerkschaft beiträten. Vier der 20 Geschäftsleute haben auf das Schreiben geantwortet und in jedem Falle war die Antwort günstig ausgefallen.

Frl. Jane Addams hielt gestern vor dem „Hull House Women's Club" einen interessanten Vortrag über das Uebel des Schwitzbuden-Systems und die Pflicht der Frauenwelt, ihrerseits zur Abschaffung desselben nach Kräften beizutragen Dies kann nach Ansicht von Frl. Addams nur dadurch geschehen, daß die Frauen bei allen ihren Einkäufen nur solche Waaren erstehen, welche das Abzeichen der Gewerkschaft tragen. Wenn z. B. heute, so führte Frl. Addams aus, eine Anzahl von Frauen in einem bestimmten Geschäft eine 3 Fuß lange rothe Feder zu kaufen verlangten, so würde der Geschäftsinhaber sich beeilen, den gewünschten Artikel zu beschaffen, wenn er ihn auch nicht führe. Genau dasselbe würde der Fall sein, wenn die Frauenwelt darauf bestände, daß ihr nur Waaren vorgelegt würden, die das „Union Label" aufweisen.

In Folge des Streiks der Telephon-Drahtspanner ist die Chicago Telephone Company genöthigt worden, auch diejenigen Elektrotechniker mit der Ausbesserung von Schäden an ihren Drähten zu beschäftigen, die sonst die Einwurf-Fernsprecher im Mittelpunkt der Stadt in Stand zu halten und täglich ihres Inhalts an Geldstücken zu entleeren haben. Die Folge ist, daß eine solche Entleerung seit einigen Tagen nicht vorgenommen worden ist und die für die Aufnahme der Geldstücke bestimmten Kästen jetzt derartig angefüllt sind, daß kein weiteres mehr eingeworfen werden kann. In vielen Fällen kostete gestern die Benutzung eines Einwurf-Fernsprechers daher nichts, und die Gesellschaft hat nach der Behauptung der Streiker einen nicht unbeträchtlichen Schaden erlitten.

Polizeichef O'Neill hat sich bereit erklärt, den 168 nicht zur Union gehörigen Maschinisten der Allis-Chalmers Co. auf dem Wege zur und von der Arbeit polizeiliche Bedeckung zum Schutze gegen etwaige Angriffe der Streiker zu stellen. Die Firma hat ihre Leute angeblich innerhalb ihrer Anlage behausen und beköstigen müssen, weil die Streiker mit Gewaltmaßregeln gedroht haben sollen.

Aus Armuth zu Wohlstand.

Frau Ellen Cushing hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, den Rest ihres Lebens in der Anstalt für Heimathlose zu verbringen, in welcher sie nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode ihres Mannes Aufnahme gefunden. Da starb Ende August dieses Jahres Henry Dolan in New York, ihr Onkel, ein alter Junggeselle, der ein Vermögen von angeblich $8,000,000 (wahrscheinlich etwas weniger) zusammengescharrt hatte. Seine fünf Nichten waren von ihm zu Erbinnen eingesetzt worden. Frau Cushing ist eine dieser Fünf. Sie wurde von der großen Erbschaft, die ihrer wartet, durch die Testamentsvollstrecker in New York in Kenntniß gesetzt. Gestern verließ sie die wohlthätige Anstalt, in welcher sie während der letzten Jahre ein Heim gefunden, und bezog ihr eigenes, elegant und bequem eingerichtetes Wohnhaus. — Frau Cushing ist jetzt vierzig Jahre in Chicago ansässig. Sie hat früher hier bessere Tage gesehen, als seit dem Tode ihres Mannes, der, vor dem großen Feuer ein erfolgreicher Chicagoer Geschäftsmann, nachdem er seine ganze Habe verloren, ein Angestellter der Illinois Zentral-Bahngesellschaft geworden war und sich nicht mehr zu großem Wohlstand hatte emporschwingen können.

* Polizeichef O'Neill ernannte gestern Abend durch einen Tagesbefehl an Stelle des entlassenen Polizeileutnants James H. Bonfield den Leutnant Richard J. Moore von der „New City"-Revierwache zum Befehlshaber der Revierwache zu Brighton Park und versetzte den Leutnant John Gallagher von der Revierwache an 50. und State Str. zur „New City"-Revierwache. Ferner wurde der Polizeisergeant Pat. Kilty von der Revierwache zu Englewood nach der an der 22. Str. und von dieser Sergeant John Duffy nach der in Englewood versetzt.

Stand nicht auf dem Programm.

Im Studebaker-Theater gerieth während der gestrigen Matinee der Vorhang in Brand.

Der Theaterleiter Lewis F. Brown und der Schauspieler Byron verhindern durch ihre Geistesgegenwart eine Panik.

Während der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Studebaker-Theater, zwischen dem zweiten und dritten Akt, gerieth durch eine Kreuzung elektrischer Drähte der Vorhang in Brand. Der Zuschauer bemächtigte sich hochgradige Aufregung, und sie trafen schon Anstalten, ihre Plätze zu verlassen und den Ausgängen zuzueilen, als der Schauspieler Arthur Byron, der dort die Hauptrolle in dem Stücke „Petticoats and Bayonets" spielt, mit Stentorstimme schrie: „Es ist nicht die geringste Gefahr vorhanden. Nur der Vorhang brennt, und das Feuer wird im Augenblick gelöscht sein"! Angestellte des Theaters rückten nunmehr mit Löschkugeln gegen das entfesselte Element vor, während Andere die Handspritzen in Bereitschaft setzten. Zu gleicher Zeit wurde auch der Asbest-Vorhang heruntergelassen. Jetzt trat, den Anzug durchnäßt, der Theaterleiter Brown vor die Rampen und hielt folgende Ansprache: „Wir pflegen keine sensationellen Ausstattungs-Einlagen in Vorstellungen zu ermäßigten Preisen zu geben, heute indeß, am Chicago-Tage, haben wir eine Ausnahme gemacht!" Inzwischen war der Brand gelöscht worden und das Publikum brach in stürmischen Beifall aus. Wenige Minuten später begann der dritte Akt. Der verursachte Schaden beträgt kaum $10.

Streeters Hilfsmarschälle streiken.

Der streitbare Kapitän Streeter kann seines Lebens nicht recht froh werden. Gestern Abend wurden die Hilfs-Marschälle, die er vor mehreren Monaten angestellt hatte, aufsässig. Sie verlangten rückständige Löhnung, und als der alte Seebär nicht mit dem Mammon herausrückte, sondern sie auf spätere Zeiten vertröstete, gingen sie, 20 Mann hoch, an den Streik. Die Streiker hatten nicht übel Lust, den Beherrscher vom „District of Lake Michigan" aus seinem Gebiete zu vertreiben, wurden aber durch den „Chief-Marshall" Martin Flynn bewogen, von der Ausführung ihres Vorhabens Abstand zu nehmen. Im „District of Lake Michigan" befanden sich gestern Abend nur 7 Personen, darunter drei Polizisten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung dahin abkommandirt waren. Kapitän Streeter erklärte gestern Abend, daß er genügend Geld in seinem Wagen liegen habe, um die Streiker auszulöhnen, daß letztere aber ihm gegenüber zu frech wurden.

Frau Streeter war gestern Abend wieder 'mal auf dem Kriegspfade. Sie wollte in der Wirthschaft von Gus Lindemann, Nr. 176 Clark Str., ein Schnäpschen genehmigen, und als der Wirth sich weigerte, ihr Schnaps zu verabfolgen, schlug sie die Fenster ein. Die Folge war, daß sie verhaftet wurde.

Leichtfertiger Schütze.

Ein Mann, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, gab gestern Abend kurz nach sechs Uhr unter dem Northwestern-Hochbahngerüst an Sedgwick Str. zwei Revolverschüsse ab. Eine der Kugeln schlug an einem eisernen Träger auf und prallte ab, die andere aber drang in den zweiten Personenwagen eines zur Abfahrt bereiten Zuges. Der Passagiere des Wagens bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung, und eine Anzahl derselben, sowie das Zugpersonal eilten auf die Straße. Der Leichtfertige hatte sich indeß aus dem Staube gemacht. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß der Mann nach Vögeln schoß, die auf einem in unmittelbarer Nähe des Hochbahngerüstets stehenden Baume saßen.

Interessante Rechtsfrage.

Automobilbesitzer erwarten mit Spannung die Entscheidung des Richters Hall betreffs des Falles des Chef-Ingenieurs Michael Conealy von der Metropolitan „L"-Hochbahn, der auf Veranlassung von Joseph Kennedy, einem städtischen Hilfs-Kesselinspektor, verhaftet wurde. Dem Angeklagte wird zur Last gelegt, daß er sich weigerte, bei der Prüfung von zwei, seiner Obhut anvertrauten Gasolin-Automobile dem Kläger behilflich zu sein. Conealy erklärt, daß er verhaftet wurde, weil er sich weigerte, die beiden Automobile auseinander zu nehmen, was einen Kostenaufwand von $300 verursacht hätte. Eines der Fahrzeuge gehörte H. M. Brinkerhoff, dem General-Betriebsleiter der Hochbahn, das andere Paul Sexton, dem Hilfs-Sekretär desselben. Der städtische Kesselinspektor Blayne äußerte sich dahin, daß er die fraglichen Automobile prüfen lassen werde. Sollten dieselben für in Ordnung befindlich befunden werden, so wird die Anklage gegen Conealy niedergeschlagen werden.

People's Clothiers,
N. O.-Ecke Clark und Lake Str.
Geschäfts-Eröffnung Samstag!!
Ein Laden für das Publikum, das gute, zuverlässige Waaren zu Preisen für arme Leute kaufen will.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 3394. 1ljy, X°lj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christian Schlenker

im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um halb 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 859 12. Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schlenker, Gattin.
Frau Anna Kroll, geb. Schlenker, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Wilhelm Bielmann,

Bruder von Robert Bielmann, im Alter von 38 Jahren nach langem schweren Leiden am 9. Oktober im Alexianer-Brüder-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Oktober, Nachmittags 12:30 Uhr, von C. Much'hofer's Leichenbestattungsgeschäft, 112 Clybourn Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und **Lizzie Bielmann**, Bruder und Schwägerin.

Feuer-Bestattung.

Zur Betheiligung an dem letzten Liebesdienst, den wir unserem Schulkameraden und Freunde

Hermann Appel

aus Gießen erweisen können, lade ich Bekannte und Freunde ein, sich am Krematorium des Graceland Friedhofes Freitag Morgen um halb zehn Uhr einzufinden.

HERMANN HANSTEIN.

Gestorben: Robert Rehm, geliebter Sohn von Pauline und dem verstorbenen Friedrich Rehm, am Dienstag, den 8. Oktober, 30 Jahre alt. Begräbniß vom Trauerhause, 6442 Champlain Ave., am Freitag, den 12. Oktober, um 2 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof. —Redland, Cal., Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9ajX°
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 13sp, 1mX

THE AUDITORIUM
Dienstag, 15. Okt., Abends 8 Uhr.
KONZERT und OPER
von Mitgliedern der Fakultät des
CHICAGO MUSICAL COLLEGE
DR. F. ZIEGFELD, Präsident.
Ein außergewöhnliches Programm von einer Anzahl berühmter Künstler.
Hans von Schiller — Pianist.
Dr. Louis Falk — Organist.
Bernhard Listemann — Violinist.
John R. Ortengren — Baß.
FAUST (Letzter Akt)
In Kostüm — Volle szenische Wirkungen mit
Mary Forest-Ganz .... als Gretchen
M. Gauthier .... als Faust
M. Herman Devries .... als Mephisto
Hart Conway, Regisseur.
Volles Orchester, 50 Musiker.
unter Leitung von Rudolph Ganz.
Sitze jetzt an der Kasse des Auditoriums zu haben. Den Studenten stehen Umtausch-Billets im Chicago Musical College, 202 Michigan Blvd., zur Verfügung.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 13. Oktober 1901.
4. Abonnements-Vorstellung.
Zum Erstenmale in Chicago.
Neu! + Neu!
Frau Königin.
Lustspiel in 2 Abtheilungen. von Schönthan u. Koppel-Elfeld.
Sitze jetzt zu haben. dosafon

Grosses Herbst-Konzert
....des....
..Harugari Männerchors..
unter gefälliger Mitwirkung des Ambrosius Männerchors, Kath. Kasino, Concordia Männerchors sowie hervorragender Solisten.
In der neuen Vorwärts Turnhalle,
1168—70 West Zwölfte Straße.
am Samstag, den 12. Oktober 1901.
Zur Aufführung kommt die komische Operette, „Der Wunderdoktor". — Anfang 7 Uhr Abends. — Eintritt für Herrn und Dame 25c. sondo

Tanzkränzchen
—des—
Magdeburger Clubs
abgehalten Samstag, den 12. Okt. 1901,
in Freimanns Halle, 686 Nord Halsted Straße.
Anfang 8 Uhr Abends.
Verloosung einer Menagerie.

The PEOPLES' CLOTHIERS
Nordost-Ecke Clark und Lake Strasse
...Samstag geöffnet...
Zeigen ein riesiges Lager von den zuverlässigsten und feinsten
Kleidern, Hüten
— und —
Ausstattungswaaren
— zu den —
Niedrigsten Preisen in Amerika.
The PEOPLES' CLOTHIERS
Führer in guten Waaren
—: zu den :—
Niedrigsten Preisen.

Ausschließliches Gebiet für Agenten,
...die unser Buch...
"Life of McKinley"
vertreiben. — Großes, hübsch illustrirtes Buch, in englisch, deutsch, schwedisch und norwegisch, 70 Prozent Rabatt für Agenten. Fracht bezahlt, Kredit gewährt. Ausstattung frei. — Schickt 10c für Porto. 5,8,10ol
Chicago Bible House, 56 Fifth Ave., Chicago.

Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.
29jy—12olX RICHARD A. KOCH & CO.
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

Eröffnung des Bazaars.

Die von der Chicago Turngemeinde veranstaltete Festlichkeit ein glänzender Erfolg.

Die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, etwas Aehnliches in dieser Art gesehen zu haben.

Ein ebenso fesselndes, wie eigenartiges Leben und Treiben entwickelte sich gestern Abend in dem großen Saale der Nordseite-Turnhalle, in welcher der mit Spannung erwartete, von der Chicago Turngemeinde veranstaltete Bazaar eröffnet wurde, dem die Unternehmer den bezeichnenden Namen „Die neue Richtung" oder „Darmstädter Kunst-Ausstellung in Chicago" gegeben haben. Von vornherein sei verrathen, daß das Gebotene die kühnsten Erwartungen übertraf. Selbst die bekannten ältesten Leute können sich nicht entsinnen, etwas Aehnliches in diesem Genre gesehen zu haben. Es ist nicht möglich, zu beschreiben, was die „neue Richtung" ist, und auch der Bazaar der Chicago Turngemeinde ist unbeschreiblich. Der kunstsinnig geschmückte Treppenaufgang bringt den Besucher unvermerkt in höhere Stimmung und stimmungsvolle Räume. Da wo früher ein großer Tanzsaal müde gähnte, befindet sich jetzt ein belebter Marktplatz mit Verkaufsläden, Ateliers, Offizinen und öffentlichen Instituten allerneuesten Styles, in der Mitte ein herrlicher, elektrischer Springbrunnen, in neuesten Farben schimmernde Wassermassen auswerfend, in deren frischem Naß sich duftende Blumen und glitzernde Fische spiegeln. Der Markt ist belebt von Erdenpilgern aus allen Zonen, welche von jungen, liebreizenden Geschöpfen in reizenden Toiletten neuer Richtung umschwärmt sind. Die verführerischen Vertreterinnen der holden Weiblichkeit bemühen sich nach Kräften, Käufer zu finden für prächtige Waaren aller Art, sowie Abnehmer für pikante Mittheilungen, Augen für Sehenswürdigkeiten, Ohren für Prophezeiungen, Hände für Wahrsagerinnen und Beine zum Tanzen. Für Alles und Jeden ist was zu haben. Wer wollte sich unterfangen, alle die Herrlichkeiten aufzuzählen, die dort von bildschönen, bestrickend liebenswürdigen Verkäuferinnen feilgeboten werden? Die elegantesten, duftigsten Artikel der Damentoilette, prachtvolle Spitzen, Wäsche, Tapisserie, Stickereien, Weißwaaren, ferner Nippsachen, Porzellan- und Glaswaaren, Haushaltungsgegenstände, Puppen, Konfituren, Blumen u. s. w., welche die ungeheuchelte Bewunderung jeder Evastochter finden dürften, locken die Besucher zum Kaufe, Wahrsagerinnen in der phantastischen Tracht der Zigeunerinnen üben ihre Kunst in einem Zelte aus, während schmucke Briefträgerinnen den Postdienst versehen. Unter den zur Schau gestellten Merkwürdigkeiten verdient eine schier unersättliche Gans erwähnt zu werden, welche die Eigenthümlichkeit besitzt, nur klingende Münze von einem Nickel aufwärts zu vertilgen, und die dann mit Eifer und Erfolg statt der üblichen Eier sinnreiche Geschenke legt, die sie dem jeweiligen Fütterer mit einer für eine Gans höchst bemerkenswerthen Grazie einhändigt. Zwischen all dem Lärm des Jahrmarkttreibens klingen wundersame Melodien, die das Herz in der neuen Richtung bewegen. Auf der Bühne erscheinen von Zeit zu Zeit die staunenerregendsten Kunstgebilde neuer Richtung, an jedem der vier Abende andere originelle Schöpfungen.

Herr H. Suder, der Sprecher des Vereins, hielt eine kurze Eröffnungsrede, die überaus beifällig aufgenommen wurde. Frau Auguste Judae, die Präsidentin des Damen-Vereins der Chicago Turngemeinde, hielt die Erwiderungsansprache. Sie hieß in wohlgesetzter Rede die Gäste willkommen und sprach Allen, die sich um das Zustandekommen der Festlichkeit verdient gemacht hatten, ihren Dank aus. Die Ausführungen der Rednerin wurden lebhaft applaudirt. Der Turner-Männerchor erfreute die Anwesenden durch den Vortrag des Sänger-Marsches „Wanderlust", worauf die Damen Frl. Rosa Travis und Harriet Jacques zündende Ueberbrett'l-Lieder zum Besten gaben. Ihnen folgte der Turner-Männerchor mit einem Gesangsvortrage, der sich als ein Zugstück ersten Ranges erwies. Frl. Clara Newcomer feierte als Chansonette Triumphe, und der Soziale Turnverein erregte durch seine staunenswerthen Turnübungen zu Pferd allseitige Bewunderung. Großartig wirkte das Tableau: „Der Brand von Chicago" in neuer Richtung. Man sieht im Hintergrunde Chicago in Flammen stehen, während sich im Vordergrunde geradezu tragisch-komische Szenen abspielen.

Da sieht man Leute, die mit verzweifelter Miene unter der Last von absolut werthlosen Gegenständen keuchen, die zu retten sie sich bestreben, während sie an kostbaren Werthsachen achtlos vorüberlaufen, ja, in dem Getümmel sieht man gar, von all' der Aufregung unberührt, drei Wenzelritter einen Skat dreschen u. s. w.

Wer nun angesichts aller dieser Herrlichkeiten nicht Appetit bekommt, wem nicht dürstet nach solchen Genüssen, der hat eben weder Sinn für Kunst, noch für die neue Richtung ... noch für die idealen Zwecke, denen die ganze Veranstaltung dienen soll. Wer aber Appetit und Durst hat, der geht entweder in der rechten Richtung in's Damen-Café, oder aber, er biegt links ab in's Deutsche Dorf. In diesen stylvoll geschmückten Räumen findet der innere Mensch was das Herz begehrt, und was man ißt und trinkt, genießt man unter den harmonischen Klängen eines weiblichen Orchesters, welches perfekt in jeder Richtung ist.

Die Besucher des Marktes wurden gestern von folgenden Damen bedient: Damen-Café, Frau Fiedler, Frl. Emde, Frau Miller, Frau G. Hettich, Frau W. Hettich, Frau Imhof, Frau Prosser und Frau Preß. Schürzen und Morgenröcke, Frau Briedt und Frau Leupold. Porzellanwaaren und Nippsachen, Frau Zernitz und Frau Kaufmann. Haushaltungsgegenstände, Frau Preß und Frau Geo. A. Schmidt. Decken und Sophakissen, Frau Thiele und Frau Homan. Papierblumen, Frau Schäfer, Frau Kaesehagen und Frl. Wilzinsky. Handarbeiten, Frau Krumm und Ida Rheinwald. Materialwaaren, Frl. Boehm und Frau Loescher. Puppen und Taschentücher, Frau Lippert und Frau Briede. Konfekt und Blumen, Frl. B. Schmidt, Lottie Fiedler und Elsa Kuhn. Glücksrad, die Damen R. Kohtz, Ray Dreyer und Straß. Wahrsagerinnen, Frau Heß, Frau Wilzinsky und Tochter. Unersättliche Gans, Frau H. Preß, Frl. Laura Preß. Bilder, Frau Fritz Goetz, Frau Oskar Müller. Briefträgerinnen, Frl. Pfeifner, Frl. Eda Goetz, Frl. Emma T. Schäfer und Frl. Lulu Schäfer. Deutsches Dorf, Frl. Hilda Seeger, Frl. Ella Ries, Frl. Alma Ries, Frl. Tillie Schuh, Frl. Kräußlich und The Misses Sommers Mandolin und Guitar Quartett Club.

Um das Zustandebringen des Bazaars haben sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht:

Bazar-Vorstand.

Max Stern, Vorsitzer; Isabella Seeger, Vizepräsidentin; A. Krumm, Schatzmeister; O. F. Wenning, prot. Sekretär; Hilda Seeger, korr. Sekretärin; Geo. Freibert, Finanzsekretär.

Vollziehungs-Ausschuß.

Frl. P. Boehm, Frau Bianca Dreyer, Frau Ed. Fiedler, Frau Fred Goetz, Frau M. Judae, Frau M. Loescher, Frl. Emilie Preß, Frl. Ella Ries, Frau Isabella Seeger, Frau L. Wilzinsky, Hilda Seeger, Sekretärin; John Biebel, Asmus Carr, George Freiberg, Henry Garthe, L. O. Greiner, O. F. H. Hohn, G. A. Joseph, Aug. Krumm, A. Lathomus, Mart. Loescher, Joe Pfeil, H. Spangenberg, Max Stern, Louis Suhr, H. Ulrich, Otto F. Wenning, Robert Woelffer.

Komite-Vorsitzer.

L. O. Kohtz, Finanzausschuß; R. Woelffer, Agitations- und Einladungskomite; O. F. Wenning, Programm-Ausschuß; Asmus Carr, Vergnügungs-Ausschuß; Geo. A. Schmidt, Preß-Ausschuß; Frau L. Wilzinski, Musik-Ausschuß; L. Kurz, Dekorations-Ausschuß; C. Enders, Ordnungs-Ausschuß; A. Georg, Wirthschafts-Ausschuß; Frau Bianca Dreyer, Kollektions-Ausschuß; H. Suder, Empfangs-Ausschuß.

Vergnügungs-Ausschuß.

Asmus Carr, C. Gahn, Henry Garthe, A. Greiner, O. F. H. Hohn, H. Spangenberg, Hans Ulrich, T. Young.

Ordnungs-Ausschuß.

C. Enders, Frau Fritz Goetz, Frau L. Kaesehagen, jr., Frl. Rosie Rheinwald, Frau L. B. Schaefer, Frau J. D. Zernitz, W. Alles, H. Bellen, O. Ernst, H. Garthe, F. Glanz, Hermann Glaß, L. O. Greiner, O. Hagen, Ad. Heß, Chas. Herrick, R. Helmbold, A. Klappenbach, C. Lampert, A. B. Lathomus, C. Lindau, J. Lippert, C. Merz, Chas. Rieger, Fred Roepenack, J. Schauer, Chas. W. Schledorn, Ch. Schmidt, Geo. A. Schmidt, jr., G. Stauff, W. F. Ulrich, G. Vesenmeyer, C. Waldbott, F. Wiennicke, P. Zimmermann.

Finanz-Ausschuß.

L. O. Kohtz, W. Birk, L. Birkenstein, J. S. Blum, R. Brandt, W. Boldenweck, H. Biroth, G. W. Claussenius, K. Eitel, L. Ernst, E. Fecker, jr., G. F. Fischer, F. Goetz, J. J. Gray, Theo. Harz, E. Heidbus, S. Karpen, A. Kroeschell, L. Mattern, G. Merz, O. Mayer, W. Milling, B. Mueller, H. Piper, A. Preß, A. F. Richter, H. Rubens, J. Salomon, H. Schaller, L. Scheffler, G. H. Schlotthauer, Ch. Simon, Geo. A. Schmidt, Wm. Schmidt, F. P. Schuchardt, A. Seidel, W. A. Wieboldt, E. Zeißler.

Agitations- und Einladungskomite.

R. Woelffer, Frau Wm. Hettich, Frau M. Judae, Frau M. Loeschr, Frl. M. Pfeifner, Frau S. Schumann, J. Biebel, Ph. Brand, F. E. Greiner, J. Goldzier, Wm. A. Hettich, Geo. A. Schmidt, Chas. Siebert, Henry Suder.

Programm-Ausschuß.

O. F. Wenning, Frl. Carrie Georg, Frl. Emma Krauslich, Frl. Ella Ries, Frau Minna Schmidt, Ray Dreyer, G. A. Joseph, H. F. Spangenberg, R. Woelffer, Julius Zimmermann.

Preß-Ausschuß.

Geo. A. Schmidt, Frl. Poldie Boehni, J. Biebel, E. W. Kalb, Louis W. H. Reebe, R. Woelffer, O. F. Wenning.

Musik-Ausschuß.

Frau L. Wilzinski, Ray Dreyer, Paul Kramer.

Zweifler

können durch Thatsachen überzeugt werden.

Falls irgendwie Zweifel obwalten in Bezug auf Erzeugung von Gehirnkraft durch das Essen gewisser Speisen, so sollte der Zweifler folgenden Versuch anstellen.

Helen Frances Huntington von Gainesville, Ga., sagt: „Nur ein Wort der Empfehlung betreffs Grape Nuts, welches, wie ich fand, die gesündeste, nahrhafteste und appetitlichste Speise ist, die mir bekannt ist.

„Ich bin kein Dyspeptiker, aber da ich fortwährend anstrengende Kopfarbeit verrichten muß, fand ich, daß ich bei einer gewöhnlichen Diät nicht bestehen konnte; sogar eine mäßige Mahlzeit setzte mein Gehirn in einen dumpfen Zustand, sodaß ich wirklich nicht im Stande war, schwierige Arbeit zu verrichten. Ich versuchte Fleisch-Extrakt, Peptonoids, versuchte es mit zwei Mahlzeiten, ein leichtes Frühstück und kein Abendessen, welches Nervenschwäche und Schlaflosigkeit herbeiführte; so versuchte ich eine und die andere der verschiedenen Gesundheitsspeisen, welche als eine Gehirnspeise alle geschmacklos und werthlos waren, bis mir zufällig ein Teller Grape-Nuts-Food als Dessert servirt wurde. Es schmeckte so gut, daß ich begann, es täglich zu essen, zum Abendessen vier Theelöffel voll in einem Teller mit heißer Milch, welche ich aß, ehe es darin auflöste.

„Dieser Punkt sollte beachtet werden, denn nach einer gewissen Zeit scheint die Ausdünstung den süßen, nußartigen Geschmack der Speise zu beeinträchtigen, geradeso wie bei auserlesenem, wohlschmeckendem Obst.

„Das Resultat in meinem Falle war geradezu überraschend. Ich hatte kein Verlangen mehr nach süßem Backwerk, Fleisch oder etwas Anderem; und mein Kopf ist so klar und thätig des Abends, wie beim Erwachen nach einem langen erfrischenden Schlaf.

„Der besondere Vortheil, den Grape-Nuts bieten, besteht darin, daß sie die nährenden Eigenschaften verschiedener Speise bieten, ohne die bösen Folgen vom starken Essen. Ich empfehle sie auf's Wärmste allen Kopfarbeitern, wenn auch nicht als ausschließliches Nahrungsmittel, so doch als letzte Mahlzeit des Tages. Ich führe sie immer mit, wenn ich auf Reisen bin, wodurch mir viel Aerger und Unbehagen erspart bleibt."

Dekorations-Ausschuß.

L. Kurz, Frl. Emily Preß, Frl. Tillie Schuh, E. Degenhart, C. Durand, F. E. Helbig, A. Steidle.

Wirthschafts-Ausschuß.

A. Georg, Frl. Tillie Emde, Frau Ed. Fiedler, Frau Gus. Hettich, Frau Alb. Kaufmann, Frau Adam Preß, Frau John Prosser, Frau M. Wismann, C. Bernhardt, H. Ehlers, C. Ehmann, H. Fellmann, C. Gallauer, F. Glembow, C. Goetz, E. Griesen, O. Griesbach, F. W. Heß, J. Hetzel, A. Hieronymus, P. Kraemer, C. Kromer, W. Lindemann, M. Loescher, G. Mayer, E. Niederelger, P. Ott, J. Prosser, G. F. Schmechel, A. Seeger, L. Suhr, B. Wagner, M. Woelbeling, J. Zimmermann.

Kollektions-Ausschuß.

Frau Bianca Dreyer, Frau John Biebel, Frau A. Breit, Frau Ph. Enders, Frl. Louise Greiner, Frl. Amanda Georg, Frl. E. Goetz, Frl. Erna Hanstein, Frl. J. Hettich, Frau J. Heß, Frau Ed. Homan, Frau E. Hoechster, Frau A. Imhof, Frau A. Kaufmann, Frau A. Krumm, Frau E. Kretschmer, Frau L. Knuth, Frau John Lippert, Frau L. Reebe, Frau M. Roebling, Frau Adam Preß, Frl. Ida Rheinwald, Frl. Hilda Seeger, Frau A. Suhr, Frl. E. Schaefer, Frau C. Thiele, Frau F. Ulrich, Frau A. Wagner, Frau J. D. Zernitz, Th. Arnold, D. Birkenstein, J. Bohn, H. Carr, P. Coen, F. Deecken, Ph. Jaeger.

Empfangs-Ausschuß.

H. Suder, Frau Sophie Schumann, Frau Isabella Seeger, Frau Auguste Judae, P. F. Bischoff, A. Boese, M. Eberhardt, A. Greiner, G. Hauser, Wm. A. Hettich, E. Hoechster, J. Loehr, J. Marz, O. Mueller, F. B. Schuchardt, F. Schweinfurth, J. Staab, W. J. Weber, L. Wilzinski, J. D. Zernitz.

Bazaar Damen-Klasse.

Nellie Bucher, Elsie Bauch, Tillie Bauch, Hannah Bauch, Mrs. J. C. Dudley, Sophie Emrich, Carrie Georg, Annie Grimer, Lillie Hanstein, Erna Hanstein, Alma Juergensen, Elizabeth Kuhn, Leonora Mountz, Alma Naef, Laura Preß, Louise Preß, Amelia Preß, Annie Peterson, Clara Presnell, Ivey Presnell, Miß Peru, Ella Ries, Gesuna Suhr, Marie Suhr, Tonie Suhr, Emilie Stoeber, Hulda Stoeber, Hattie Stoeber, Olga Schlichs, Mrs. Van Horn, Mrs. L. Warlich.

*Die Eröffnung des Peoples Kleider-Laden an der Ecke von Clark und Lake am Samstag, 9 Uhr Vorm., ist eine Sache von großer Wichtigkeit für das Publikum. Diese große Firma bietet mehr Werth für das Geld, als irgend ein anderes Geschäft. Ihr riesiges Lager der allerneuesten Facons in Anzügen, Ueberziehern, Hosen, Hüten u. Ausstattungswaaren zu Preisen, die absolut 25 Prozent niedriger sind, als die irgend sonstwo. Samstag Eröffnungs-Bargains sind etwa ⅓ billiger als je zuvor offerirt in Chicago. Geht nach dem Peoples, sie verdienen Eure Kundschaft. Sie behandeln Euch reell und immer erhaltet Ihr einen großen Dollarswerth.

Preisgekrönt.

Chicagoer Firmen, welche von der Buffaloer Ausstellungs-Behörde durch die Verleihung von Medaillen ausgezeichnet wurden.

Das Direktorium der Pan-Amerikanischen Ausstellung in Buffalo gab gestern die Liste der preisgekrönten Aussteller bekannt. Goldene und silberne Medaillen sowie Anerkennungs-Diplome wurden von den Preisrichtern in den 17 verschiedenen Abtheilungen verliehen, die wieder in 139 Gruppen und 580 Klassen zerfielen. Chicago ist dabei nicht schlecht weggekommen. In der Abtheilung für Ackerbau-Produkte trug Chicago 5 von den 58 goldenen Medaillen davon, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten. In der Abtheilung für Nahrungsmittel wurden 6 Chicagoer Firmen mit goldenen Medaillen bedacht; in der Maschinen-Branche wurden mehrere Illinoiser Fabrikanten ausgezeichnet; 3 Chicagoer Händlern mit Kriegsbedarfsartikeln sind goldene Medaillen zugesprochen worden und in der Abtheilung für bildende Künste wurde das „Chicago Art Institute" in der nämlichen Weise bedacht. Nachstehend die Liste derjenigen Chicagoer Firmen, welche durch die Verleihung erster Preise ausgezeichnet wurden:

Abtheilung für Nahrungsmittel.

Goldene Medaillen—American Cereal Company, 5 Preise für Hafermehl, Frühstücksspeisen, Hominy, Maismehl, gebrochenen und gerollten Weizen; Armour & Co., Büchsenwaaren; Consumers' Company, Mineralwasser und sonstige Getränke; Cafetal Carlota Company, grüner und gerösteter Kaffee; German-American Provision Company, zwei Preise für Wurst, sowohl getrocknete wie in Büchsen, sowie „Table Lard"; Libby, McNeill & Libby, Büchsenfleisch.

Abtheilung für Oele und Fette: American Cereal Co.; Armour & Co.; Albert Dickinson Co.; Nelson Morris & Co.; Swift & Co.

Abtheilung für Ackerbauzubehör. American Steel and Wire Company.

Elektrische Maschinen.

American Steel and Wire Co.; Powers Regulator Co.; Kellogg Switchboard and Supply Co.; Stromberg-Carlson Telephone Manufacturing Co.

Bergwerk und Hüttenbau.

Goldene Medaille: American Steel and Wire Co. Silberne Medaillen: American Quarries Co.; University of Chicago, für ein große Mineralien-Ausstellung.

Verkehrsmittel.

McGuire Manufacturing Co., zwei Preise, Geleise-„Sweeper", Trucks und Vorrichtungen für elektrische Waggons; Northwestern-Linie, neueste Eisenbahn-Ticket-Office; Woods Motor Vehicle Co., Automobile.

Kriegsbedarfs-Artikel.

„Buzzacott", zwei Preise für Sanitäts-Zelte und transportirbare Feldlager-Ausstattungen; Chicago Pneumatic Tool Co., Werkzeuge für Schiffsbau; Truax, Greene & Co., Ambulanz-Vorrichtungen.

Manufakturen-Abtheilung.

Armour & Co., zwei Preise für Pepsin Supra Rinals, Thyroiden, Glyzerin und Pancreatine, Toiletten- und Wäscherei-Seife; Brunswick-Balke-Collender Co., für Billardtische, Schanktische und Eisschränke; George M. Clark & Co., für Gas- und Gasolin-Oefen; Oliver Typewriter Co., für Oliver Schreibmaschinen; Swift & Co., für Wäscherei- und Toiletten-Seife, Waschpulver und Wool-Seife.

Graphische Künste.

Miehle Printing Preß Manufacturing Company, Druckpressen; Western Bank Note and Engraving Co., Stahlplatten-Gravuren und Druckarbeiten.

Abtheilung für bildende Künste.

Art Institute, Unterricht in Kunst; Alfred H. Andrews; Professor George E. Hale; International Arith Machine Co.; Michelson & Stratton; Melville Clarke Piano Company; A. E. Clarke & Co; Metropolitan Business College; Rand, McNally & Co.; Städtische Erziehungsbehörde, Zeichnen, wie es in den öffentlichen Schulen gelehrt wird

Völkerlehre und Alterthumskunde.

Field Columbian Museum; Sammlung aus einer Illinoiser Flint Quarry; Prof. Frederick Starr, Kollektion von Materialien aus Mexiko. James E. Stewart, Gemälde von Indianer-Gegenständen.

Malerei und Bildhauerei.

Lorado Taft, Skulpturen. Fred. W. Freer, Oelgemälde; William Wendt, Oelgemälde.

Dem Galgen entronnen.

Richter Smith beauftragte gestern die Jury, welche über den Gattenmörder Edward Forshay zu Gericht sitzt, den Angeklagten für irrsinnig zu befinden, und ordnete dann dessen Ueberführung nach dem Asyl für irrsinnige Verbrecher in Chester an. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder der dort inhaftirten Sträflinge, sobald er genesen ist, dem Zuchthause zu Joliet überwiesen werden soll, in der Praxis aber werden in solchen Fällen die für geheilt erklärten Verbrecher in Freiheit gesetzt. Der Angeklagte und sein Opfer, Edna May Forshay, waren Mitglieder der Vaudeville-Bühne. Er erschoß seine Frau am 3. Juni im Vernon-Hotel, Nr. 102 Randolph Straße.

— Kinder und Narren reden die Wahrheit — sie sind aber auch die Einzigen, die man nicht zur Verantwortung ziehen kann.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

26. Jahrestag-Verkauf Bargain-Freitag.

Ein Jahrestag-Verkauf Freitag, der lange in Erinnerung bleiben wird, einer, der thatsächlich mit prächtigen Kaufsgelegenheiten lebendig ist; ein Tag, wo Rester und Ueberbleibsel und angebrochene Sortiments verkauft werden für was sie bringen; ein Tag, an dem wir die Profite in den Wind schlagen und frühere Verkaufspreise ignoriren und Kostenpreise außer Acht lassen, um mit den Restern der Partien zu räumen, die übrig geblieben sind von den riesigen Verkäufen, verursacht durch die 26. Jahrestag Verkauf-Bargains. Bitte, zu beachten, unsere Offerten beschränken sich nicht auf das Basement, nicht auf ein paar Departements; der ganze Laden hat Theil daran und jede Abtheilung liefert ihr Antheil zu den Geld ersparenden Bargains.

Notiz.—Die Stahlkonstruktion unseres feuerfesten Gebäudes, die breiten Gänge, das helle Tageslicht, der ausgezeichnete Fahrstuhldienst, machen die Fair zu dem sichersten u. befriedigendsten Einkaufsplatze Chicagos.

Knaben-Kleider, 2.50.

Bargain-Freitag offeriren wir einige außerordentliche Werthe in Knaben-Kleidern, darunter befinden sich drei der populärsten Facons von Knaben-Kniehosen-Anzügen zu einem sehr speziellen Preise:

Vestee-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre. Jacket, Hose und Vestee.

Doppelreihige Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre Jacket und Hose.

3-Stück-Anzüge für Knaben, Größen 9 bis 16 Jahre Rock, Hose und Weste.

Alle neuen Herbst- und Winterschweren Anzüge, in ausgezeichnet dauerhaften Cassimeres, hübschen Mustern, in braun, olivengrün und Oxford Mischungen; das ganze Assortiment zu demselben Preis; ein besserer Bargain kann nicht gefunden werden — **2.50**

Ein 1.35 Schuh-Verkauf.

Wir machen Anstrengungen, um dem Publikum außergewöhnliche Schuh-Werthe am Bargain-Freitag zu geben; es scheint, als ob die große Masse von sparsamen Käufern, welche an diesem Tag hierherkommen, dies erwarten. Als Jahrestag-Verkauf kündigen wir speziell eine außerordentliche Offerte an, welche die zuversichtlichsten Erwartungen zufriedenstellen sollte. Es sind:

Schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, mit Tuch-Obertheilen, Lackleder-Spitzen, biegsame Sohlen und Militär-Absätze.

Lackleder-Schuhe für Damen, zum Schnüren, mit glänzenden Leder-Obertheilen, fancy Spitzen und Opera Absätze.

Schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, mit gelb gesteppten hervorstehenden Sohlen.

Jedes Paar von diesen Schuhen ist ein Bargain, alle sind zuverlässig gemacht, und sie werden sich ohne Zweifel zu dem für morgen gewählten Preis schnell verkaufen — **1.35**

Mädchen- u. Kinderschuhe, Odds und Ends, herabgesetzt auf 95c und **45c**

Feine schwarze Kersey Overgaiters f. Damen, alle Größen, gut gemacht, **19c**

15c-Verkauf von Groceries.

Wir haben einen speziellen Verkauf arrangirt und offeriren Euch die Auswahl aus folgenden Grocery-Artikeln Bargain-Freitag für 15c.

1 Pfd. Armour's hochfeine Butterine.	1 Pfd. Glas assortirte Präserven.	2 Büchsen Armour's Potted Meats.
2 Büchsen Morning Beauty Corn.	1 Pfd. schönen Rio Kaffee.	3 Pfd. schöne Santa Clara Pflaumen.
10 Pfd. gelbes Kornmehl.	1 Pfd. schönen Santos Kaffee.	1 Pfd. extra fancy gedörrte Aprikosen.
4 Pfd. bestes Oat Meal.	½ Pfd. schönen Ceylon Thee.	1 Pfund fancy gedörrte Peaches.
4 Pfund handgepflückte Navy Bohnen.	½ Pfd. schönen Gunpowder Thee.	1 Pfd. fancy neue kernlose Rosinen.
2 Packete White House Tapioca.	1 Büchse extra gesiebte frühe Juni-Erbsen.	1 Pfd. fancy getrocknete Kirschen.
Pint Flasche Snider's Catsup.	5 Stücke Santa Claus Seife.	1 Pfd. fancy neue geschälte Peaches.
Pint Flasche Columbia Catsup.	1 Packet Gold Dust.	1 Pfund Mrs. Bailey's Southern Beaten Biscuit.
Pint Flasche Monarch Catsup.	17 Pfd. Sal Soda.	4 Packete Uneeda Biscuit.
	1 Pfd. fancy voller Cream New York Käse.	

Macht Eure Auswahl von dieser Liste, so lange dieser Ein-Tag-Verkauf anhält — irgend ein Artikel angezeigt in dieser Abtheilung **15c**

Unterzeug zu 40c.

Ein ungeheurer Verkauf von Herbst- und Winter-Unterzeug zu Jahrestags-Verkaufs-Preisen am Bargain-Freitag. Durchaus neue, frische Waaren, in vielen Sorten und Facons, sind in diesem Assortiment zu finden. Ihr habt die Gelegenheit, zu kaufen—

Leibchen und Beinkleider für Damen, schwere, fließgefütterte, egyptische Baumwolle, seidengehäkelte Trimming, Perlmutterknöpfe.

Wollene Tights für Damen, offen oder geschlossen, seidengehäkelte Obertheile, echtschwarz.

Kombination Suits für Damen, offene oder geschlossene Fronts, in silbergrau und Ecru, große Flaps.

Vests und Beinkleider für Damen, in schwerem Merino, grau oder weiß, schrumpfen nicht zusammen.

Flannelette Nachtgewänder für Damen, in fancy Streifen, Braid-Besatz.

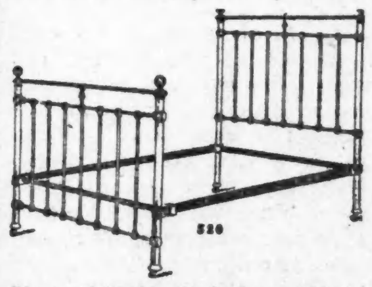
Muslin-Nachtgewänder für Damen, in fancy Streifen, Braid-Besatz.

Muslin-Nachtgewänder für Damen, eckiges Yoke, Cluster tucked, doppelte Rücken, mit Stickereien besetzt.

Echtschwarze Satine Unterröcke für Damen, gute Qualität, mit 6zölligem Ruffle, volle Weite und Länge.

Diese Waaren sind von zuverlässiger Qualität, die Garments sind gut gemacht und jedes Stück wird vollauf befriedigen; dies ist einer der besten Werthe in Unterzeug, den wir in dieser Saison offerirt haben — **40c**

Metall-Bettstellen, 3.60



Ein vortheilhafter Einkauf von Metall-Bettstellen, eine große Quantität alle von einem Muster (siehe Bild), zu einem Preis gekauft, welcher es uns ermöglicht, dieselben morgen zu **3.60** zum Verkauf zu offeriren. Der regul. Preis dieser Bettstellen ist bedeutend mehr—sie sind mit Messing Top Rails, Knöpfen und Spindles gemacht, haben 1 1-16 Post, schwere Filling, große Cast Chills, durchweg stark gebaut, leicht laufende Casters, Auswahl von mehreren Farben Emaille, alle Größen — **3.60**

Draperien zu 10c.

Wir haben als ein sehr spezieller Bargain für Freitag eine große Anzahl von beliebten Yard breiten Stoffen ausgewählt, die passend sind für alle Sorten Draperies. Dies ist eine ungewöhnlich hübsche Partie, und besteht aus den folgenden beliebten Sorten:

36zöllige einfache und gemusterte Denims.

Sash-Gardinenstoffe, mit niedlichen Punkten und Mustern.

Hübsche farbige Effekte, in Etamine Streifen.

Orientalische Muster, in Silkolines, beste Farben.

26zölliges Bulgarian Cloth, für Polsterwaaren.

Diese Stoffe kommen zum Verkauf im Gardinen-Departement auf dem 4. Floor; an jeder Yd. wurde eine bedeutende Herabsetzung vorgenommen, wenn offerirt zu **10c**

Kurzwaaren zu 5c.

Eine Anzahl von Kurzwaaren, für welche Preise für Bargain Freitag herabgesetzt wurden.

S., H. & M. bestes Bias Velveteen Rock-Einfaßband, nur in schwarz, Yd.

1 Dutz. Spulen Nähseide, nur in schwarz, von Belding Bros. gemacht.

3 Papier Clarks beste Nähnadeln, alle Größen.

Karte mit 2 Dutz. Perlmutterknöpfen, reinweiß, 16 bis 24 Line.

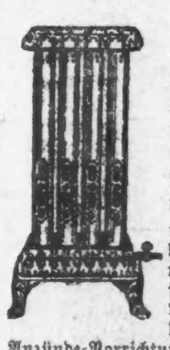
Karte mit 2 Dutz. DeLongs echten „Hump" Haken und Oesen.

Warrens Twill überzogener Featherbone, alle Farben, per Yard.

1 Dutz. Schuhschnüren, gute Qualität, schwarz Tubular.

Die obigen Offerten sind nur ein Theil von denen, die wir offeriren zu **5c**

Gas-Radiators.



Zuverlässige Gas Radiators, der beste und sparsamste Gas-Ofen, der gemacht wird, vier Tuben von gestemkeltem u. polirtem Stahl, mit schön geschnittenen Jewels, wodurch der Radiator eine künstlerische Beleuchtung erhält; Top und Base mit Aluminium angestrichen; Scotch Tipped Brenner und Patent drehbare automatische Anzünde-Vorrichtung; brennt Leuchtgas und Flue-Verbindung ist unnöthig. Diese wohlbekannten Radiators im Preis herabgesetzt für den Jahrestag-Verkauf Bargain-Freitag; dies ist eine seltene Gelegenheit, einen oder mehrere zu einer großen Ersparniß zu kaufen, versäumt sie nicht, **2.90**

Band-Rester.

Eine Ansammlung von kurzen Längen von den ungeheuren Verkäufen während der letzten paar Wochen, einschließlich der neuesten Kombinationen; solche beliebte Sorten wie:

Roman Stripes,	Persians,
Fancy Plaids,	Jacquards,
Brocades,	Glace Taffetas,
Satin Taffetas,	Metallic Taffetas,
Liberty Satins,	Einfache Taffetas,
Satin Gros Grain,	Moire Antique,
Satin Cord Edge,	Schwarzer Sammet,

und Mousseline Taffetas.

In Längen von 1 bis 3 Yards und in Breiten von 1 bis 7 Zoll, in fast jeder denkbarer Farbe und schwarz und weiß, für Bargain-Freitag in vier große Partien arrangirt:

Partie 1.	Partie 2.	Partie 3.	Partie 4.
19c	14c	8c	5c

Dry Goods zu 5c.

An Bargain-Freitag ist die Dry Goods-Abtheilung der Fair von großem Interesse; die Leute haben gelernt, daß die von uns in dieser Abtheilung gebotenen Werthe wichtig sind. Zu 5c offeriren wir morgen:

Weißer Muslin, Yard breit, gute Qualität für Familiengebrauch.

Outing-Flanell, gute Qualität, neue Muster, in Pink und Blau.

Waist-Futter, Silesia und Percaline, in Schwarz und Grau.

Schürzen-Gingham, Amoskeag und Lancaster, Staple Muster.

Comforter Calicoes, gute Qualität, echtfarbig, neue Muster.

Shaker Flanell, rahmfarbig, schwer, weich und fleecy.

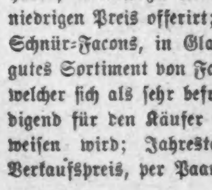
Ungebleichter Muslin, Yard breit, spezieller Werth für einen Nickel.

Canton Flanell, keine Fabrikrester, sondern vom ganzen Stück.

Eure unbegrenzte Auswahl — Freitag — die Yard — **5c**

Handschuhe zu 45c.

Ein glücklicher Einkauf von Fabrikanten-Mustern u. ausgebesserten Handschuhen v. zuverlässigen ausländ. Fabrikanten; Glace-Handschuhe für Damen u. Kinder, perfekt in Passen und Qualität, obgleich sie einige kaum sichtbare Mängel enthalten; diese und viele etwas beschmutzte Handschuhe von unseren regulären Partien, Waaren, welche wir zur Auslage verwendet haben, werden zu einem außerordentlich niedrigen Preis offerirt; sie sind Clasp und Schnür-Facons, in Glace und Suede, ein gutes Sortiment von Farben; ein Bargain, welcher sich als sehr befriedigend für den Käufer erweisen wird; Jahrestag-Verkaufspreis, per Paar **45c**



Strümpfe.

Feine wollene und baumwollene Strümpfe für Damen—ein großes u. mannichfaltiges Assortiment, sämmtlich gut gemacht und geformt um zu passen, zu einem speziellen Jahrestags-Verkaufs-Preis für Bargain-Freitag—sie kommen in

einfachem schwarz, Lohfarb Schattirungen, Novelty Streifen, Fancy Dots, Niedlichen Mustern, Spitzen Streifen.

Mit einfachen oder fancy gerippten Obertheilen, von echtem Maco Garn, extra schwer, high spliced Fersen und Zehen, ganz nahtlos, jedes Paar ein guter Werth, und wir hegen den Wunsch, daß jede Dame, welche diese Annonze liest, diesen sehr speziellen Verkauf untersuchen wird, per Paar, **10c**

Rugs zu 12.50.

Ein durchgreifender Räumungs-Verkauf von Rugs in begehrenswerthen Größen, hübschen Mustern und Farben, passend f. Parlors, Bettzimmer, Libraries und Empfangs-Hallen, speziell zusammen gesucht für diesen Bargain Freitag-Verkauf.

9 bei 12 Brussels Rugs.
7.6 bei 10.6 Princeß Smyrna Rugs.
8.3 bei 11.6 fertige Carpet Rugs.
12 bei 15 Ingrain Art Rugs.
6 bei 9 Royal Smyrna Rugs.
3 bei 12 orientalische Wilton Rugs.

Diese Partie besteht aus einer ausgezeichneten Auswahl von Mustern, in jeder Größe; die Qualität ist auf jeden Fall einen viel höheren Preis werth— **12.50**

Basement.

Auswahl aus den folgenden Artikeln für 10c:

Hunter's Patent Mehl-Siebe —

5 Packete Toilet-Papier, von bester Qualität Manila Tissue gemacht, in Packeten von 500 Bogen —

Schruppbürsten, extra Qualität Reiswurzeln, stark und gut gemacht—

Rubian Eisen-Enamel, für Oefen, Roste, Oefenröhre etc., hübscher Enamel Finish, verhütet den Rost —

Whisk Brooms, gemacht von bester Qualität ausgesuchtem Besen-Korn, Sammet-Tip —

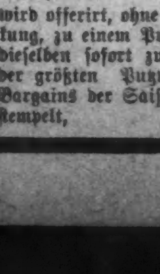
Spucknäpfe, von schwerem weißen Metall gemacht, fein Planished —

Brat-Pfannen, von einem Stück Stahl-Blech gemacht, mit immer kaltem Griff, Familien-Größe.

Trefft Eure Auswahl morgen zu dem sehr niedrigen Preis von nur **10c**

Putzwaaren zu 50c.

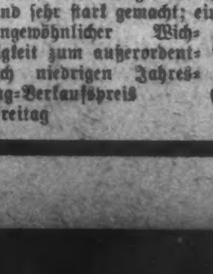
Eine sehr spezielle Offerte.



Ein ganz entschiedener Bargain in ungarnirten Putzwaaren; französ. Pelz Filz Dreß-Shapes, Turbans und Hüte; wir wissen, daß dieselben vom Standpunkte der Qualität, Varietät und Beliebtheit der Facons aus unübertroffen dastehen; man kann dieselben bekommen in schwarz, Navy, Castor, braun und Pearl. Ein ungeheures Assortiment wird offerirt, ohne irgend welche Beschränkung, zu einem Preis, der dieselben sofort zu einem der größten Putzwaaren-Bargains der Saison stempelt, **50c**

Männer-Hemden.

Gebügelte farbige Männer-Hemden, gemacht von guter Qual. Shirtings, vorne Felled Nähte, doppeltes Joch, Knopflöcher im Busen, ein Paar dazu passende abnehmbare Manschetten, und hinten offen, großes Sortiment von neuen und hübschen Effekten; volle Länge und Weite; alle gut und sehr stark gemacht; ein Bargain von ungewöhnlicher Wichtigkeit zum außerordentlich niedrigen Jahrestag-Verkaufspreis Freitag **39c**



Lokalbericht.

Wichtig für Wirthe.

Die Richter Sears und Adams vom hiesigen Appellationsgericht entschieden heute, daß in den städtischen Lizensen für Wirthschaften die Bezeichnung „Block" sich nur auf den Theil einer Straße bezieht, welcher innerhalb zweier Straßenkreuzungen liegt, und daß dieses Wort nicht auf das ganze, von vier Straßen eingeschlossene Häusergeviert Anwendung finden dürfe. Den Inhabern der beiden größeren Sommerlokale „Heidelberg-Garten" und „Germania-Garten", denen durch ein Mandamus-Verfahren im Superior-Gericht der Betrieb ihrer Wirthschaften beanstandet war, weil sie nicht die Zustimmung der Bewohner der ganzen, den Lokalen benachbarten „Häusergevierte" erlangt hatten, wird durch diese Entscheidung des Appellationsgerichtes die Erlaubniß zum Betrieb ihrer Wirthschaften gewährt. Herr John Boetter, Besitzer des Germania-Gartens, hatte den Kampf bereits als aussichtslos aufgegeben.

Auch hinsichtlich der Streitfrage, ob der Hyde Park-Distrikt durch die im Jahre 1889 erfolgte Einverleibung in die Stadt Chicago des bis dahin von seinem Gemeinderath ausgeübten Rechtes der Verausgabung von Lizensen an Wirthe enthoben worden sei und dieses Recht jetzt ausschließlich vom Bürgermeister der Stadt Chicago ausgeübt werden solle, entschied der Appellationsgerichthof zu Gunsten der Letzteren. Das in dieser Angelegenheit auch vom hiesigen Obergericht den Besitzern der beiden Gartenlokale gewährte Recht zur Einleitung eines Mandamus-Verfahrens wurde vom Appellationsgericht bestätigt.

Geldschrankfsprenger an der Arbeit.

Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in das Kontor der Engros-Bonbonhändler George W. Tormoehlen & Brother, Nr. 106 W. Adams Str., sprengten den Geldschrank mit Dynamit und erbeuteteten $93. Sie bewerkstelligten ihre Flucht, müssen es aber sehr eilig gehabt haben, da sie ihre Werkzeuge mitzunehmen vergaßen. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von den Missethätern zu finden. Das Gebäude ist zweistöckig, mit einem hinteren einstöckigen Anbau. Es wurde festgestellt, daß die Diebe vom Dach aus durch ein Fenster in das in der zweiten Etage des Hauptgebäudes gelegene Kontor eingedrungen waren und auf dieselbe Weise ihre Flucht bewerkstelligt hatten.

Rabenmutter.

In der Obhut der Frau Anna Davis, Nr. 821 Monticello Ave., befindet sich seit mehreren Tagen der fünfjährige George Bouce, der dort eine Zuflucht gesucht und gefunden hat. Eine Hand des Kindes ist so entsetzlich verbrannt, daß sie wahrscheinlich wird amputirt werden müssen. Der kleine Kerl behauptet, daß er einen Schlüssel verlor und daß seine Mutter, Frau Hanna Bouce, um ihn zu strafen, seine Hand so lange über eine brennende Petroleumlampe hielt, bis die Haut gänzlich verbrannt war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und das Ergebniß derselben der Humane Society zur weiteren Veranlassung mitgetheilt. Frau Bouce, deren Adresse die Polizei nicht preisgibt, wurde nicht verhaftet.

Interessante Erhebungen.

Nach einer Zusammenstellung von Schulsuperintendent Cooley sind es die jungen Schüler, welche den vollen Hochschul-Kursus durchmachen, was er hauptsächlich darauf zurückführt, daß viele der älteren Schüler, d. h. derjenigen Schüler, welche beim Eintritt in die Hochschule mehr als das Durchschnittsalter haben, vor Beendigung ihrer Studien daselbst austreten, entweder weil sie gezwungen sind, sich selbst des Lebens Unterhalt zu erwerben, oder weil sie sich von dieser oder jener Ursache entmuthigen lassen. Die nachstehende Tabelle wird von Supt. Cooley als Beweis der Richtigkeit seiner Angaben angeführt:

Hochschule.	Durchschn. Eintrittsalter.	Durchschn. Alter der Graduirenden
South Division Hochschule	15 J. 10 M.	18 J. 8 M.
John Marshall Schule	15 J. 4 M.	18 J. 6 M.
Lake View Hochschule	15 J. 3 M.	18 J. 7 M.
Hyde Park Hochschule	15 J. 2 M.	18 J. 4 M.
Englewood Hochschule	15 J. 3 M.	18 J. 6 M.
Calumet Hochschule	15 J. 8 M.	18 J. 9 M.
Austin Hochschule	15 J. 10 M.	18 J. 10 M.
South Chicago Hochschule	15 J. 11 M.	18 J. 10 M.

Der Eisenbahn-Moloch.

Beim Versuche, die Eisenbahngeleise an Francisco Straße zu kreuzen, wurde gestern der 35jährige Arbeiter John Leniske, von Nr. 4926 Maplewood Avenue, von einem Personenzuge der Chicago & Grand Trunk-Bahn überfahren und getödtet.

Auf der Hoyne Ave.-Kreuzung der Chicago & Alton-Bahngeleise wurde die 67 Jahre alte Frau Sarah Ray, Nr. 3345 Seeley Ave., von den Rädern eines Personenzuges zermalmt.

Kurz und Neu.

* Zwischen Eisenbahn- und Lagerspeicher-Kommissären des Staates South Dakota und Vertretern hiesiger Bahngesellschaften wurden heute die Frachtraten für South Dakota erörtert. Die Dakotaer haben ihr Hauptquartier im Victoria-Hotel aufgeschlagen. Unter ihnen befinden sich Gouverneur C. N. Herreid aus Eureka; General-Anwalt J. L. Pyle aus Huron; die Kommissäre Frank Le Cocq aus Harrison, Alexander Kirkpatrick aus Wessington und W. G. Smith aus Sturgis. Es wird erwartet, daß sich die Verkehrsleiter hiesiger Bahnen an der Konferenz betheiligen werden. Heute fand eine Verhandlung statt, an der mehrere Milwaukee'r Beamte theilnahmen.

Vom politischen Schachbrett.

Der Sturz von „Boß" Burke beschäftigt noch immer die Gemüther.

Im demokratischen Lager ist man sich anscheinend noch nicht ganz klar darüber geworden, wie sich die Verhältnisse nach dem Sturz von Robert E. Burke als Haupt der Stadthalle-Partei gestalten werden. Fest steht bisher nur soviel, daß Burke nicht wieder zum Sekretär des demokratischen County-Ausschusses erwählt werden wird. Ob Mayor Harrison die Führung der Partei selbst übernehmen und sich zum Vorsitzer des Ausschusses erwählen lassen wird, oder ob Thomas Gahan in diesem Amt belassen werden soll, sind noch offene Fragen. Daß es mit Burkes Herrlichkeit zu Ende ist, scheint Mayor Harrison sehr wohl einzusehen, und er erhält jetzt den Besuch vieler bekannter Demokraten, die sich sonst von ihm fernhielten, da sie mit Burke nicht auf gutem Fuße standen. So hatte heute der Kongreßabgeordnete James McAndrews eine lange Besprechung mit dem Mayor. McAndrews, der über nicht unbedeutenden Einfluß gebietet, gilt als ausgemachter Feind von Burke und ließ sich nie in der Stadthalle sehen, solange Burke noch am Ruder war. Es ist leicht möglich, daß der Sturz von Burke eine Einigung der feindlichen Elemente in der Demokratie von Cook County herbeiführen und so dem langen Zwiespalt ein Ende machen mag. Man sieht unter diesen Umständen der im Dezember stattfindenden Jahresversammlung des County-Zentralausschusses mit Spannung entgegen.

Die „Citizens' Association" hat beschlossen, nach dem Muster der „Municipal Voters' League" in den Stadtwahlen, einen Kreuzzug in den Legislaturwahlen zu eröffnen, dessen Zweck es ist, die Aufstellung oder Wahl anrüchiger Kandidaten möglichst zu verhindern. Zu diesem Zweck soll bei dem Bankett, welches der Verband am nächsten Dienstag in Kinsley's Restaurant gibt, ein Sonderausschuß von zehn Mitgliedern ernannt werden. Als Redner bei dem Bankett sind Ex-Richter John B. Payne, Sprecher Sherman vom Staatsabgeordnetenhaus, Samuel Alschuler und Korporationsanwalt Walker gewonnen werden.

Aus verläßlicher Quelle verlautet, daß Präsident Roosevelt eine Anzahl Veränderungen in der Besetzung der Bundesämter im Staate Illinois plant. Der hiesige Pensions-Kommissär Merriam soll in Kürze verabschiedet werden. Auch der hiesige Unterschatzamts-Sekretär William R. Williams soll in Gefahr stehen, seine Entlassung zu bekommen. William Penn Nixon möchte gern für einen zweiten Termin als Zollkollektor ernannt werden, indessen soll es mehr als zweifelhaft sein, ob man ihm diesen Gefallen thun wird. Was Binnensteuer-Einnehmer Hertz betrifft, so ist seine Ernennung vom Bundessenat noch nicht bestätigt worden, und es ist leicht möglich, daß dies auch nicht geschehen wird.

Der Kongreßabgeordnete Charles B. Landis von Indiana, der sich zur Zeit in Chicago befindet, beabsichtigt in der nächsten Sitzung des Kongresses eine Vorlage einzureichen, welche die Schaffung einer Strafkolonie für Anarchisten auf einer Insel verfügt. Als zu diesem Zwecke hervorragend geeignet betrachtet Herr Landin die Insel Guam, auf der sich die Anarchisten nach Herzenslust gegenseitig umbringen könnten.

Die Mythe erzählt vom Herkules, er habe unwissentlich ein vergiftetes Hemd angelegt, in Folge dessen er solche Schmerzen litt, daß er es vorzog, auf einem Scheiterhaufen schnell in Flammen aufzugehen, als langsam hinzusiechen. Muthmaßlich hatte sich der Halbgott eine Hautkrankheit geholt und jene Mythe ist eine Andeutung der prosaischen Thatsache. Hätte man das Mittel, welches Allen in den [illegible]rnard Kräuterpillen (für 25 Cents bei Apothekern zu haben) zur Verfügung steht, damals gekannt, so würde die Geschichte vom Herkules ein vergnügteres Ende genommen haben. bidofa

* In dem chinesischen Restaurant von Sing Moy, No. 331 Clark Str., gerieth gestern ein Gast, Namens Frank Wilson, mit den Kellnern Ah Hing und Moy Tang in Streitigkeiten, weil sie ihn angeblich nicht schnell genug bedienten. Eine wüste Keilerei war die Folge, in deren Verlauf die Mongolen übel zugerichtet wurden. Moy Tong wurde weidlich durchgewalkt und Hing erlitt einen Messerstich oberhalb des linken Auges. Wilson und seine Begleiterin, Maud Williams, wurden verhaftet.

* Die in weiteren Chicagoer Kreisen vortheilhaft bekannte Malerin Frl. Pauline A. Dohn, eine Tochter des vor wenigen Monaten gestorbenen alten Chicagoer Musikers und ehemaligen Dirigenten des „Apollo Musical Club", Adolph Dohn, hat Herrn Franklin Rudolph die Hand zum Bunde fürs Leben gereicht. Die Hochzeit fand im Dohn'schen Hause, No. 165 Locust Straße, statt. Das junge Paar befindet sich bereits auf der Hochzeitsreise nach dem amerikanischen Westen.

* Wie nachstehend verzeichnet, wurden auf Grund der vom Kriegsgericht gegen Soldaten der Garnison „Fort Sheridan" erlassenen Urtheile durch General Otis, Kommandeur des Departements der Seen, die Strafen für die Uebelthäter festgesetzt: Infanterist Fred Bettman, Kompagnie A, vom 8. Bundes-Infanterie-Regiment, 18 Monate; Axel Dahlquist, Kompagnie E, 8. Bundes-Infanterie-Regt., 2 Jahre; Kavallerist R. E. Yowell, Troop E., 14. Bundes-Kavallerie-Regt., 12 Monate; Infanterist John H. Vance, Kompagnie J, 16. Bundes-Infanterie-Regt., 2 Jahre.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.
Eröffnung Samstag.
Der Fabrikanten Outlet
Billigste Preise Clothiers
in ganz Amerika.

Verkehrsnachrichten.

Die Chicago, Burlington & Quincy Bahngesellschaft will für ihren Vorstadtverkehr ebenfalls elektrische Waggons in Betrieb setzen.

Wie die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn-Gesellschaft es für ihren Personen- und Frachtverkehr zwischen Chicago und Waukegan bereits gethan hat, so will jetzt auch die „C. B. & Q." in nächster Zeit den elektrischen Betrieb für ihren Vorstadt-Verkehr einführen. Die schwerfälligen Lokomotiven mit ihren Rauch-Unbequemlichkeiten, sollen durch leicht kontrollirbare elektrische Motorwaggons ersetzt werden. Die Eisenbahn-Gesellschaft läßt zur Zeit in der Nähe ihres Frachtbahnhofes in der Vorstadt Clyde Versuche mit einem neuen elektrischen Geleise anstellen, bei welchem die sogenannte „dritte Schiene", die elektrische Leitschiene, derartig beschaffen sein soll, daß sie vollständig gefahrlos ist und selbst von Kindern, die barfuß umherlaufen, betreten werden kann. Wie verlautet, beabsichtigt die C. B. & Q.-Bahngesellschaft, zunächst zwischen dem Union-Bahnhof, an Adams und Canal Str., und Downers Grove auf einer Strecke von 22 Meilen den neuen Vorstadtverkehr in der Weise einzuführen, daß an alle ihre Vorstadt-Eisenbahnzüge elektrische Waggons angehängt werden, die an erst noch zu bestimmenden Stationen an- oder abgekoppelt werden. Auf den bereits ausgelegten elektrischen Straßenbahn-Strecken sollen die Motor-Waggons Verbindungen mit den Endpunkten der Douglas-Park-Strecke der Metropolitan-Hochbahngesellschaft herbeiführen. Die Hochlegung der Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn von Western Ave bis zur Stadtgrenze ist bereits in Angriff genommen worden und wird voraussichtlich bis nach Blue Island weitergeführt werden. Da der elektrische Bahnbetrieb mit viel weniger Kosten verknüpft ist, als der Dampfbetrieb, so beabsichtigt auch die Illinois Zentral-Bahngesellschaft, ihn für ihren Vorstadt-Verkehr einzuführen.

Die Lake Shore-Eisenbahngesellschaft, wie auch die Chicago, Rock Island & Quincy, werden während der Erbauung ihres neuen Bahnhofes, an Van Buren Str. und Pacific Ave., ihre Personenzüge vom Bahnhof der Baltimore & Ohio und Great Western, an Harrison Str. und Fifth Ave., auslaufen und auch auf demselben anlangen lassen. Für die Verbindung ihrer Geleisestrecken mit denen der letztgenannten Bahngesellschaften wurden gestern an der 14. Straße bereits die nothwendigen Arbeiten in Angriff genommen. Die Geschäftsbureaux der Rock Island- und der Lake Shore-Bahn werden aber bis zur Fertigstellung des neuen Bahnhofes im Rialto-Gebäude, an Van Buren Straße, verbleiben.

Die Aktionäre der „Chicago Terminal Transfer Railroad Co." hielten gestern hier ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht der Beamten ging hervor, daß die Einnahmen der Gesellschaft für die Vermiethung ihrer Geleise an andere Eisenbahngesellschaften um $20,248 geringer waren, als im Vorjahre. Die Wahl neuer Direktoren hatte folgendes Ergebniß: Jos. Cooper und E. S. Layman von Chicago, und Henry W. De Forest, Otto T. Barnard, Chas. W. Gould, Myles Tierney und Fred G. Rigley von New York. Im Direktorenrath verbleibende, früher gewählte Mitglieder sind: Jesse B. Barton, J. N. Faithorn, Kemper K. Knapp, Edward R. Knowlton und H. A. Rust von Chicago, und Henry R. Ickleheimer und Charles T. Parker von New York.

Aus dem Rathhaus.

Stadtaicher James Quinn hat sich erboten, sofort von seinem Amt zurückzutreten, sollte dies nöthig sein, um das Sportelsystem im Aichamt abzuschaffen und den Posten des Stadtaichers zu einem besoldeten zu machen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann ein solcher Wechsel nicht mitten im Amtstermin des betreffenden Beamten vorgenommen werden, ausgenommen, derselbe legt sein Amt nieder. Sollte sich kein anderer Ausweg finden lassen, so ist Quinn bereit, ohne Weiteres zu resigniren. Wie er erklärt, drang er schon vor Jahresfrist in den Mayor, das Amt des Stadtaichers zu einem besoldeten zu machen, indessen habe Mayor Harrison darauf hingewiesen, daß dies nicht geschehen könne, ohne daß der Stadtrath eine Bewilligung für das Gehalt des Stadtaichers auswerfe, und gerade jetzt bemühe sich die Verwaltung, die Unkosten soviel wie möglich zu beschneiden.

Korporationsanwalt Walker ist von seinem Ferienaufenthalt in Sheridan, Wyoming, zurückgekehrt und hat heute seine Amtspflichten wieder aufgenommen. Er verbrachte seine Ferien auf dem Gute seines Schwagers und lag hauptsächlich der Jagd und dem Fischfang ob.

Hatten das Nachsehen.

Hilfs-Sheriffs, die heute auf Grund eines von Joseph Bendau gegen Jacob Bendau und Philipp Beck, Fabrikanten von Stickereien, Nr. 84 Market Str., erwirkten Zahlungsbefehls über $2000 eine Pfändung vornehmen wollten, fanden in der Anlage nur die kahlen Wände vor. Bendau und Beck hatten rechtzeitig Lunte gewittert und ihre Maschinen, die Vorräthe, sowie das Rohmaterial in Sicherheit gebracht. Bisher konnte nicht ermittelt werden, wo sie die Sachen untergebracht haben.

Hilfssheriff Gilbert nahm heute auf Grund eines von Eugene S. Pike gegen die National Gramaphone Company, Nr. 161 State Str., erwirkten Zahlungsbefehls über $273 eine Pfändung vor.

Appellhof-Entscheidungen.

Der Einhaltsbefehl gegen den Chicago Yacht Klub aufgehoben.

Der Appellhof hat heute den vor einigen Monaten erlassenen Einhaltsbefehl aufgehoben, durch welchen es dem Chicago Yacht Klub verboten wurde, ein Klubhaus im äußeren Hafen, am Fuße der Monroe Str., zu erbauen. Nach Ansicht des Gerichtshofes findet die Entscheidung des Staats-Obergerichtes im A. Montgomery Ward-Prozeß keine Anwendung auf den vorliegenden Fall, da der Chicago Yacht Klub sein Gebäude nicht im Seeufer-Park errichten will. Die Angelegenheit wird damit wahrscheinlich erledigt sein, denn wollte der Kläger, Clarence W. Marks, Berufung an das Staats-Obergericht einlegen, so müßte der Fall noch einmal im Kreisgericht verhandelt und die dort gefällte Entscheidung abermals vor dem Appellhof gebracht werden, ehe Berufung an das Staats-Obergericht angemeldet werden könnte.

Marks, welcher der Eigenthümer des Grundstückes an der Südost-Ecke von Washington Str. und Michigan Ave. ist, hatte den Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehls damit begründet, daß er das Recht habe, einen ungehinderten Ausblick auf den Michigan-See zu genießen, der ihm durch den Bau des geplanten Klubhauses benommen werden würde. Auch würde der Bau desselben eine Verletzung des von der Legislatur erlassenen Gesetzes sein, wonach im Seeufer-Park keine Gebäude aufgeführt werden dürfen. Der Appellhof kann die Angelegenheit nicht in diesem Licht erblicken, da das geplante Gebäude weder im Seeufer-Park selbst, noch in den dazu gehörigen Gewässern aufgeführt werden solle, sondern im Außenhafen, jenseits selbst der Regierungs-Mole.

Der Appellhof hat die Entscheidung des Superiorrichters bestätigt, in welcher Henry Hanson Schadenersatz in Höhe von $5000 von der Illinois Steel Co. für Verletzungen zugesprochen wird, welche er in Diensten der genannten Gesellschaft erlitt. Ebenfalls bestätigt wurde die Entscheidung des Superiorgerichts, welche Garrie S. French anweist, E. B. McKey, den Massenverwalter der Bestände von Geo. A. Leslie, die Summe von $8433.34 auszufolgen. Die niedere Instanz hatte dieses Urtheil auf Grund der Beweisführung gefällt, daß Garrie S. French, George A. Leslie und seine Gattin Lizzie Leslie sich zu dem Zweck verschworen hatten, Leslies Gläubiger um die genannte Summe zu betrügen.

Arbeit für den Coroner.

Der Coroner wird sich bemühen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den Tod von E. J. Colby von Nr. 2962 Wabash Avenue, umgibt. Colby, welcher angeblich der Erfinder der Einwurfsmaschinen ist, starb im Irrenhause zu Kankakee. Seine Leiche, die schwere Hautabschürfungen aufwies und deren Kinn und Nase gebrochen sein soll, wurde angeblich nach Chicago gebracht, ohne daß die gesetzlichen Formalitäten erfüllt wurden. Verwandte des Verstorbenen setzten den Coroner in Kenntniß, der eine Untersuchung eingeleitet hat.

Colby wurde Anfangs September hier irrsinnig befunden und dem Asyl in Kankakee überwiesen. Seine Gattin, Frau Katharine Colby, erhielt beständig günstige Berichte über sein Befinden und die Familie wartete zuversichtlich, daß das Oberhaupt in Kurzem wiederhergestellt sein werde. Am 7. Oktober traf ein Braef von Dr. Claude Shonto ein, des Inhalts, daß das Befinden des seiner Obhut unterstellten Patienten nichts zu wünschen übrig lasse. Am nächsten Tage erhielt Frau Colby die Depesche, durch welche ihr angekündigt wurde, daß sie Wittwe sei. Frau Colby beauftragte den Leichenbestatter A. B. Perrigo von Nr. 2971 State Str., die Leiche nach Chicago befördern zu lassen. Dieser betraute damit seinen Gehilfen G. R. Eads, der den Angaben Perrigos gemäß keine große Erfahrung besitzt.

Eads erklärte heute, daß ihm das Benehmen des Coroners in Kankakee etwas sonderbar vorkam. Zu dieser Ueberzeugung gelangte er aber erst, als er wieder in Chicago eingetroffen war. Eads äußerte sich wie folgt: Als ich in Kankakee eintraf und die Auslieferung der Leiche verlangte, fragte man mich, ob ich es eilig hätte. Als ich bejahend antwortete, ließ man mich geraume Zeit warten, ehe man mich nach der Leichenkammer geleitete. Aus Nase und Mund der Leiche floß Blut, doch fiel mir das nicht weiter auf, ich hatte es öfters an Todten bemerkt, die vor dem Ableben Kongestionen hatten. Der Clerk des Gesundheitsamtes händigte mir einen Todtenschein aus, der von Dr. Claude Shonto und David Lavey, dem Clerk des Gesundheitsamtes, unterzeichnet war, aber nicht die Angabe der Todesursache enthielt. Als ich mein Befremden darüber ausdrückte, theilte man mir mit, daß die Leiche in Ordnung sei und ich reiste zurück, nachdem mir Dr. Shoto versichert hatte, daß er der Familie des Verstorbenen die Todesursache mittheilen würde."

Der Leichenbestatter Perrigo erhielt auf telephonische Anfrage von den Behörden in Kankakee angeblich die Antwort, daß physische Erschöpfung den Tod Colbys herbeigeführt hätte. Man hielt es für überflüssig, ihm mitzutheilen, wodurch die Verletzungen verursacht wurden, sondern bemerkte nur, daß es mehrmal nothwendig gewesen sei, Zwangsmittel gegen den Patienten in Anwendung zu bringen.

* Vom Trauerhause, Nr. 526 Garfield Ave., aus fand heute Vormittag die Beerdigung des am Dienstag gestorbenen langjährigen Polizeikapitäns Louis Haas nach dem Calvarien-Friedhofe statt. Die städtische Polizei war zahlreich in dem großen Trauergefolge vertreten.

Droguen.
Grave's Zahnpulver, 25c Größe 8c
Danderine, 25c Größe 13c
8-Unz. Fl. Floridawasser 4c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Droguen.
Wine of Cardui, $1 Gr. 48c
Quinine Pillen, 2-Grain, per 100 18c
Belladonna Pflaster 5c

Unzählige Attraktionen zu niedrigen Preisen Freitag im
Neuen Eck-Bargain-Basement
(Direkter Basement-Eingang über die Treppe an der Ecke der Madison Straße.)

Farbige Buntings, in Längen bis zu 10 Yards, werth 5c die Yard, um 10 Uhr Vormittags — die Yard zu ½c
Standard und Staple Schürzen-Ginghams, um 3:30 Uhr Nachmittags, die Yard zu 1c
Eine Ansammlung von Resten aller Arten von Waschstoffen, wie Shirting Ginghams, Calico, Sateens, Tennis Flanell, Flannelettes, in 3 Partien, die Yard zu 5c, 2½c und 1c
Feine Auswahl in Kleider- und Comforter-Calico, etwas durch Wasser beschmutzt, um 1:30 Nachmittags, die Yard zu 1c
Indigo blaue, silbergraue Standard Sheeting Print und Simpson's echtes schwarzes, um 4:30 Uhr Nachmittags, per Yard 1½c
Procter & Gamble's Ivory Seife, 9 bis 10 Uhr Vormittags, und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags, das Stück 1½c
Feine Tuch Dreß u. Walking Skirts für Damen, etwas durch Wasser beschädigt, Werthe bis $7, $2.29, $1.98, $1.48 und 98c
Fünf Ballen reine, weiße Watte, um 8 Uhr Vormittags, per Rolle für 1½c

[...]

Irish Point Gardinen, [...] und $5 Nummern — in kleinen Quantitäten — per Paar $2.98
Ruffled Bobbinet Gardinen, volle Länge u. Weite, Paar 98c
Ruffled Muslin Gardinen, volle Ruffle, volle 3 Yards lang, Paar 39c
Rope Draperien für Doppelthüren, in allen Farben, volle Länge, Stück $1.19
Extra schwere Mercerized Portieres, gemacht um für $8 verkauft zu werden, Freitag, Paar $4.98
Extra schwere Ottoman Rep Gardinen, befranst oder corded, rings um uns verkauft zu $5.50, Freitag, Paar $3.98

[...] die 59c Sorte, um 9 Vorm. [...]
Flannelette Dressing Sacques, mit Crochet Kanten, gut wth. 79c, zu 49c
Eiderdaun Mäntel für Kinder, mit Angorapelz garnirt, gewöhnl. 98c, Freitag 25c
Kimona Jackets für Babies, rosa und blau, Andere verlangen 50c, zu 25c
Flanell Gowns für Babies, werth 29c, Freitag 15c
Gingham Schürzen für Damen, überall zu 19c verkauft, nur 10c
Schwarze Satine Unterröcke für Damen, plaited Flounce, leicht wth. 98c, zu 59c

[...] ben, 30c werth, Yard [...]
Lowell ganzwollener extra Super, Yard 39c
Extra Super C. C. Carpeting, 10 Entwürfe zur Auswahl, Yard 39c
Brussels Carpeting, 100 Zimmer-Längen, dies sind Reste der größten Carpet-Fabrik des Landes, werth bis zu 75c Yd., Freitag, Yd., 59c, 48c und 29c
Velvet Carpeting, Preise waren nie vorher so niedrig, 80c und 90c Waaren, für, Yd., 69c und 59c
Brussels Rugs, Größe 9x10.6, für $6.98

An die falsche Adresse.

Das Staats-Obergericht hat entschieden, daß ihm die Rechtsprechung in dem beantragten Mandamus-Verfahren in Sachen der Gesuchsteller Nagle und Fahndrich nicht zusteht, und daß die Genannten statt dessen sich mit ihrem Gesuch an den Appellhof hätten wenden sollen. Nachdem die Stadt im letzten Winter in neue Wahldistrikte eingetheilt worden war, wurden Nagle und Fahndrich für den kurzen Amtstermin als Vertreter der neuen 7., bezw. der neuen 35. Ward in den Stadtrath gewählt. Da die Zahl der Alderman aber schon vollständig war, so verweigerte ihnen der Stadtrath Sitz und Stimme in seinen Berathungen. Nagle und Fahndrich beantragten hierauf den Erlaß eines Mandamus-Befehles, das Gesuch wurde aber vom Richter abschlägig beschieden, worauf die Petenten direkt vor das Staats-Obergericht gingen. Sie werden sich jetzt an den Appellhof wenden müssen. Sollten sie mit ihrem Anspruch durchdringen, so würden die Aldermen Minwegen und Goldzier in der 21. und die Aldermen Dixon und Thompson in der 2. Ward, die jetzt je drei Vertreter im Stadtrath haben, durch das Loos darüber entscheiden lassen müssen, wer von ihnen im Stadtrath bleiben soll.

Ob es ein „Garland" ist.
Genügt zu wissen über Oefen oder Herde.

Kurz und Neu.

* Professor George E. Vincent von der „Chicago Universität" wird von seinen Freunden als Nachfolger von Professor Seth Low, dem bisherigen Präsidenten von der New Yorker Columbia-Universität in Vorschlag gebracht. Vincent beendigte 1885 seine Studien zu Yale und ist zur Zeit einer der tüchtigsten und einflußreichsten Lehrer an der Chicago-Universität.

Marquis Ito's Ankunft.

Marquis Ito, der japanische Staatsmann, welcher sich als Premierminister den Ehrennamen „Japans Bismarck" erworben hat, traf heute Vormittag, kurz vor 10 Uhr, mit dem Schnellzuge aus St. Parl auf dem hiesigen Union-Bahnhofe ein und wurde von Col. Fabyan, dem Vertreter des Gouverneurs Yates, wie auch von 30 hervorragenden Mitgliedern der hiesigen Japaner-Kolonie würdig empfangen. Col. Fabyan entbot dem Marquis den Willkommengruß im Namen der Staatsverwaltung von Illinois und entschuldigte den Gouverneur, der durch dringende Staatsgeschäfte abgehalten worden sei, persönlich zugegen zu sein. Der Marquis und seine sämmtlichen Begleiter waren nach der neuesten europäischen Mode gekleidet. Das hochgestirnte Haupt des japanischen Staatsmannes zierte ein Zylinderhut neuester Mode; in seiner Rechten trug Marquis Ito einen ebenholzfarbenen Spazierstock mit goldenem Griff. Tushiro Fujito, der hiesige japanische Konsul, war ihm nach St. Paul entgegengereist; ferner traf auch der japanische Gesandte aus Washington, K. Takahira, mit dem Marquis hier ein. In dessen Begleitschaft auf seiner Reise durch die Ver. Staaten befinden sich: Keiroko Tsuyuki, der Ex-Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten in Japan; Hisatsuna Furuya, Privatsekretär des Marquis; Shigehiro Tokioka, Hilfssekretär; und Leibarzt Dr. Zen Koyama (der Letztere ist ein Vertreter der Gesellschaft des Rothen Kreuzes in Japan). Die Mitglieder der Reisegesellschaft begaben sich in Kutschen nach dem Auditorium-Annex-Hotel und bezogen dort die für sie bereit gehaltenen Zimmer. Marquis Ito, welcher früher bereits zum zweiten Male hier zum Besuch weilte, gedenkt sich diesmal nur wenige Tage aufzuhalten. Im „Chicago Club House" wird Konsul Fujito dem berühmten Gast zu Ehren morgen, Freitag, Abend ein Festessen veranstalten. Ferner sind Ausflüge nach der Chicago-Universität, der Northwestern-Universität und nach den Viehhöfen geplant.

Kurz und Neu.

* Richter Baker wies heute das Gesuch einer Anzahl von Aktionären der „Medinah Temple Co." ab, die um Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen den Verkauf des Tempels eingekommen waren.

* Die 17jährige Lottie Larson von No. 12 Sennotts Place gerieth gestern Nachmittag während ihrer Arbeit in der Anlage der Illinois Tube Company, No. 44 Huron Straße, mit einer Hand in das Getriebe einer Maschine und erlitt schwere Quetschungen an vier Fingern. Sie fand Aufnahme in der Poliklinik.

* Frank und James Maßney, zehn Jahre alte Zwillinge, standen heute vor Richter Dooley. Ein Bahnpolizist gab an, daß er gesehen habe, wie einer der beiden Knaben aus einem Güterwagen einen Sack Mehl stahl. Zeuge konnte aber nicht angeben, welcher der Schlingel der Dieb war, so ähnlich sehen sich die Zwillinge. Der Richter half sich aus der Verlegenheit, indem er beide Angeklagten dem Jugendgericht überwies.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.
Die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren zu positiven „Bargain-Preisen."

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Grocery=Preise herabgesetzt

10¾c Pfd. für Morris' Matchleß Breakfast Bacon.

1.15 für 5=Pfd. Pail Rock Falls feinste Elgin Creamery Butter.

8c Pfund für Mild=Cure California Schinken.

34c für 6 Pfund H. & E. Cube Loaf Zucker.

15c Packet für Prune Cereal Kaffee.

8c für ½=Pfund Packet Schepp's Shredded Kokußnuß.

25c für 6 Stücke Fels=Naptha Seife.

18c für 5 Packete Calumet Kornstärke.

98c für ¼ Faß Sack Washburn's Gold Medal Mehl.

25c für 10=Pfd. Sack Lenfesty's Graham Mehl.

37c für ⅛=Faß Sack bestes böhmisches Roggen=Mehl.

14c Pfd. für Morley's spezielle hochfeine Butterine.

7c für 2=Pfund Packet Uncle Jerry's Oats.

8c für Pint Flasche Star Marke neuer Tomato Catsup.

15c für 4 Packete Uneeda Biscuits.

6½c Pfund für fancy große californische Zwetschen.

23c für 6 Stücke United States Mail=Seife.

27c Pfd. für unsere 40c Sorte von Oolong, Gunpowder oder engl. Breakfast Thee.

35c Pfd. oder 3 Pfd. für 1.00 für unsere 50c Sorte von New Crop Thee.

85c f. 5 Pfd. Special Kombination Java und Mokka=Kaffee; — frisch geröstet.

10c Pfd. für feinen Rio=Kaffe, frisch geröstet.

Frische Fische zu Wholesale=Marktpreisen.

Positiv keine Postbestellungen ausgeführt von dieser Anzeige.

Die größte Baumschule.

(Von Heinrich Lee.)

Wer von den nahezu zwei Millionen Berliner Einwohnern hat wohl eine Ahnung davon, daß sich in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt eine Baumschule befindet, die nicht nur die größte Deutschlands, sondern auch Europas, ja der ganzen bekannten Erde ist? Viele werden es nicht sein, und doch finden die Fremden aus allen Erdtheilen den Weg dazu, darunter Fürsten und Könige, und doch grüßen am Eingange zu ihrem grünen Reich zwei Wipfel — eine ungarische Silberlinde, die hier die Hand Bismarcks gepflanzt hat, und eine amerikanische Silberlinde, von Moltke gepflanzt, — und doch stellt ihr freundlicher Besitzer jedem Menschen den Eintritt gern frei.

Es war das erste Mal an einem Junitage, als ich mich auf's Rad setzte und von Schöneberg aus über das Tempelhofer Feld fuhr, nach Südosten zu. Die elektrische Bahn, die hier entlang geht, und deren Spur man nur zu folgen brauchte, wird im Berliner Volksmunde die „Wüstenbahn" genannt, weil die Landschaft, die sie durchquert, an Schönheit allerdings so ziemlich eine Wüste bildet. Nichts als eintönige, fahlgrüne Ebene mit ein paar gelben Klexen — Kartoffelfelder, Roggenfelder — Roggenfelder, Kartoffelfelder. Kaum hier und da ein Baum, eine fürchterlich gepflasterte Straße, und von der Bauspekulation, die sonst überall um Berlin sichtbar, keine Spur. Die bekannte moderne Fruchtfolge „Kartoffeln, Roggen, Häuser", die sonst um Berlin üblich, hat hier noch keine Geltung. Dann ein Dorf mit alterthümlichen, bescheidenen Häuschen, an die sich nur am Ende, das Idyll fast trübend, ein neuer Straßenzug anschließt — Britz. Aber gleichzeitig tauchen aus Dutzenden von Gärten ungezählte Mengen blühender Rosen auf, die Luft mit Duft durchtränkend. Keine große Stadt in Deutschland, in der die Rosen so billig sind, wie in Berlin, und das dankt der Berliner zumeist dem kleinen Britz. Nur schade, daß der letzte Winter in den Britzer Gärtnereien durch seine Härte und lange Dauer wahrhafte Verheerungen angerichtet hat, und daß der Ertrag in diesem Jahre bis fast auf die Hälfte der Vorjahre herabsank!

Als ich wieder nach Britz fuhr, war es August. In den Britzer Gärten war von Rosen nicht mehr viel zu sehen, und ich lenkte mein Rad nach Osten, dem Laufe der Spree zu. Fährt der Berliner mit dem Dampfer nach der Oberspree hinauf, so kommt er hinter Treptow an einer Station vorbei, genannt „Baumschulenweg". Der Name dieser Station kommt von der von dem Besitzer der Baumschule so genannten Straße her, die hier an seinen Pflanzungen vorüber führt, und die einen Raum von über 850 Morgen bedecken.

Der Besitzer ist Herr Oekonomierath Späth, und er kann die Geschichte seines Unternehmens bis auf annähernd zwei Jahrhunderte zurückführen, bis auf das Jahr 1720, wo sein Urgroßvater am Johannistisch vor dem Halle'schen Thor einige Gemüsegärten anlegte, denen auch häufig König Friedrich Wilhelm der Erste seinen Besuch widmete. Die Anlagen auf der Britzer Feldmark wurden erst in der Mitte der sechziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts begonnen, zuerst mit nur siebzehn Morgen. In dem Wachsthum des Unternehmens spiegeln sich auf belehrende Art auch allgemeine Verhältnisse wieder: einmal die durch den vermehrten Wohlstand in Deutschland zur Blüthe gekommene Landschaftsgärtnerei, und zweitens die gleichfalls in Deutschland jetzt immer mehr, wenn auch noch lange nicht genug betriebene Obstbaumzucht.

Stundenlang führt uns der Wagen in den Pflanzungen herum. Die Krone aber bildet das Arboretum, ein Musterbaumgarten, für das Auge des Laien ein Lustgarten, prangend von smaragdenen riesigen Rasenflächen, Boskets und Baumgruppen von Laub= und Nadelholz in allen Farbenabtönungen. In der Mitte eine hübsche Villa, umrankt von breitblättriger Pfeifenwinde, in die sich die zartblauen Blüthen der Waldrebe schmiegen, und ringsherum im Garten an Bäumen und Sträuchern gegen siebentausend verschiedene Arten, aus allen Gegenden und Klimaten des Erdballes stammend, und alle unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, daß sie in diesem Klima ungeschützt den Winter aushalten. China und Japan, die Gebirge Kolorados und Kaliforniens, der hohe Norden und alle bekannten und weniger bekannten Gebiete Europas haben zur Vervollständigung dieses Gartens das Ihrige beigetragen. Unaufhörlich sind im Auftrage seines Besitzers wissenschaftlich gebildete Botaniker auf der Streifen durch alle Welttheile, um immer neue Arten ausfindig zu machen, die sich zur Bereicherung der einheimischen Flora eignen, — im Besonderen wurde bis vor Kurzem Kleinasien danach durchforscht. Ahorn, Eiche, Flieder, Weide, Rüster umfassen schon allein mehrere Hundert Arten. Buchen, Linden, Eschen, Pappeln, Ulmen mit Blättern vom dunkelsten Purpurroth bis zum hellsten Gelb und Weiß, Eichen mit zerschlitzten und zerfetzten Blättern, mit aufrecht stehenden und hängenden Zweigen, Kastanien, deren Laub nur aus grünen Fäden besteht, die majestätische Nordmannstanne aus dem Kaukasus, die dunkelgrüne und langnadlige Zirbelkiefer, die hellgrüne feinfiedrige Sumpfzypresse, die neuerdings in den deutschen Gärten und Parks so zum Modegeschmack gewordene niedrige Blautanne, der zu schnell wachsenden immergrünen Hecken dienende Kirschlorbeer, der in einer Höhe von 1500 Metern am Nordabhange des Ozon=Balkan heimisch ist und dort, ohne sein Laub zu verlieren, eine Kälte bis 20 Grad Reamur ohne Schneedecke überdauert, — den ersten Strauch davon hat hier im Arboretum der jetzige Großherzog von Oldenburg gepflanzt.

Die Napoleonsweide mit ihren seltsam gewundenen Blättern, deren erstes Exemplar auf dem Grabe Napoleons auf St. Helena stand, als wollte sie mit den zusammengekrümmten und gekrampften Blättern gleichsam ihren Schmerz über den Todten ausdrücken. Und der gleichfalls von der Legende überhauchte purpurblättrige Pfirsichbaum, der seine Herkunft aus dem amerikanischen Bürgerkriege leitet. Nach einer Schlacht war ein südstaatlicher General, so erzählt von ihm die Sage, zum Tode verwundet in seinem Blute auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben. Er lechzte nach Wasser und rief deshalb einen vorübergehenden Soldaten an. Wasser aber fand der Soldat nicht — nur einen Pfirsich. Mit der Frucht eilte er zu dem Verschmachtenden zurück, der sie gierig verzehrte. Dann schlossen sich seine Augen für immer, und der Pfirsichkern entfiel seiner entschlafften Hand. Er sank in die dem Todten entströmende Blutlache und keimte, und er Baum, der aus ihm wuchs, bekam blutigrothe Blätter und eine von innen und außen blutigrothe Furcht.

Und das alles wächst und gedeiht jetzt fröhlich auf dem viel geschmähten, nur mit natürlichem Dünger gesättigten — denn der künstliche hat sich trotz aller gelehrten und durch die landwirthschaftliche Hochschule unterstützten Versuche als unfähig dazu erwiesen — märkischen Sand!

Wenn aber aus dem Osten von der Spree her der Oktoberwind über die jungen Bäume weht, dann kommen Arbeiter mit Hacken und Spaten und graben sie aus, und — kunstvoll in Moos verpackt — wird, was auf märkischen Sand gewachsen ist, nach allen Gegenden Deutschlands und Europas verschickt, um auch dort die Augen zu erfreuen und kühlen Schatten und süße Frucht zu spenden.

Eine Neuigkeit, welche Viele erfreuen wird.

Es ist bekannt, daß wenn die Menschen von ihrem physischen, intellektuellen und ökonomischen Stand betrachtet werden, sie sich in zwei Klassen theilen: die eine ist die gesunde, kräftige, schöne, immer glückliche und deshalb auch die meistens erfolgreiche im Geschäft. Die andere Klasse umfaßt die kranken, schwachen, gebrochenen, melancholischen, mageren Leute, welche infolge dessen entmuthigt sind und deshalb auch nicht im Stande sind, ihren Geschäftspflichten und auch Heirathspflichten nachzukommen. Zu dieser letzteren bedauernswerthen Klasse gehören alle Diejenigen, welche in ihrer Jugend (wenn auch vielleicht sich der Tragweite ihre Handlung nicht bewußt), der Körper und Seele vernichtenden Sünde der Selbstbefleckung hingeben, auch diejenigen, welche in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben, auch diejenigen, welche infolge von Ueberarbeitung oder Sorgen ihr Glück und Gesundheit geopfert haben. Solche körperlich zusammengebrochene Leute müssen gewöhnlich zeitlebens an den Folgen leiden als: Herzklopfen, Kopfweh, verlorner Appetit, Blasenkatarrh, Rückenschmerzen, Nervosität, Verstopfung, nächtliche Verluste mit schlechten Träumen verbunden, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißverlust, schwächende Ausflüsse, frühzeitigen Verfall, Flecken im Gesicht und am Körper. Es ist jetzt erst kürzlich durch Aerzte in dieser Stadt eine neue Erfindung gemacht worden, wodurch alle diese Krankheiten schnell und permanent kurirt werden, ohne Abhaltung vom Geschäft. Niemand hat jetzt Ursache zur Verzweiflung. Die State Medical Dispensary, S.=W.=Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 O. Van Buren Str. (Stunden von 10—4 und 6—7, Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr), macht es sich zum Vergnügen, jede Auskunft über die Einzelheiten zu geben. Man wende sich brieflich oder persönlich an die betreffende Adresse.

Eine Rennbahn zu Delphi.

Die großen Ausgrabungen zu Delphi sind von den Franzosen nunmehr fast vollendet. Die letzte bedeutende Unternehmung war die Freilegung des Stadions, der pythischen Rennbahn, in einer Länge von fast 178 Meter und einer Breite von 25 bis 28 Meter. Da der ganze heilige Bezirk zu Delphi aus lauter Felsenterrassen besteht, so war es nicht leicht, dort oben am Abhange des Parnaß eine Rennbahn zu schaffen. Welche Mühe es gekostet hat, darüber geben uns die Rechnungsurkunden genauen Aufschluß, in denen die Kosten jeder einzelnen Anlage aufgezählt sind, von der Aufschüttung des Platzes, der Ebnung des Bodens, der Befreiung der Bahn von Unkraut, der Beschüttung mit weißem Sand bis zur Herrichtung der Zuschauerplätze, deren untere Reihen in den Felsen gehauen waren, und zum Bau einer hölzernen Tribüne, die wohl für musikalische und theatralische Aufführungen bestimmt war. Für den Sportfreund interessant sind die praktischen Einrichtungen für den Start. Um den Ablauf genau zu reguliren, sind für die Füße jedes Wettläufers zwei Vertiefungen in den Felsen gehauen, in denen er stand, bis das Signal gegeben wurde. Solche Startplätze sind für 18 Läufer vorgesehen. Daß sie es ernst nehmen mußten mit ihrer Pflicht und nüchtern an ihre Aufgabe gehen, dafür fand sich ein hübscher Beweis in einer Inschrift etwa aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert, welche lautet: „Wein soll man nicht in das Heiligthum des Eudromos (Gutläufer) bringen, wenn es aber doch geschieht, soll Derjenige, für den er gemischt wird, den Gott durch ein Opfer versöhnen und fünf Drachmen bezahlen; davon soll der, welcher die Anzeige macht, die Hälfte erhalten." Diese Inschrift fand sich auf einem Block der Unterbauten des Stadions und beweist, daß unmittelbar neben der Rennbahn an der Seite, wo das große Triumphthor für die festlichen Einzüge der Wettläufer und der Kampfrichter gefunden ist, ein Heiligthum des Eudromos war. Es ist dies der bisher unbekannte Gott der Läufer, zu dem sie um den Sieg beteten.

— „Kauft keine englischen Waaren", unter diesem Schlachtruf beginnt sich in den Niederlanden ein Krieg im Frieden gegen England zu entwickeln. — Unter den Zeitungs=Annonzen der Tagesblätter erscheint dieser Ruf mit Beifügung des Grundes: „Help de Boeren! Denk an Transvaal en Oranje=Vrijstaat." Auch in Frankreich greift diese Bewegung Platz. Dort werden in Handelskreisen zum Gebrauch im Geschäft gedruckte Formulare verbreitet, die unter Hinweis auf „das elende Benehmen der Engländer gegen die Boeren" und unter der Begründung, „daß eine Pflicht ebenso wie wohlverstandenes Interesse für alle anständigen Menschen ist, sich gegenseitig zu unterstützen", die Lieferanten ersuchen, keine einzige Waare englischen Ursprungs zu liefern. Der Brief lautet im Text: „M .... Etant donné les nouvelles qui nous parviennent de l'Afrique du Sund, ou les Anglais se conduisent comme des miséables envers le vaillant peuple boër; attendu qu'il est du tous les honnêtes gens de se soutenir entre eux: Veuillez ,à moins d'avis spécial de ma part, et jusqu'à nouvel ordre, ne me livre aucune marchandise anglaise ou d'origine anglaise." — Auch für uns wäre, meint die „Rheinisch Westphälische Zeitung", nur „wohlverstandenes Interesse der anständigen Menschen", wie der französische Text sich ausdrückt, den Ankauf von Waaren englischen Ursprungs möglichst zu vermeiden.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.

3.85 für $6 Anzüge und Ueberzieher
5.85 für $10 Anzüge und Ueberzieher
6.85 für $12 Anzüge und Ueberzieher

Der Laden für die Arbeiter. Die niedrigsten Preise auf der Welt.

...Offen Abends...

MARSHALL FIELD & CO.

STATE, WASHINGTON UND WABASH.

Unser großer Basement=Verkaufsraum.

Außergewöhnlicher Verkauf von — Basement Branch Abtheilung.

Damen= und Kinder=Strumpfwaaren.

Muster von Reisenden und Fabrikanten, angebrochene Partien und Rester=Partien von baumwollenen, Lisle=, Merino=, Cashmere= und fließgefütterten Strumpfwaaren—thatsächlich fast jedes Gewebe, das in diesen Moden gemacht wird. Die Partie, etwa 450 Dutzend umfassend, wird zu Preisen verkauft, die nie vorher für ähnliche Qualitäten angesetzt wurden.

Für Damen.

Cashmere Strümpfe, in schwarz, Oxford gemischt, schlicht und gerippt; fließgefütterte Strümpfe, in schwarz, schlichter und gerippter Obertheil, schwarz mit weißen Füßen, reguläre und besondere Größen; schwarze baumwollene Strümpfe, mittelschwer und schwer, ganz schwarz u. schwarz mit weißen Sohlen u. Füßen; fancy baumwoll. Strümpfe, in gestreiften und gemusterten Effekten, und einer großen Anzahl anderer Gewebe, extra spezielle Werthe, per Paar 15c; 2 Paar 25c.

Für Kinder.

Schlichte und gerippte Cashmere in schwarz; schwarze fließgefütterte Strümpfe in verschiedenen Schweren und Qualitäten; Cashmere Baby=Strümpfe in verschiedenen Farben, ein gutes Sortiment von Größen. Speziell, per Paar 15c; 2 Paar für 25c.

Basement Branch=Abtheilung.

Knaben= u. Jünglingskleider

Seltene Werthe in unserer Basement=Sektion.

Die Dauerhaftigkeit dieser Kleidungsstücke spricht für deren Vorzüglichkeit. Auch in Bezug auf modernes Aussehen stehen sie keinen anderen nach.

Ganzwollene Knaben=Ueberzieher (Größen 5 bis 16), in Frieze, Cheviot und Kersey, fehlerlos geschneidert und garnirt. Farben: braun, navyblau und Oxford. Spezieller Preis, $5.00.

The „Field Special" Zwei Stück Kniehosen=Anzüge (Größen 7 bis 16), in einer guten Auswahl von Mischungen und navyblau, durchweg gut gemacht und dauerhaft — Preis, $5.00.

Russische Ueberzieher für Knaben (Gr. 2½ bis 7), $5.00.

Strikt ganzwollene Zwei=Stück Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16), in navyblauem und sehr gut haltendem Cheviot, $3.50.

Wir zeigen ein großes, wohl assortirtes Lager von Drei=Stück Anzügen für Knaben (Größen 9 bis 16), in navyblauen, schwarzen und gemischten Stoffen, alle modern zugeschnitten, zu $5.00.

Kleider für Jünglinge.

Ganzwollene Ueberzieher, in braunem und Oxford Cheviot; ebenfalls lohfarb. Covert Cloth; alle extra schwer (Größen 15 bis 19), spez. Preis, $5.00.

Feine ganzwoll. Anzüge (Gr. 15 bis 19), in neuen dunkelbraunen u. Olive Cassimeres m. netten Streifen, Rock in neuem Schnitt. Spez. niedr. Pr., $6.50.

Ganzwoll. Hosen, gem. aus neuen und sorgfältig ausgewählten Mustern v. starken Stoffen, Paar, $2.00.

Schwarze Kleiderstoffe.

Basement=Branch=Abtheilung.

Die Mode, Beschaffenheit und Qualität der Stoffe, aus denen unser großes Herbst=Lager von schwarzen Kleiderstoffen besteht, bieten mehr als die gewöhnlichen Gelegenheiten zur Erlangung guter Werthe.

50=zöll. schwerer wollener Cheviot, Yard, 50c.
38=zöll. ganzwoll. Granite Cloth, äußerst guter Werth, Yard, 40c.
40=zöll. importirte Armures, speziell, 75c.
46=zöll. schwere Storm Serge, Yard, 60c.

Bargain=Partien in Schuhen.

Basement=Branch=Abtheilung.

Die sehr niedrigen Preise, zu denen die unten angezeigten Artikel markirt sind, machen dieselben zu außergewöhnlichen Werthen. Sie alle sind saisongemäße Schuhe, was dieselben um so begehrenswerther macht—sehr viele Paare in der Partie sind zu den aktuellen Fabrik=Preisen offerirt.

Partie Nummer Eins.
$1.20 — Schulschuhe für Kinder, aus schwerem Kalbsleder, dicke Sohlen (Größen 11 bis 2).

Partie Nummer Zwei.
$1.85 — Straßen=Schuhe für Damen, mit schweren Sohlen, Extension=Kanten und Patentleder=Spitzen, sehr kleidsam, und ein Schuh, den wir empfehlen.

Partie Nummer Drei.
$2.35 — Welt=Sohlen Schuhe für Damen, aus importirtem franz. Patentleder, Schnür= und Knöpfschuhe; auch Welt=Sohlen Kidskin=Schuhe.

Partie No. 4
$1.60 — Es sind noch einige Paare von Welt=Sohlen Schuhe für Männer übrig, während dieser Woche aber werden wir sie alle verkaufen, gute Größen.

Damen=Glace=Handschuhe.

Basement=Branch=Abtheilung.

Fortdauernd ungewöhnliche Werthe.

Beträchtliche Quantitäten von ausgebesserten und beschmutzten Handschuhen sind noch immer von unserem wundervollen, erfolgreichen Verkauf vorhanden.

Mit diesen eingeschlossen haben wir eine große Partie neuer Handschuhe, die gerade von unseren deutschen Fabriken angekommen, unser Assortiment ausfüllend, bis es so vollständig wie die theureren Partien ist. Seltene Werthe, Paar zu 50c,

Bewundernswerthe Handschuhe für Straßen= und Einkaufs=Gebrauch, in beliebten Farben, wie grün, grau, hell= und dunkelroth, braun, lohfarbige, Modes, Beaver, Rose, Heliotrope, Plum und Lilac — wie auch in weiß und schwarz; ohne Zweifel die besten, die in Amerika für den Preis offerirt werden, 75c. Ein sehr schönes Assortiment zu 95c und $1.10. Qualitäten, die zu diesen Preisen nicht übertroffen werden können.

Basement Branch=Abtheilung.

Schöne Halstrachten zu niedrigen Preisen.

Die letzten Effekte dieser Saison in Halstrachten für Frauen, Mädchen und Kinder zu niedrigen und mittelmäßigen Preisen werden in großer Auswahl in dieser Abtheilung gezeigt.

Das prächtige Sortiment unseres Lagers von Boas ist sehr gut ausgewählt, um der populären Nachfrage dieser Saison zu genügen. Zu diesen Preisen sind die Werthe außerordentlich begehrenswerth. Liberty Seide Boa 68c, 78c, 95c, $1.15, $1.25 bis $3.50.

Feder Boas 50c, $1.00, $1.50, $1.75 bis $3.00.

Automobile, Windsor, Mull und Liberty Seide Ties in einem großen Sortiment prächtiger Effekte, 25c, 35c und 50c.

Kleine Turnover Kragen, 5c, 10c, 15c und 25c.

Spezieller Verkauf einer Partie von Reisenden=Mustern, etwas beschmutzt, und der Rest unseres großen Sortiments von baumwoll. Stocks, 5c und 10c.

Lebendige Spielkarten.

Die „Revue Femina" berichtet über ein neues Spiel, das gegenwärtig in der englischen „Gentry" sehr beliebt zu sein scheint: es ist das „lebendige Whistspiel"; und das Rezept dazu ist, wie man sehen wird, höchst einfach: „Man nehme 52 Personen, Männer und Frauen, und kostümire sie als Spielkarten. Zu diesen Kartenfiguren füge man zwei Herolde hinzu, die die Aufgabe haben, das Spiel zu leiten, und einen „Sprecher", dessen Rolle darin besteht, die Stiche zu verkündigen. Das Spiel kann, wie man sich leicht denken kann, nicht in einem Salon gespielt werden, sondern nur in freier Luft oder in einer Orangerie. Der „Spielplatz ist durch ein Seil abgegrenzt, und rings herum steht das Publikum, das auf diese Weise die Entwicklung des Spiels verfolgen kann. An den vier Ecken befinden sich die vier Spieler. Man vernimmt Trompetentöne, und der Zug der Karten hält seinen Einzug, an der Spitze der „Sprecher", ein Spiel Karten in der Hand. Sein Kostüm ist aus den vier Farben zusammengesetzt; denn er ist unparteiisch, und auf seinem Wappenschild sieht man auf himmelblauem Grunde Pique, Kreuz, Schellen und Herz. Hinter ihm schreiten, mit einem Spieß in der Hand, die beiden Herolde; dann etwa vier Schritte dahinter das Bataillon der Karten, die Asse voran, dann die Könige, die Damen u. s. w. Mit Ausnahme der Könige und der Buben werden alle Rollen von Damen gespielt. Der Sprecher ruft die Karten auf, die das Spiel eines jeden Spielers bilden, und stellt sie dann in einer Reihe vor dem Spieler auf, so daß sie ihre Rücken, die alle von derselben Farbe sind, den Gegnern zukehren. Dann beginnt das Spiel. Der Spieler nennt die Karte, die er ausspielt, und diese schreitet, von einem der Herolde geführt, unter den Klängen des Orchesters der Mitte zu, wo sie der Sprecher den anderen Spielern meldet. Wenn die vier Karten in der Mitte versammelt sind, verneigen sich die drei niedrigsten vor der Karte, welche die anderen nimmt, und der Herold führt sie wieder weg und stellt sie hinter dem Spieler auf, der den Stich gemacht hat. So geht das Spiel weiter, und bei jedem Stich spielt das Orchester eine Tanzmelodie. Als sehr einfach und flink kann diese Art, Whist zu spielen, nicht bezeichnet werden. Aber das Spiel ist in England nun einmal Mode. Ganz neu ist die Idee übrigens nicht. Gründliche Kenner der Geschichte wissen, daß Karl V. auf diese Art Schach spielte.

Neues von Sven Hedin.

Der kühne schwedische Forscher hat neuerdings an die Geographische Gesellschaft in Stockholm eine längere Mittheilung gelangen lassen. Daraus geht hervor, daß er bei seiner Durchquerung der Wüste Gobi eine Ruinenstätte entdeckt hat, die zahlreiche monumentale Bauten, sowie altchinesische und buddhistische Tempel birgt. Bei dem Freilegen der Trümmer ist Hedin auf eine große Anzahl alter chinesischer Briefe gestoßen, die einer Privatkorrespondenz aus dem zwölften Jahrhundert entstammen. Eine genaue Prüfung der vorgefundenen Manuskripte, die infolge der vergilbten Zeichen eine außerordentlich schwierige Arbeit verursachte, hat verschiedene Ortsnamen an's Tageslicht gebracht, wodurch es ermöglicht wird, die Beziehungen mancherlei Art, die zwischen der Ruinenstätte und dem chinesischen Reiche bestanden, genauer kennen zu lernen. Sven Hedin ist der Meinung, daß hier einst eine Karawanenstraße nach dem Reiche der Mitte geführt habe. Zum Schluß seiner Ausführungen bemerkt der Forscher, daß er im nächsten Sommer wieder in seiner Heimath zu sein hoffe.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.

Wir wollen die Kundschaft des Mannes, der sein Brod im Schweiße seines Angesichtes verdient.

Lokalbericht.

Heiraths=Lizensen.

Folgende Heiraths=Lizensen wurden in der Office des County=Clerks ausgestellt:

James M. Burns, Helen Grady, 38, 25.
Louis Goedsoll, Adele Hasberg, 29, 18.
Charles H. Goll, Della E. Brogan, 30, 25.
John Hermann, Louise Braun, 41, 38.
Nels A. Swensen, Emma Torbersen, 22, 23.
John Lee, Mary Leo, 29, 28.
Frank A. Johnson, Alma B. Wittgren, 35, 20.
Vaclav A. Poch, Julia Valis, 21, 19.
Johnny Hiltens, Stella Heabie, 24, 21.
Henry H. Fischer, Minnie E. Aschendorf, 23, 21.
Solon G. Farrer, Mary E. Erwin, 28, 28.
Daniel Finnegan, Rose Brennan, 33, 31.
Fred L. Biel, Florence Engel, 24, 22.
Michael Zerfecki, Katarzyna Saj, 27, 20.
Bert Goldmann, Madge Graham, 24, 23.
George R. Wilson, Stella Alfred, 30, 21.
Thomas A. Cuan, Theresa H. Engle, 34, 23.
Charles Doty, Alice E. Leber, 41, 31.
Josef Krenciki, Josefine Piechto, 22, 19.
Antoni Szczatta, Annie Wilt, 26, 23.
Charles Gillspie, Luella Clark, 29, 27.
William L. Mohr, Lillian E. Ripley, 33, 23.
Mathias M. Bates, Caroline Ellgaß, 26, 24.
James M. Graham, Lillie Roberts, 25, 28.
John E. Morse, Grace Hagan, 42, 23.
Arthur W. Plum, Anna McDevitt, 24, 25.
Maryon Slotwienski, Rose Duczinsko, 26, 19.
Henry Heady, Genevieve Wilson, 21, 18.
Timothy Twohill, Lizzie Feeney, 28, 20.
Frank Staloud, Bessie Locauer, 35, 28.
Peter Smith, Hattie Hourtienne, 29, 29.
William Crawford, Helen Nichols, 27, 22.
Herman Hinze, Sophie Langfeld, 24, 18.
Goodman Mish, Sadie Cope, 28, 25.
Charles O. Elson, Annie E. Chambers, 26, 25.
Henry Meyer, Maggie Felt, 23, 21.
Emanuel Redlich, Pauline Treusch, 57, 50.
Jessa James, Clara Cobb, 33, 28.
Arthur D. Brain, Lillian Rhodes, 21, 24.
Fred Deutscher, Jennie Clendening, 25, 23.
James A. Jones, Margarethe S. Walton, 26, 20.
Charles J. Broman, Mathilda E. Lodin, 41, 33.
John Bentema, Bertha Hein, 24, 19.
Christian Kann, Helen Dillensburg, 24, 19.
John Gaypher, Mary Roß, 40, 25.
William E. Leese, Nellie Gibbins, 25, 26.
Howard Pratt, Helen Boyce, 28, 23.
T. Alonzo Peters, Sadie M. Hollenbeck, 23, 21.
John E. Anthony, Agnes E. Schultz, 28, 28.
Guy E. Pierce, Mabel P. Smith, 27, 24.
Frank Harsche, Rose O'Brien, 29, 32.
Frank E. Martin, Mabel E. Engstrom, 23, 19.
Robert B. Manley, America West, 47, 29.
Erick Johnson, Judith Lund, 27, 19.
James Sladek, Minnie Borovicka, 22, 18.
George Hennings, Louise Busch, 22, 23.
Richard Richardson, Anna Blomstrom, 42, 26.
Arthur Rhineberg, Frieda E. Rask, 23, 23.
Robert N. Fredberg, Frieda E. Rask, 23, 23.
Louis Ellman, Jennie Jaslawsky, 24, 20.
Joseph Hecker, Jr., Louise Bahr, 27, 24.
August Hoppe, Margarethe Jasmund, 23, 20.
Thomas Schultz, May Kolassa, 26, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brischle, Emma, 7 J., 161 Lübeck Str.
Clausen, Elizabeth, 29 J., Mary Thompson Hosp.
Haas, Louis, 37 J., 526 Garfield Ave.
Kinsella, Hannah, 60 J., 3707 Halsted Str.
Peterson, John, 61 J., 622 Southport Ave.
Sengen, Catherine, 77 J., 311 Illinois Str.
Tensai, Cresenta, 72 J., 203 Cornell Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avenue N, Nordost=Ecke 97. Str., 170½×124, L. A. Meeker an M. O. Hempell, $2,200.
Bishop Str., 157 Fuß südl. von 70. Str., 25×124, H. C. Megarry an James Deir, $1000.
Carpenter Str., 150 Fuß nördl. von 54. Str., 50×125, J. Eisenbeiß an A. B. Leach, $3000.
Congreß Str., 225 Fuß östl. von Aberdeen Str., 19×166⅔, M. Jones an Martha, Minnie, Claudia M. und Eva M. Jones, $2.
Campbell Ave., 60 Fuß nördl. von Wilcox Str., 20×71, N. M. Fazon an Theo. H. Lamprecht, $1.
Crystal Str., 103 Fuß westl. von N. 41. Ave., 25×122, J. S. Clark an A. Hanson, $1,300.
Carmen Ave., 141 Fuß östl. von N. 54. Str., 61×125, E. Cable an A. Wilde, $1,500.
Dickson Str., 264 Fuß nördl. von Blanche Str., 48×124, M. A. Manson an J. Dopke, $3,500.
Dickson Str., 141 Fuß südl. von Wabansia Ave., 32×120, und 45 andere Landparzellen, alles in Cook County, Mary A. Stauber und Frank A., ihr Gatte, durch Christian Meier, deren Anwalt, Quit Claims an Carl Gaebel, Trustee, $10.
Emerson Ave., 125 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×90, N. Quirk durch M. in C. an J. M. Cobe, $1,500.
Farwell Ave., 266 Fuß östl. von Sheridan Drive, 150×174, E. Jung an M. C. Chaney, $7,500.
Grenshaw Str., 325 Fuß östl. von S. 40. Ave., 25×120, M. A. Carrigan an Catherine Dowling, $1000.
Harrison Str., 216 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×100, M. Jones an Minnie und Claudia Jones, $2.
Harvey Str., Nordwest=Ecke Girard Str., 24×125, W. E. Hatterman an P. L. Blockus, $4000.
Harvard Str., 46 Fuß östl. von Campbell Ave., 24×68, G. A. Coffman an Flora Brown, $2,850.
Jackson Str., 96 Fuß westl. von Ashland Boulevard, 20×99, P. C. Bouhy an James C. O'Brien, $5,800.
Lunt Ave., 300 Fuß östl. von Southport Ave., 50×173, M. C. Clancy an E. Jung, $2,500.
Milwaukee Ave., 175 Fuß nördl. von Girard Str., 25×118, W. H. Reynolds an G. B. Reynolds, $2500.
Millard Ave., 242 Fuß südl. von 28. Str., 48×125½, E. M. Canfield an E. B. Parlicek, $2000.
Normal Parkway, 330 Fuß östl. von Stewart Ave., 42×70, W. T. Lampadius an Erik P. Strandberg, $3000.
Princeton Ave., 75 Fuß nördl. von 58. Str., 25×117, W. H. Carnright an Geo. E. Carnright, $1100.
School Str., 296 Fuß westl. von Homan Ave., 25×167⅓, J. R. Nelson an E. Tintye, $1250.
22. Str., 75 Fuß östl. von Albany Ave., 25×121½, J. D. Brez an O. Keclif, $1,300.
Woodlawn Ave., 174 F. nördl. von 92. Str., 25×124, F. R. White an J. E. Carey, $1200.
Wabash Ave., 196 F. südl. von 70. Str., 50×150, P. Sjostrom an Erik P. Strandberg, $2000.
Wrightwood Ave., 79 F. westl. von Central Park Ave., 27×125, State Bank of Chicago an F. E. Kussa, $1000.
Webber Ave., Nordwestecke Pratt Ave., 57×140, Helen A. Barry und Gatte an Geo. F. Sherwood, $7000.
Ave. C., südöstl. von 103. Str., 309.90×121.61×883×400×638.30, Albert Schwill und Henry A. Langhorst an Albert Schwill & Co., $120,000.
Ave. H, 249 F. südl. von 104. Str., 50×125, Nachlaß von J. Utrecht an Emma Utrecht, $1005.
Dasselbe Grundstück, Emma Utrecht an Herman Lietz, $2200.
Buffalo Ave., 198½ F. südl. von 85. Str., 25×124, A. Marciniak u. A. an J. M. Cobe, $2100.
Chicago Ave., 66 F. westl. von State Str., 25×104, E. Blumenfeld an Fannie B. Zeisler, $2000.
Huron Str., 254½ F. östl. von Waishtenaw Ave., 25×122, J. Marinella an Gennaro Catabrese, $1150.
Harvard Ave., 98 F. nördl. von 123. Str., 50×123, und anderes Eigenthum, American T. and S. Bank an Geo. W. Weeks, $12,050.
Ohio Str., Nordwestecke Green Str., 25×59,3 J. G. Jeffery u. A. an Charles W. Hubbard, $5295.
Ada Str., 131 F. nördl. von 60. Str., 25×124½, Ida Peterson an Carl G. Brown, $2000.
Auburn Str., Südwestecke 34. Str., 30×130, James O. Callaghan an John Stoecker, $1700.
Ashland Ave., 49 F. südl. von 18. Str., 24×125, Joseph Petrzelka an Vaclav Cada, $11,000.
Albany Ave., 53 F. nördl. von School Str., 25×125.7, Louis J. Dunge an Elisabeth Schnecklock, $2000.
Butler Str., 125 F. nördl. von 40. Pl., 25×121, Chas. S. Quinlan an Mary Ellen Kane, $1175.
566 Carroll Ave., 32×124, Mary E. Sinks und Gatte an Harratt und Hazel A. Fitch, $1.
Commercial Ave., 285 F. südl. von 87. Str., 25×138½, Dora Gaßmann und Gatte an Isaac Gaßmann, $3500.
Crystal Str., 52 F. westl. von N. 41. Ave., 26×122, Chas. Menzell an Jens Ostergaard, $1300.
Ewing Str., 325 F. westl. von Desplaines Str., 25×119, Flora Avallone an Jane Topper, $1800.
Fairfield Ave., 318 F. südl. von Fulton Str., 24×125, Wm. R. Macdonald an Margaret A. Prindiville, $3000.
Frankfort Str., 193 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, Piotr Jendraszkiewicz an Wojech Kowalski u. A., $2025.
Grand Ave., 120 F. östl. von Oakley Ave., 24×105, Lars Olson an Fred. L. Simpson, $1500.
Hoyne Ave., 48 F. südl. von Frankfort Str., 24×100, Milw. Ave. State Bank an John J. Szitermer, $1600.
Humboldt Str., 378 F. nördl. von Belmont Ave., 37½×125, Paul Leo Blockß an Max E. Kasch, $1800.
Laflin Str., 167 F. südl. von 46. Str., 24×124.7, Carrie Orton an Vera Davidson, $3000.
Lytle Str., 327 F. südl. von Taylor Str., 25×125, John H. Shaw und Elisabeth Shaw Roman an Mary A. Meath, $2500.
Norwood Park, Lot 6 und östlich 10 Fuß von Lot 5, Block 4, Geo. C. Nicholson an Laurene C. Blackman, $1600.
Randolph Str., 143 bis 149, 80×181, National Life Insurance Co. an die Fidelity Safety Deposit Co., $100.
Rogers Park, Lot 1, Block 7, Elizabeth L. Gray an Marie Agnes Walton, $1500.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Oktober 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen: Nr. 2, roth, 67¾—69½c; Nr. 3, roth, 68—69c; Nr. 2, hart, 68½c; Nr. 3, hart, 68½c.
Sommerweizen: Nr. 1, 69—70c; Nr. 2, 69c; Nr. 3, 65—68c.
Mehl: Winter Patents, $3.60 das Faß; „Straights", $3.30—$3.40; besondere Marken, $4.00.
Mais: Nr. 2, 55¾—56c; Nr. 2, weiß, 56½c; Nr. 2, gelb, 56¼—56⅝c; Nr. 3, 56¼—56½c; Nr. 3, gelb, 56¼—56½c.
Hafer: Nr. 2, 35¾—36c; Nr. 2, weiß, 37¾—38½c; Nr. 3, 35½—35¾c; Nr. 3, weiß, 37½—38c; Nr. 4, weiß, 37—37½c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen): Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00 bis $12.00; nicht klassifizirt, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $13.00—$14.00; do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9.00; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen: Oktober, 67½c; Dezember 69⅜; Mai 72⅞c.
Mais: Oktober, 55c; Dezember 56⅜c; Mai 58c.
Hafer: Oktober: 34½c; Dezember 35½c; Mai, 37⅞c.

Provisionen.

Schmalz: Oktober $9.47½; Januar $9.30; Mai $8.92½c.
Rippchen: Oktober $8.30; Januar $7.85; Mai $7.95.
Gepökeltes Schweinefleisch: Oktober $13.60; Januar $14.97½; Mai $15.07½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1600—1800 Pfd., $6.40—$6.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte, 1200—1600 Pfd.: $5.70—$6.35; mittlere bis gute Export=Stire, $5.20—$5.65; geringe bis mittlere Beef=Stiere, $4.40—$5.00. Gute fette Kühe, $3.10—$4.60; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—$6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$4.25.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.55 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.15; ausgesuchte für Fleischer, $6.40—$6.60; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.05—$6.50.
Schafe: Export: Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.65—$4.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.40—3.80; mittlere bis gute hiesige, $3.20—$3.60; Lämmer, gute bis beste, $4.10—$5.10; geringe bis Mittelwaare, $2.10—$4.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei=Produkte.

Butter: „Creamery", extra, 21½c das Pfund; Nr. 1, 18—19½c; Nr. 2, 14—15c; „Dairy", beste, 19c; Nr. 1, 14—16c; „Ladles" 12—14c; Packwaare 12½c.
Eier, hier nachgeprüfte Waare, 18c per Dtz.; frische Waare, mit Abzug von Verlust und Kisten zurückgegeben, 17½c; ohne Abzug, Kisten zurückgegeben, 14—16c.
Käse: Rahmkäse, „Twins," 9¾—10c das Pfd.; „Daisies", 10¼—10½c; „Young America", 10—10¼c; Schweizer, 13—13½c; Limburger, 10—10½c; „Brick", 10½—11c.

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel, lebend: Hennen, 8c das Pfund; junge Hühner 8½c; Truthühner, 7—8c; Enten 7—8c das Pfd.: Gänse, $4.00—$6.00 das Dtz. — Geschlachtet u. zugerichtet: Hennen, 8—8½c, junge Hühner, 8—8½c; Hähne 5½c; Enten 7—8c; Gänse 5—6c das Pfund; Truthühner 7—8c.
Geschlachtete Kälber: 50—60 Pfd. Gewicht, 5—5½c das Pfd.; 60—70 Pfd., 6—6½c; 85—100 Pfd., 7—7½c; 100—110 Pfd., 8c.
Pfirsiche: Mich., weiße, 60c—$1.25 für den per Bushel 60c—$1.25.
4c das Pfd.
Wild: Enten, Mallards, $4.00—$4.50 per Dtz.; Quail, $2.00—$2.25; Schnepfen, $1.75—$2.00; Plover, $1.50—$2.00 per Dutzend.

Frische Früchte.

Aepfel: „Red Streaks", $1.75—$2.50 das Faß; grüne Kochäpfel, $1.50—$2.00; gewöhnliche Sorten, 75c—$1.25; Crab=Aepfel, $5.00—$5.50.
Birnen: „Bartletts", $4.00—$4.50 das Faß; „Dutcheß", $2.50—$3.00; gewöhnliche Sorten, $1.50—$2.25.
Quitten, Nr. 1, $3.00 das Faß; Bananen, das Gehänge, $1.20; Zitronen, Cal., $3.50 die Kiste; Orangen, Valencias, $3.75—$4.00; Ananas, $2.50—$3.00 per Kiste; Pflaumen, 16=Qt.=Kisten, 75—85c; „Damsons", $1.50—$1.75.
Pfirsiche: Mich., weiße, 65c—$1.00 für den Bushel=Korb.
Trauben: In 8=Pfd.=Körben, schwarze, Michigan, 11½—12c; N. Y. Concords, 12—13c; Niagaras, 17—18c; kalifornische, 4 Körbe, Tokayer, $1.25—1.85; Malaga, 95c—$1.30; Muskat, $1.05—$1.15.

Gemüse.

Rothe Rüben, 50c für ⅛ Bushel=Sack; Kraut, hiesiges, per Tonne $8.00—$10.00, per 100 Köpfe $1; Mohrrüben, hiesige, 90c—$1.00 das Faß; Blumenkohl, 75c—$1.00 das Dutzend; Gurken, hiesige, 90c—$1.00; Eggplant, hiesige, 70—7c das Dutzend; Zwiebeln, hiesige, $1.00—$1.10 für 72 Pfund; Pilze, 35c das Pfd.; Kopfsalat, hiesiger, 50—60c per Kübel; „Peppers", hiesige, 65—75c für 1½ Bu.; Spinat, hiesiger, 75c per Kübel; Sellerie, Michigan, 35c für 6 Bündel; Tomaten, hiesige, 25c per Bushel; weiße Rüben, hiesige, 50—60c für 63 Pfd.; Squash, 75c—$1.00 per Dutzend; Wasserkresse, 75c—$1.50 das Faß; Melonen, „Citron", $1.00—$1.25 das Faß.
Bohnen: Grüne Schnittbohnen, gute bis feine, 40—50c für 1½ Bushel; Wachsbohnen, 40—50c für 1½ Bushel; trockene „Peas", ausgelesene, $1.90 per Bushel; „Medium", $1.85—$1.87; braune, schwedische, $1.85; rothe „Kidneys", $2.25; Limabohnen, 17—18c das Quart.
Kartoffeln: Weiße, 65—68c per Bushel; feinste „Rurals", 70c; rothe, 63—65c; Süßkartoffeln, „Jerseys", $2.25—$2.40 das Faß; „Virginias", $1.60—$1.75; Illinoiser, $1.50—$1.75.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Joseph Jefferson in abwechselndem Repertoire.
McVickers. — „Foxy Grandpa“.
Studebaker. — „Petticoats and Bayonets“.
Grand Opera House. — „A Royal Rogue“.
Great Northern. — „The Evil Eye“.
Dearborn. — „Because She Loved Him So“.
Academy. — „When London Sleeps“.
Hopkins. — „A Lady of Quality“.
Haymarket. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Günstig für Colleran.

Die Aussagen des Detektives Conick stark erschüttert.

Der Verlauf des gestrigen Verhörs in der Colleran-Untersuchung war für den Angeklagten im Allgemeinen ein günstiger, da durch die Aussagen von drei Hauptzeugen diejenigen, welche vorgestern der Detektive Conick gemacht hatte, stark erschüttert wurden. Diese Hauptzeugen waren Alexander Pate, der Präsident, J. A. Webster, der Kassirer der Bank von Wellington, Ill., sowie Sheriff W. P. Martin von Iroquois County. Conick hatte ausgesagt, daß die Merkzeichen, mit welchen der Kassirer der Bank die in Frage stehenden Geldrollen versehen hatte, mit Bleistift ausgestrichen gewesen seien, als Kapt. Colleran sie Sheriff Martin aushändigte. Sowohl Pate wie Webster behaupteten während ihres Verhörs, daß diese Merkzeichen nicht ausgestrichen, sondern ausradirt worden seien. Ferner sei das Benehmen von Kapt. Colleran in der ganzen Angelegenheit nicht ein derartiges gewesen, daß in ihnen der Argwohn aufgestiegen sei, er wolle Dunlap in Schutz nehmen. In weiterem Widerspruch standen ferner die Aussagen von Präsident Pate mit denjenigen von Detektive Conick hinsichtlich der für die Ergreifung und Ueberführung des Bankräubers ausgesetzten Belohnung von 500 Dollars. Conick behauptete, weder Anspruch auf die Belohnung gemacht, noch Geld von den Beamten der Wellington-Bank erhalten zu haben. Pate sagte unter Eid aus, Conick habe ursprünglich die volle Belohnung gefordert, sich später mit $200 begnügen wollen und schließlich $60 erhalten. Noch günstiger für Colleran lauteten die Angaben von Sheriff Martin, laut welchen Kapt. Colleran sich erbot, dem Sheriff die Handtasche mit dem gestohlenen Geld auszuhändigen, als dieser Dunlap nach Watseka abholte. Der Zeuge habe es vorgezogen, das Beweismaterial vorläufig in Händen von Kapt. Colleran zu lassen, nachdem dieser ihm versichert hatte, er werde es in einem Geldschrank aufbewahren, dessen Kombination nur ihm und einem seiner Untergebenen bekannt sei. Auch habe Colleran sich sofort bereit erklärt, Sheriff Martin den Gefangenen auszuliefern, als Martin dies verlangte.

Chicago Tag-Festlichkeiten.

Das vom Marquette-Klub gestern Abend im Speisesaal des Auditorium-Hotels veranstaltete Bankett gestaltete sich durch die Reden, welche nach der Beendigung des Mahles gehalten wurden, mehr zu einer Festlichkeit mit rein politischem, statt lokalpolitischem Anstrich. Lobreden auf Präsident Roosevelt wurden gehalten; der Trauer um das jähe Dahinscheiden McKinleys wurde Ausdruck verliehen, das Vorgehen und Verhalten der „Mugwumps“ im Osten und der „Populisten“ im Westen des Landes wurde als unamerikanisch bezeichnet und demgemäß verdammt; der Redner Booker T. Washington, ein Farbiger, sprach über das Bürgerrecht der Neger in diesem Lande; nur Pastor Fred E. Hopkins von der hiesigen „Pilgrim Congregational Church“ pries Chicago, als die Königin des amerikanischen Westens.

Bei der ChicagoTag-Feier des Lakeside-Klubs führte Herr Samuel Despres, Präsident des festgebenden Vereins, den Vorsitz, und Herr Joseph Weißenbach fungirte als Toastmeister. Ansprachen wurden gehalten von Bürgermeister Harrison über „Chicago“, Roy O. West, Präsident der Steuerabschätzungsbehörde über „Besteuerung“, Richter Theodor Brentano über die „Gelegenheiten eines jungen Mannes zum Vorwärtskommen“ und L. Y. Sherman über „Unseren Märtyrer-Präsidenten“. Der Festlichkeit wohnten über 500 Damen und Herren bei. Nach Beendigung der Nachtischreden wurde getanzt.

Im oberen Saale des Bismarck-Hotels hatte der „Chicago Drug Trade Club“ gestern Abend eine würdige und interessante Chicago Tag-Feier veranstaltet. Erinnerungen aus der Zeit des großen Feuers wurden von den verschiedenen Rednern zum Besten gegeben. Musikalische Vorträge brachten angenehme Abwechselung in das Programm. Dieser Verein, dessen Beamten H. A. Anthram (Präsident), John F. Matthes (1. Vize-Präsident), Sam. E. Gunder (2. Vize-Präsident), Charles E. Matthews (Sekretär) und Frank L. Hereth (Schatzmeister) sind, wird sein neues Klublokal im Bismarck-Hotel demnächst festlich einweihen. Er hat bereits 250 Mitglieder, zumeist Apotheker und Inhaber von Groß-Droguen-Geschäften, aufzuweisen.

Die alten Ansiedler F. Hilborn, Nr. 4228 Greenwood Avenue, und J. Balinfirth, Nr. 4323 Ellis Avenue wohnhaft, waren die Ehrengäste der Festlichkeit, welche gestern anläßlich des Chicago-Tages der „NewLife & Health Club“ in seinem Klubhause, Nr. 4730 Kenwood Avenue, veranstaltet hatte. Herr Hilborn, 79, und HerrBalinfirth, gar 85 Jahre alt, wußten gar viel aus dem Chicago der früheren Jahre zu erzählen.

Leset die „Sonntagpost“.

Deutsches Theater.

Ein neues Reimspiel von F. von Schönthan und F. Koppel-Ellfeld.

Die Ankündigung, daß im deutschen Theater am Sonntag ein neues Stück von F. v. Schönthan und Koppel-Ellfeld zur Aufführung gelangen wird, in demselben ansprechenden Genre gehalten, wie „Die goldene Eva“ derselben Verfasser, dürfte vollauf genügen, um das Interesse des Publikums für die Vorstellung zu einem sehr regen zu machen. Die Schönthan'schen Verse fließen, wie aus Deutschland berichtet wird, auch in der neuen Schöpfung so glatt und wohllautend, wie in der launigen Darstellung der von Frau Eva — der Goldschmieds-Wittib von Alt-Nüremberg — getroffenen Gattenwahl, und der Aufbau der Handlung soll den Verfassern in „Frau Königin“ noch feiner und besser gelungen sein, als in dem ersten Stück. Die Regie wird Herr August Meyer-Eigen führen. Das Stück spielt zur Zeit Rudolfs von Habsburg, und zwar auf der Burg des Fürstbischofs von Konstanz. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Ullrich von Hohentwyl	Bernhard Wenkhaus
Gertraude, seine Frau	Paula Wirth
Gräfin Blandine von Narbonne	Clairette Clair
Eleonore	Helene Frehde
Fenise	Lotte Reinecken
Clara	Clara Lapping
Gabriel von Rosenwörth	Ludwig Kreiß
Balduin von Rastenberg	Robert Hartberg
Rene	Julius Schmidt
Gaston	Hans Schenk
Frau Lüdekrist	Franziska Schade
Florian, Archivar	August Meyer-Eigen
Bruno, der Troßbub Ullrich's	* * *
Jochen	Gustav Hartzheim
Bärbel	Anna Rotthmeyer

Der Vorverkauf von Eintrittskarten hat, an der Kasse von Powers' Theater, heute, Donnerstag, begonnen. Man wird sehr gut daran thun, sich rechtzeitig Sitze zu sichern, wenn Einem an dem Besuche der Vorstellung etwas liegt.

Widerwilliger Zeuge.

In Kenosha, Wis., begann gestern das Vorverhör der Aldermen, die der Annahme von Bestechungsgeldern in Verbindung mit der Gewährung eines Straßenbahn-Freibriefes angeklagt sind. Die Angeklagten sind Gustav L. Clausen, ein Chicagoer Gründer, und die Aldermen Peter Pirsch und Albert Smith. Eine unliebsame Enttäuschung bereitete der Anklage John Gaster, der Hauptbelastungszeuge. Er widerrief nicht nur die von ihm früher gemachten Aussagen, sondern weigerte sich auch, irgend welche Fragen zu beantworten, durch deren Beantwortung die Angeklagten hätten bloßgestellt werden können. Die Verhandlung fand vor dem GerichtskommissärBaker statt. Als Gaster vereidigt worden war, stellte sich ein ChicagoerAnwalt als Rechtsbeistand des Zeugen vor und rieth demselben, keine ihm gestellten Fragen zu beantworten, da er sich sonst selbst belasten würde. Der Richter entschied gegen den Anwalt und bezeichnete das Benehmen desselben als einen Bruch der Etiquette. Gaster aber blieb widerborstig, bis ihm der Richter den direkten Befehl ertheilte, die ihm gestellten Fragen zu beantworten. Die Antwort lautete in jedem Falle zu Gunsten der Angeklagten. Das Verhör des widerwilligen Zeugen wird heute fortgesetzt werden.

* Die „Busineß Men's Association“ der 1. und 2. Ward hielt gestern Abend in Freibergs Halle, Nr. 180 22. Str., eine Versammlung ab, in der die Aldermen der betreffenden Ward versprachen, im Verein mit der Association sich bemühen zu wollen, für eine bessere Beleuchtung, besonders der 21. Str., Wabash Avenue und Armour Avenue, zu sorgen. Alderman Alling schlug vor, die South Park-Behörde zu ersuchen, einen Landstrich in der Nähe der Drake-Schule zwecks Anlage eines öffentlichen Parks zu kaufen. Er gab an, daß die Park-Kommissäre $1,000,000 für Parkzwecke zur Verfügung haben und daß die 2. Ward zu einem Antheil berechtigt sei. Es wurde ein Fünfer-Komite ernannt, welches die einleitenden Schritte anbahnen und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten soll.

People's Clothiers,
Ecke Clark und Lake Str.
Wünschen Eure Kundschatt. Sie zeigen mehr und bessere Bargains als alle anderen Läden zusammen.
Jeden Abend offen.

Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1697 N. Clark St., nördlich von Belmont Ave.
Wsp—12okX RICHARD A. KOCH & CO., Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Porter für Saloon- und Hausarbeit. 293 Clybourn Pl.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, 2. Hand, sucht stetige Arbeit. Adr. P. 781 Abendpost. dofr

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman, sofort. The Moßler Co., 121 Monroe Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Presser an Country-Order-Röcke. Ed. R. Price & Co., 185 Van Buren Str., 7. Floor. dofr

Verlangt: Aufgeweckter, ehrlicher Junge im Zigarren-Store. Adr. F. 352 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden versteht, ledig. 64½ S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutesMädchen für allgemeine Hausarbeit. 69 North Park Ave., nahe Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Tischler für Fabrik, in kleiner Stadt nahe Chicago. Guter Lohn, stetige Anstellung. Adr. 510 Fisher Building, Chicago, Ill. dofr

Verlangt: Buchbinder, erfahrene Leute für Job-Arbeit. Guter Lohn und beständige Arbeit. P. Ringer & Hertzberg, 110 E. Randolph Str. drfso

Verlangt: Schuhmacher an Reparatur. 68 Fifth Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser an Damen-Suits und Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor.

Verlangt: Bushelmen — Schneider an Damen-Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor. 9ok,X*

Verlangt: Männer, die Arbeit wünschen, sprecht vor. Stellungen verschafft für Wächter, 14; Janitors in Flat-Gebäuden, $75; Männer für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $12; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. dofr

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Porterarbeit im Restaurant. 175 Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers. Alexander H. Revell & Co., 431 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Butchershop, um Orders abzuliefern und Pferde zu besorgen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: 2 Coat Makers, nach einer Stadt in Iowa zu gehen, 15,000 Einwohner. Nachzufragen in Stone's Cutting School, 196 LaSalle Str.

Verlangt: Junge, 14—16, der mit den Eltern wohnt und wünscht ein Handwerk zu erlernen. Zimmer 68, 78 State Str.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. Muß an der Bench arbeiten können. 1832 Kimball Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Ein lediger Blumengärtner, der sein Fach versteht. Zu erfragen bei Budlong, 37—39 Randolph Str. dofr

Verlangt: Starker Junge für die Cakebäckerei. — Fragt nach dem Cakevormann. 108 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann für leichte Farmarbeit. 1743 Irving Park Boulevard, 2 Block westl. von Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Küche zu arbeiten. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Leihstall. Muß waschen und Pferde besorgen. 733 Wells Str.

Verlangt: Lediger junger Butcher für allgemeine Arbeit. 1360, 35. Str.

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen. 130 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der stetig ist und 7 Tage arbeiten will. Lohn $15. 379 West Van Buren Str.

Verlangt: Einige gute Zement-Arbeiter. Kommt fertig zur Arbeit. 285 N. Leavitt Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter. Ecke Van Buren und Clark Str., unter McCoy's Hotel. dfr

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. Muß gut an Brot arbeiten können. 125 Wells Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Gute Möbelschreiner. Guter Lohn. — Geo. L. Peterson Co., 273 N. Sangamon Str. dofrson

Verlangt: Koch, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Junger Mann, erfahren in Kunst-Glas-Arbeit, im Glasschneiden bewandert. Guter Lohn, beständige Arbeit. Regent Manufacturing Co., 1701 S. Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Mann, um 2 Pferde zu besorgen und in Bäckerei zu helfen. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Concrete-Arbeiter. Nachzufragen Freitag. Ogden und Albany Ave.

Verlangt: Verkäufer, junger Mann, welcher im Stande ist, einen Kaffeestore selbstständig zu führen. Muß deutsch sprechen. 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 379 West 12. Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturen.— 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Fleißiger junger Mann, stetiger Platz, in Wholesale-Geschäft, darf keine Arbeit scheuen. $250 Sicherheit verlangt. Geld gesichert. 354 Clybourn Place, nur brieflich.

Verlangt: Starker Junge am Bäckerwagen. 250 Wilmot Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Baister an Röcken. 248 West 22. Place. dofrsa

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge, 17 Jahre, Grocerystore zu tenden. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäufer. Moeller Bros. & Co., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Hausmovers. 726 Southport Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Bartender und Porter. 181 Ontario Str., Basement.

Verlangt: Geschirrwascher, ältlicher Mann. 76 Wells Str., Basement.

Verlangt: Junger Bursche, der versteht, in Flaschenbiergeschäft Orders auszuführen. 594 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Stall-Boß. 3601 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. 223 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 4815 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Wagenmacher. 1100, 35. Str, mdo

Verlangt: Guter Waiter im Restaurant. 261 S. Clark Str. mido

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Flaschenbier-Treiber mit besten Referenzen, für sehr gute Route der Südseite oder Westseite, bei gutem Salär und Kommission. Sofort. Adr. W. 824 Abendpost. mdfr

Verlangt: 2 gute Cleaner und ein guter Färber. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. mido

Verlangt: Teamster, guter Mann an Geschirr, nüchtern, verheirathet. 158 W. Ohio Str. mdofr

Verlangt: Schneider, guter Rock- und Hosenmacher. Chas. Moritz, 132 E. Ohio Str. mido

Verlangt: Ein starker Junge, einer der schon im Tinner-Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. — Mattheus, 40 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Guter, flinker Junge für Saloon mit Businesslunch. Guter Lohn, gutes Heim. 2295 Archer Ave. dimido

Verlangt: Bäckerwagentreiber für Westseite, einer mit etwas Kundschaft vorgezogen. Adr.: W. 814 Abendpost. mido

Verlangt: Ein fleißiger, ehrlicher Mann als Porter im Saloon, mit guten Referenzen. 1145 Belmont Ave., Lake View. mido

Verlangt: 2 gute Reiniger. Nachzufragen: 4358 Wentworth Ave., Färber und Reiniger. mido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 12sp,1mX

Verlangt: Eisenarbeiter. Nachzufragen: 158 West Ohio Str. dimido

Verlangt: Küfer an neuen Picklefässern. 50 McLean Ave., Emil Klawitter. dimido

Verlangt: Erfahrene Haus-Movers. L. C. Krueger Co., 3620 Halsted Str. 5ok,1wX

Verlangt: Guter, stetiger Bushelman; junger verheiratheter Mann, der eine stetige Beschäftigung wünscht, sollte vorsprechen Abends von 7 bis 9 Uhr. $15.00. — 6316 Jackson Park Ave. 8ok,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im nördlichen Michigan und Iowa. $1.75 pro Tag; freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit, gute Inside Arbeit den ganzen Winter hindurch. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str. 6ok1wX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten“ und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,X 8mo

Verlangt: Ein lediger Treiber. 6211 Center Ave., Englewood. 4ok,1wX

Verlangt: Guter Flickschneider. 738—119. Str., West Pullman, Ill. 5ok,1w

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets, Dampfkraft, stetige Arbeit; bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sep*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Baisters und zwei Finishers. E. R. Price & Co., 185 Van Buren Str., 7. Floor. dofr

Verlangt: Mann und Frau auf Farm, 30 Meilen von Chicago. 787 N. Artesian Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. 13 N. Elizabeth Str. J. W. P. dofrsa

Gesucht: Anständiger Mann sucht besseren Posten als Hausdiener. Adr. P. 733 Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker, gut an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. 4942 State Str. dofr

Gesucht: Stetiger, arbeitsamer Mann, 46 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Porter oder Hausmann. Adr. F. 354 Abendpost. df

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Beschäftigung in einer Konzerthalle, wo Bälle abgehalten werden. — Adr. P. 722 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann sucht Stelle als Wachtmann. Kann auch Bürgschaft stellen. Adr. L. 546 Abendpost. dfr

Gesucht: Deutscher Kaufmann, 23 Jahre alt, sucht Stellung. Adr. P. 735 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner, mehrere Jahre in Restaurant gearbeitet, sucht Stellung. Ch. Hadbart, 194 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und zweite Hand an Cakes suchen Stellung. 1003 Elston Ave.

Gesucht: Junger Mann, 7 Monate im Lande, sucht Beschäftigung. Derselbe ist im Geschäft erfahren. — Adr. F. 373 Abendpost. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Brotbäcker sucht Arbeit. — 3856 Dearborn Str. dosa

Gesucht: Brot-Vormann sucht stetigen Platz; 16 Jahre Erfahrung. Adr.: W. 815 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle, um Pferde und Stallarbeit zu besorgen in Privathaus oder Geschäft; war auch schon Stall-Boß. Bitte vorzusprechen 145 N. Desplaines Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Apotheker, im Staate Illinois registrirt, spricht auch polnisch, böhmisch u. etwas englisch, sucht Stelle. Meisner, 781 Milwaukee Ave. 9ok,1w

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr. P. 721 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Hausarbeit, arbeitswillig. 232 Franklin Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 10—12 N. Canal Str., eine Treppe.

Verlangt: Skirtmakers, Arbeit nach Hause zu nehmen. Griswold Browning & Co., 173—175 Adams Str. dofrsa

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 18 Ellen Str., Ecke Lull Place. 10ok,1w

Verlangt: Deutsche Dame zum Stenographiren und für die Schreibmaschine. Angabe des Alters, Uebung und Gehalt in deutscher Handschrift. Adr. P. 734 Abendpost.

Verlangt: Storemädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Handmädchen in Damenschneiderei. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen an Maschine, eines bei Hand zu staffiren und eines für Hand-Knopflöcher an Röcken. 350 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Knöpfeannäher und Outside-Finishers an Cloaks. 940 Girard Str., Top Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Pressen in der Färberei. 423 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und das Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in Schneidershop. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerei Restaurant, 145 N. Park Ave., Austin. mido

Verlangt: 100 kleine Mädchen, um Feigen und Datteln zu packen. Lion Fig & Date Co., 58 South Water Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papierwaarenfabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. 4ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Kirby, 3637 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit; kleines Haus. $4 pro Woche. 540 Ost 44. Str., nahe Grand Boulevard. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit bei kleiner Familie in dampfgeheiztem Flat, Nordseite. Adr.: F. 388 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 241 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 379 West Van Buren Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder Waschfrau. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiges und ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 839 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 383 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht unter 14 Jahre alt. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1011 West 12. Str.

Verlangt: Kindermädchen, gutes Heim. 879 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 66 Wisconsin Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 524 Cleveland Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 60 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 302 West 25. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2263 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Hausarbeit und Geschäftsplätze. Höchster Lohn. Frisch eingewanderte vorgezogen. Mrs. Soviki, 3121 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 18 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 909 Milwaukee Av., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. Kein Kochen. Nachzufragen Freitag. 840 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 439 Noble Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die zu kochen versteht. Keine Wäsche. Kleine Familie, kleines Haus und gutes Heim. Lohn $3. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4 und $5 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, von 6 Vorm. bis 7 Abends. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Bakery Lunch. — 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329, 24. Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 656 W. Adams Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. Kahn's Fair, 35. und Wood Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., über dem Drygoods-Store. mido

Verlangt: Eine saubere Frau ohne Anhang, welche im Kochen und Backen erfahren ist und im Delikatessengeschäft behilflich sein kann. Vorzusprechen: 417 N. Clark Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 526 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie, keine Kinder. Guter Lohn. 421 Garfield Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Bezahlung und Behandlung. Kleine Familie. R. F. Kranz, 828 Monroe Str., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3649 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. 7ok,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 4ok*

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das kochen und bügeln kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist. Lohn $5. Adr.: W. 813 Abendpost. 4ok,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel., Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen für kleinenHaushalt nahe Wilton Ave. und Grace Str. Nachzufragen: 421 Ost Huron Str., Morgens. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer mit einem Kind, gutes Heim für die richtige Person. Adr. F. 370 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Nachzufragen bei Macdonald, 25 Elaine Pl., Nordseite.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit, braucht nicht zu waschen. 1030 Winthrop Ave. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 360 E. 42. Str., nach St. Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 5736 Drexel Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Reinmachen für jeden Sonnabend. 596 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 257 Evanston Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. 868 Hamilton Court, 3. Flat.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin von 30—35 Jahren, welche auch willens ist auf ein Mädchen von 14 Jahren aufzupassen. Guter Platz und guter Lohn für die rechte Person. Adr. L. 545 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4934 Forestville Ave., 3. Flat. dfr

Verlangt: Waschfrau, ebenso ältere Haushälterin für kleine Familie. 603 S. Taylor Ave., Oak Park. dofrsason

Verlangt: Eine gute, ehrliche, gesunde, achtbare Haushälterin, Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, 50 bis 55 Jahre alt, muß geschieden sei, die mehr als Gesellschafterin wie Arbeiterin bei mir, einem gesunden, unabhängigen Herrn, eine sorgenfreie Heimath auf lange Dauer für die rechte Person finden kann. Bin alleinstehend, lebe von meiner Farm. — 42 E. Belomnt Ave. Bitte vorzusprechen bis übermorgen.

Verlangt: Junges Mädchen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Kein Kochen. Muß zu Hause schlafen. 273 Belden Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 505 Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder ein junges Mädchen, um im Hause zu helfen. 321 Mohawk Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 179 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. Guter Lohn für gutes Mädchen. 628 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 2; $4. — 347 Ost North Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinigen. Nimmt auch Stelle als Lunchköchin. 201 W. North Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 585 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 2028 N. Ashland Ave.

Gesucht: Solides Mädchen, 18 Jahre alt, sucht guten Platz in Familie von Zweien. Will zu Hause schlafen. 1138 Ward Str., Graceland. mido

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre, erst über See gekommen, sucht Arbeit. B. Müller, 60 Oak Str. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 15sp,1mX

Zu verkaufen: Leichtes, schnelles Pferd, Panel Top Wagen und Geschirr, $65. Verkaufe auch einzeln. 183 Clybourn Ave. dibosa

Zu verkaufen: Belgische Hasen, billig. 94 West Fullerton Ave.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9ok,1mt,X

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 9jlX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $15 für schönes 6 Oktaven Piano. Bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7ok,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neueste Patent Edison Phonograph-Records, deutsch und englisch, zu niedrigsten Preisen. 563 Chicago Ave. 3ok,dosamo,1m

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave. fp17,dibofa,1mt

Zu verkaufen: Großer Bargain, 10 Fuß Shelf, 10 Fuß Counter, Eisbox, Alles neu. Kommt sofort, seht's an. 731 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2 Barbierstühle mit Ausstattung. 244 West 22. Place.

Zu leihen gesucht: Pool Table, 4x8. 958 Armitage Ave.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heizofen, Portieren, Gardinen. — 525 N. Western Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, wegen Umzugs. 1268 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eine doppelte Bett-Lade mit Dresser, billig. 1508 George Str.

Zu verkaufen: Eine vollständige Hauseinrichtung, Polster-Set, billig zu verkaufen. 1602 N. RobeyStr. midofr

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 5ok1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.— Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9sp,*X

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dg*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August C. Beck, Manager. 4mai,fadimibo,1j

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 1ok,dibofa*

Irgend eine Fabrik- oder Familien-Nähmaschine kann reparirt oder umgebaut werden von der Knogall Co., 84 Market Str. (Main 2574). Kostet Euch wenig. Garantirt. dibosa

Wo ist Joseph Kaschel aus Elberfeld? Komme nach 130 Wells Str., Saloon.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25jy,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Lowenrosen, Spezialist, heilt Haut-, Blut-, Magen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zimmer 505, 130 Dearborn Str. 3ok,dosadi,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. [illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—88 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

„Laßt die Gold Dust-Zwillinge für Euch arbeiten!"

Es wird mehr Wäsche ruinirt durch Reiben, wenn man Seife gebraucht, als man abnutzt.

GOLD DUST

reinigt Wäsche besser und ist weit billiger als Seife. Es beschädigt auch die zartesten Stoffe in keiner Weise und erfordert nur die halbe Arbeit wie Seife. Es reinigt Töpfe, Pfannen, Geschirr, Boden, Möbel—Alles, was es im Hause gibt.

Schreibt um unser Gratis-Pamphlet: "Golden Rules for Housework"

THE N. K. FAIRBANK COMPANY. Chicago, St. Louis, New York, Boston.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„O, Liebe, so etwas dürfen Sie mir nicht sagen! Ich kann keine Gäste haben, weil Pulsifor viel zu hinfällig ist, und doch natürlich dieses Haus wie sein Eigenthum ansieht — er ist ja fünfundfünfzig Jahre in unseren Diensten! Neue Pferde sind außer Frage, denn Brownlow könnte sie nicht mehr lenken. Und neue Bücher? Mein Vater pflegte immer zu sagen, es wäre Unrecht, neue anzuschaffen, ehe ich Alles kenne, was in unserer Bibliothek ist, und da habe ich noch Tausende zu lesen."

„Aber vielleicht sind die Tausende langweilig?"

„Langweilig? Aber mein Kind! Sie sind ja größtentheils in den alten Sprachen geschrieben, die ich zum Glück schon in der Jugend erlernt habe! — Eine nette Jungfer, das wäre nicht so übel, denn ich muß ja zugeben, daß Darling sehr launisch ist — und irgend etwas selbst zu machen, kam ihr auch früher nie in den Sinn, aber sie ist seit vierzig Jahren in meinem Dienst. In den letzten Jahren kränkelt sie freilich immer, aber nichtsdestoweniger ist sie eine höchst zuverlässige Dienerin."

„Worin bestehen nun eigentlich ihre Dienstleistungen?"

Fräulein Serle mußte sich ein wenig besinnen, ehe sie darauf kam.

„Nun, sie erwartet mich im Schlafzimmer, bürstet mir manchmal das Haar, legt meine Sachen in den Schrank, bringt mir auch meist Morgens den Thee und" — sie lachte hell auf, daß es ganz jugendlich klang — „hofmeistert mich!"

„Ich würde sie ganz entschieden gehen lassen."

„Aber Kind, sie geht eben nicht! Sie hat mir oft und oft gesagt, daß sie in meinem Dienst sterben wolle. Erspart hat sie sich wohl 'was Ordentliches, aber sie steht nicht gut mit ihren Verwandten und ist wirklich zart — nein, nein, Darling könnte nicht in einem feuchten Pächterhaus mit Backsteinboden leben! Hier hat sie ihr schönes Zimmer nach Süden, Hühnersuppe am Mittag, ihren guten, alten Portwein und das Hausmädchen zur Bedienung."

„Und bitte," fragte Peggy lächelnd, „wer bedient dann das Hausmädchen?"

„Das weiß ich nicht," erwiderte das alte Fräulein, unberührt von der Satire, „das richtet Frau Drummond schon ein — aber ich höre Pulsifor die Kerzen anstecken, da müssen wir hinauf," setzte sie förmlich angstvoll hinzu. „Ich zeige Ihnen selbst Ihr Zimmer."

Jede der Damen erhielt einen schweren silbernen Leuchter mit einer dicken Wachskerze, und wurde durch eine tiefe Verbeugung von Pulsifor geehrt, die von einem Blick begleitet war, der deutlich sagte: „Schwatzen, Aufbleiben oder Lesen im Bett gibt es nicht."

Peggys Gemach war ein großer, eirund abschließender Raum, mit Wandteppichen behangen, in dessen Mitte eine riesige Bettstelle in indischer Schnitzarbeit stand. Fräulein Serle erzählte ihr Einiges von der Geschichte dieser Wandbehänge und dieses Bettes, und sagte dann: „Nun wünsche ich Ihnen eine ruhsame Nacht! Wenn Sie je Angst bekommen sollten — ich schlafe nebenan. Müssen Sie wirklich morgen schon fort?"

„Freilich, und zwar sehr frühe — es geht nicht anders."

„Aber Sie müssen wieder kommen! Grey & Lavender sind mir Entschädigung schuldig."

„Aber Fräulein Serle, ich bin doch nur eine Ladnerin!"

„Ladnerin hin, Ladnerin her, Sie sind eine Dame, so wahr ich Sophie Serle heiße! Wenn ich auch wenig vom Leben kenne, darin täusche ich mich nicht, und Sie habe ich nun einmal in's Herz geschlossen. Sagen Sie, Kind, sind Sie nicht aus guter Familie?"

„Fräulein scheinen nicht zu wissen, daß es ein Viertel auf elf Uhr ist," krächzte eine Stimme durch den Thürspalt.

„O, Himmel! Ich muß freilich gehen! Gute Nacht, Peggy, bitte, einen Kuß — gute Nacht!"

Peggy sah sich jetzt in ihrer Halle um. Welch ein Gegensatz zu ihrer jetzigen Behausung mit den sechs eisernen Bettstellen und Waschtischen! Auf dem Bett lag ein Nachthemd mit Hals- und Handkrausen und eine spitzenbesetzte Nachthaube von ungeheurem Umfang, ungefähr wie für die Großmutter im Rothkäppchen. Sie konnte nicht widerstehen, sie mußte sie aufsetzen und sich in dem halberblindeten Spiegel mit silbernem Rahmen besehen. Ernsthaft konnte sie bei dem Anblick aber nicht bleiben — sie mußte hellauf lachen.

„Was ist das, Darling?" fragte Fräulein Serle nebenan mit ganz erschrockenem Gesicht.

„Kann's nicht mit Bestimmtheit sagen," versetzte Darling, „aber die junge Person scheint sich vergessen zu haben."

Kein Wunder, daß ein helles Mädchenlachen hier Schrecken erregte, die alten Mauern von Serlewood hatten Jahre und Jahre keines gehört.

XXXII. Kapitel.

Auf Wiedersehen.

Nach dem Frühstück und der Morgenandacht ging Fräulein Serle mit ihrem jungen Gast in den Garten, und sicher geborgen in einem Urwald von Sonnenblumen machte sie ihr einige Geständnisse.

„Ich kann mir nicht denken, was aus dem Obst und den Gemüsen hier wird! Sie reichen kaum für meinen Tisch, und was im bekomme, ist unreif oder faul — die Vögel sind wohl schuld daran?"

„Vögel und Katzen haben hier viel auf dem Gewissen," bemerkte Peggy lächelnd, „aber in diese Gewächshäuser kommen sie doch nicht hinein, da ist ja prachtvolles Obst."

„Ich fürchte, Simnons treibt Handel damit," gab Fräulein Serle wehmüthig zu. „Frau Lumley behauptet immer, ich werde schamlos hintergangen. — Essen Sie gern frische Feigen?"

„Leidenschaftlich gern!"

„Ich auch! Am Ende kann ich einige aufsparen, bis Sie wieder kommen."

„Liebe Fräulein Serle, ich fürchte, ich werde nicht wieder kommen, so gern ich's möchte!"

„Und bitte, warum nicht?"

„Ich glaube nicht, daß Sie mich noch einladen werden, wenn Sie mehr von mir wissen."

„Sie sind nicht aus guter Familie?"

„Doch, aber ich muß Ihnen gestehen, daß ich nicht meinen wahren Namen führe, daß ich eine Vergangenheit habe."

„Eine Vergangenheit!"

Die alte Dame blieb stehen und sah mit leise gerötheten Wangen und erschrockenen Augen zu ihrer schlanken Begleiterin auf. In ihrem armseligen Anzug und mitten in dem verwilderten Garten umgab sie eine seltsame Würde.

„Ich brauche Ihre Vergangenheit nicht zu kennen," erklärte sie nach längerem Schweigen. „Ich habe Sie lieb um Ihrer selbst willen."

„Aber ich muß sprechen, damit Sie entscheiden können, ob Sie mich unter Ihrem Dach dulden oder nicht."

„Gut! Wenn Sie müssen.... wir wollen uns in das alte Gartenhaus setzen, da stört uns Niemand."

Und Peggy erzählte kurz und schlicht ihre Lebensgeschichte.

„Eine Summerhayes von Summerford ist so gut wie eine Serle von Serlewood, dieser Goring aber ist ein Ruchloser, der Prügel und den Strick verdiente!" rief Fräulein Serle, mit dem Fuß — natürlich im Gummischuh — stampfend. „Und solch' ein Kind, solche Erfahrungen! Einen Liebhaber, einen Mann, ein eigenes Heim gehabt, und jetzt Ladnerin sein — Alles mit zwanzig Jahren! Und ich dagegen — mit siebzig Jahren nichts erlebt haben, als Todesfälle!"

„Um meine Erfahrungen wird mich wohl Niemand beneiden," versetzte Peggy, betroffen von dieser Wirkung ihrer Geschichte.

„Nun, Sie haben wenigstens gelebt, in der Welt gestanden, geliebt und wohl auch gehaßt; Sie haben Glück und Schmerz empfunden, Sonnenschein und Sturm. Mein Leben gleicht einem langweiligen Buch in langweiligem Einband. Was für ein Roman ist dagegen das Ihrige!"

„Und nun Sie diesen Roman kennen, werden Sie...."

„Habe ich Sie noch einmal so lieb wie vorher!" fiel die alte Dame ihr ungestüm in's Wort. „Und das ist Alles?"

„Alles, was mich betrifft," sagte Peggy mit Vorbehalt; denn die Rolle, die Fräulein Serles Neffe darin spielte, hatte sie ja unterschlagen. „Jetzt muß ich aber allen Ernstes an die Abreise denken, ich kann gut zu Fuß nach Yorby kommen."

„Das wird nicht geschehen! Ich habe das Frühstück auf halb zwölf Uhr bestellt und nachher bringe ich Sie selbst im Wagen zur Bahn. Wann können Sie wieder Urlaub bekommen?"

„Ich glaube im August."

„Und den bringen Sie hier zu! Das steht fest."

Auf dem Bahnhof wurde Peggy einer sehr eleganten Dame vorgestellt, einer Frau Lumley, die im selben Zug fuhr und staunend mit ansah, wie innig Fräulein Serle ihren Gast beim Abschied küßte.

„Man sieht selten Gäste in Serlewood, geschweige denn junge Damen! Sie sind wohl eine Verwandte?" fragte die Dame, als der Zug in Bewegung war.

„O nein, nicht im Entferntesten."

„Waren Sie längere Zeit in Serlewood?"

„Nein, ich kam erst gestern Nachmittag hin."

„Ach so.... so viel ich weiß, dulden die Dienstboten keine Gäste. Ein wunderlicher Haushalt, nicht?"

„Ja, besonders die Tischglocke für die Katzen!"

„Eine liebe, alte Seele, diese Fräulein Serle, dabei ungeheuer reich und wohlthätig. Für sich die Anspruchslosigkeit selbst, verwöhnt sie ihre Leute schrecklich! Serlewood ist eigentlich ein märchenhaftes Invalidenhaus."

„Sie muß ein sehr einsames Leben führen."

„O, daran ist sie gewöhnt, aber schade ist's um die liebe Seele, das wäre eine ideale Großmutter! Wohnen Sie in Barminster?"

„Ja, gnädige Frau."

„Ich fahre hinein, um Einkäufe zu machen. Bei Grey & Lavender ist Ausverkauf, waren Sie auch schon dort?"

„O ja! Ich bin in diesem Geschäfte angestellt."

„Angestellt? Sie sind.... ein.... Ladenfräulein?" fragte Frau Lumley in beinah tragischem Ton.

„Gewiß, ich bin bei den Blumen und Bändern und werde gnädige Frau mit Vergnügen bedienen."

Ein langgezogenes „O" war die einzige Antwort, und dann fesselte die Politik Frau Lumleys Aufmerksamkeit derart, daß sie bis Barminster nicht mehr von ihrer Zeitung aufsah.

Bei Grey & Lavender war das Gedränge so groß, daß Peggy nur mit Mühe an ihren Posten gelangte. Trotzdem stand Herr Sharples alsbald neben ihr, fragte, ob die alte Dame sich beruhigt habe, wie sie denn lebe und dergleichen.

„Was? Wagen und Diener, ein Schloß — ja, ja, ich höre, sie soll ungeheuer reich sein. Es war ein recht ungeschickter Irrthum, aber der Schein war gegen sie. Gegen Sie war sie freundlich?"

„Sehr, ich soll sogar meine Ferien bei ihr zubringen."

„Das läßt sich hören! Scheint sich ja in Sie vergafft zu haben. Geht übrigens Anderen ebenso," tuschelte er ihr in's Ohr. „Sammtpensées, gnädige Frau? Bitte, Platz zu nehmen. — Fräulein Hayes, Sammtblumen!"

In der „Kaserne" mußte Peggy haarklein berichten, wie es ihr ergangen war. Nan Belt setzte sich auf ihr Bett und munterte sie durch Fragen zur größten Ausführlichkeit auf. So beschrieb sie denn Haus und Park, mimte Darling und den schlurkenden Pulsifor, schnitt aus einem Bogen Papier das Ebenbild ihrer Nachthaube und stellte sich darin vor. Der Beifall war ehrlich und stürmisch, und Einige meinten, wie Hauptmann Goring, Peggy solle doch zum Theater gehen!

Als ihnen aber Peggy dann das alte Fräulein selbst schilderte in ihrer Kindlichkeit, Herzensgüte und Verlassenheit, war die junge Schaar fast bis zu Thränen gerührt, und man nahm sich ernstlich vor, von nun an schäbig gekleidete Frauen mit wahrer Hingebung zu bedienen.

Indessen verging Woche auf Woche, ohne ein Lebenszeichen von Serlewood Park. Die Hitze, der Staub und das rohe wenig lockende Essen machten sich Peggy sehr fühlbar. Auch im Geschäft herrschte in der Saurengurkenzeit Mißmuth. Nach dem Ausverkauf waren viele Entlassungen erfolgt, die Mädchen waren verstimmt und reizbar, peinlicher aber waren für Peggy Herrn Sharples' Aufmerksamkeiten. Er steckte immer in der Blumenabtheilung, sagte ihr laut und leise Schmeicheleien, und nur die Angst, ihre Stelle zu verlieren, hielt sie ab, den Allmächtigen gebührend abzufertigen. Der Linoleum-Jüngling hatte ihr schriftlich Herz und Hand angetragen und seinen Korb mit würdiger Ergebung entgegengenommen.

Endlich, Ende August, kam ein Briefchen aus Serlewood, das lautete:

„Liebe Peggy!

Ich hatte gehofft, Sie viel früher bei mir zu sehen, aber Pulsifors Gehilfe wurde schwer krank, und es war schwierig, einen geeigneten Nachfolger für ihn zu finden. Als wir endlich eine sehr glückliche Wahl getroffen hatten, bekam Pulsifor selbst einen Gichtanfall; doch ist er jetzt wieder auf den Beinen, und obwohl Darling über Schmerzen auf der Brust klagt, bitte ich Sie herzlich, jetzt zu mir in Urlaub zu kommen, und zwar am nächsten Mittwoch. — Wenn nöthig, will ich bei Grey & Lavender selbst um Urlaub für Sie bitten. Ich hoffe sehr, daß Sie am Mittwoch kommen, denn am Donnerstag soll unser alljährliches Schulfest im Park stattfinden. Ich werde auf dem Zweiuhrzug an der Bahn sein.

Herzlichst Ihre
Sophie Amalie Serle."

Sharples streckte die Hand nach dem Brief aus, und las ihn mit wahrer Andacht.

„Natürlich können Sie gehen," bestimmte er. „Die Dame nennt Sie ja beim Vornamen! Der haben Sie's angethan! Sollte mich nicht wundern, wenn sie im Sinn hätte, Sie an Kindesstatt zu nehmen!"

„Aber mich — sie hat Verwandte!"

„Nun, dann bekommen Sie jedenfalls ein schönes Legat! Hoffentlich werden Sie nicht zu übermüthig.... Nach Ihrer Rückkehr möchte ich um eine Unterredung unter vier Augen bitten," setzte er mit einem verzehrenden Blick hinzu.

Peggy wurde bleich und griff hastig nach einem nicht verlangten Kasten. — Diese Aussicht machte den Gedanken an die Rückkehr höchst peinlich.

(Fortsetzung folgt.)

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von

The Charles N. Crittenton Co., No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (1)

Frei für Alle.

BeGoles Nervotones ist das größte Heilmittel das je für die Schwachen und Entkräfteten entdeckt wurde.

Eine große Schachtel frei per Post

Heilt Rheumatismus, schwachen Rücken, Nieren, Blasen, Leber, Herzleiden, Nervosität, Verlust und alle Leiden hervorgerufen durch Ausschweifungen und Uebertretung der Naturgesetze.

Die Basis aller Krankheiten ist eine Uebertretung der Gesundheitsgesetze. Mag sie Ueberarbeitung, Sorgen, Erkältungen, Rheumatismus, die Grippe

Der Entdecker dieses großen Heilmittels.

oder etwas anderes sein, Krankheit ist immer auf eine bestimmte Ursache zurückzuführen. Es gibt ein Mittel, genannt BeGole's Nervotones, welches im selben Verhältniß zur Gesundheit steht, wie das Wasser zum Durst.

Es ist die Grundbasis der Gesundheit. Es geht in's Blut über, regt die Nerven an, erreicht die Lebensorgane, den Magen, die Leber, Nieren, Blase, die Nerven der Bewegung, des Gefühls oder Thätigkeit, stärkt alle Muskeln, und ganz gleich, was die Ursache von Schwäche sein mag, dieses wunderbare Mittel flößt Kraft und Energie ein. Schwache Männer erhalten Kraft, kranke Frauen werden gesund, und ob jugendliche Ausschweifungen oder andere Ursachen die Lebenskraft schwächten, BeGoles Nervotones richten Euch auf und machen Euch stark, kräftig, lebenslustig.

Zweifelt oder verzagt nicht, sondern schickt sogleich Euren Namen und Adresse an M. BeGole & Co., 529 Main Straße, Marshall, Mich., und dieselben werden Euch bereitwilligst frei in einem einfach versiegelten Umschlag eine große Schachtel von BeGole's Nervotones absolut frei schicken. Unter keinen Umständen versäumt diese echte und philanthropische Offerte. Schreibt bestimmt heute.

Wenn sie sagen: frei, so meinen sie auch, daß sie frei ist, und es wird nicht verlangt, daß Ihr nachher dafür bezahlt, noch verlangen sie Referenzen, Zeugnisse oder irgend welche Zahlung in irgend einer Weise oder Art.

Indianergräber und Goldminen.

Die „Köln. Volkszeitung" veröffentlichte vor einiger Zeit den folgenden Aufsatz:

Man nennt in Kolumbia die Orte, an welchen die Indianer mit oder ohne ihre Reichthümer begraben wurden, Sepulturas oder Guacas. Die Guaca wird reich genannt, wenn dieselbe eine größere Anzahl von Edelmetallgegenständen enthält; arm hingegen, wenn sie nur wenige solcher Dinge beherbergt; findet man nur Skelette, Arbeiten aus Stein oder Lehm für den täglichen Gebrauch darin, so nennt man diese Guacas „leer".

Man unterscheidet drei Arten von Indianergräbern: Guacas, Pueblos und Osarios. Der Indianer bevorzugte für seine Grabstätte die höchste Bergspitze; wo solche nicht vorhanden waren, wurden Orte ausgesucht, zu denen kein fließendes Wasser bringen konnte, um die Zerstörung dieses letzten Asyls und die Profanation der Ueberreste zu verhüten.

Seit undenklichen Zeiten hatten die Indianer die Gewohnheit, ihre Todten mit großer Sorgfalt zu beerdigen, indem sie aus religiösen Gründen deren Reichthümer mit ihnen begruben. Die große Sorgfalt und Genauigkeit, mit der Alles gemacht wurde, was mit dem Grabe zusammenhing, läßt uns keinen Augenblick im Zweifel, daß diese Operationen von Fachleuten ausgeführt wurden.

Es giebt untrügliche Anzeichen, welche die Stelle verrathen, wo ein Guaca zu finden ist. Um dies verständlich zu machen, müssen wir mit einer Klassifikation beginnen, und wer einmal eine Guaca mit Sorgfalt betrachtet hat, wird mit etwas Aufmerksamkeit nicht verfehlen können, die Gräber der südamerikanischen Indianer aufzufinden. Die ausgehobene Erde, welche nach erfolgter Beisetzung wieder an ihren Ort gebracht wurde, ist im Laufe der Zeit kompakt geworden und hat sich genügend gesenkt, um die Umrisse der ursprünglichen Grube erkennen zu lassen. Diese Einsenkungen, welche von den „Guaqueros" gesucht werden, genügen, um an einem gegebenen Orte die Gräber anzuzeigen.

Die „Sepultereros" oder „Guaqueros kennen neun Hauptklassen von Gräbern, die sich durch ihre Form wesentlich von einander unterscheiden: 1. de cajón (Kistengrab), 2. de resbalón (Treppengrab), 3. de tambor (Zylindergrab), 4. de cancel (Steinverschlußgrab), 5. de triángulo (Dreieckgrab), 6. de media luna (Halbmondgrab), 7. de trastos (Topfgrab), 8. de osarios (Beinhausgrab), 9. de pabello (Zeltgrab).

Die erste Klasse der Guacas, Cajón, stimmt in der Form mit den Gräbern auf unseren Kirchhöfen überein. Die zweite Klasse, Resbalón, zeigt eine viereckige Oeffnung, in deren Mitte eine Treppe bis zum Boden der Grube in der Erde geschnitten ist. Am Fuße dieser Treppe sind die Ueberreste beigesetzt; hier allerdings zeigt sich eine Verschiedenheit, je nach dem Alter der Gräber. Einige derselben haben am Fuße der Treppe einen einfachen gewölbten Raum, andere zeigen mehrere Abtheilungen, in welchen mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Nischen sich befinden. Die dritte Klasse, Tambor, zeigt, wie der Name besagt, eine zylindrische Form bis auf den Boden der Grube. Bei der vierten Klasse, Cancel, sind die Steine, welche zum Verschluß gebraucht wurden, mitunter reich mit Ornamenten verziert und symetrisch aufgestellt, bei anderen wiederum findet man rohe Felsstücke, ohne Ordnung hingeworfen. Die Bezeichnung der fünften Klasse, Triangulo, bezieht sich auf die Umrisse der ursprünglichen Oeffnung, ebenso wie der sechsten Klasse, Media Luna. Mit Trastos werden diejenigen Guacas bezeichnet, welche nur Gegenstände des täglichen Gebrauchs enthalten. Mit dem Namen der achten Klasse, Osarios, bezeichnet man Gräber, in welchen die Indianer die Gebeine ihrer Vorfahren in Urnen und Krügen beisetzten. Die neunte Klasse, Pabello, endlich sind Gruben, welche eine kleine Anfangsöffnung zeigen und sich nach unten zeltartig erweitern.

Im Staate Anticquia machen die Einwohner verschiedener Städte ein Gewerbe daraus, Guacos auf ihren Goldinhalt zu durchsuchen; diese Leute nennt man Guaqueros. Meistens widmen sich ganze Familien der Arbeit des Gräbersuchens, welche infolge ihrer Beschäftigung vollständige Nomaden sind. Ausgerüstet mit Werkzeug und Lebensmitteln, verlassen sie ihr Heim. Das Leben dieser Leute ist reich an Enttäuschungen, aber sie lieben ihre Arbeit, hängen mit ganzer Seele daran und haben sich dadurch zu einem ganz besonderen Typus herausgebildet. Sie sind fröhlich und unternehmungslustig, sehen immer einen ganz kolossalen Schatz vor Augen, sprechen von ihrer Arbeit in exaltirter Weise, vertheidigen dieselbe mit Hartnäckigkeit; man könnte fast sagen, sie sind mit der Sarkophagomanie behaftet.

Leider sucht der Guaquero nur nach Gold, alles Andere interessirt ihn wenig, und deshalb wäre es wünschenswerth, wenn Archäologen diese Ausgrabungen leiten würden, um die Wissenschaft mit werthvollen Entdeckungen zu bereichern.

Sobald der Guaquero den Ort an einer Guaca festgestellt hat, begiebt er sich sogleich an die Arbeit. Zuerst werden die Umrisse ausgehoben, und während einer die Erde lockert und aus der Grube wirft, wird dieselbe von einem zweiten beiseite geschafft. Bis zu ein Meter Tiefe geht die Arbeit rasch von statten, da in dieser Tiefe niemals etwas gefunden wird. Nun aber geht's langsam, jede Schaufel Erde wird mit den Händen sorgsam durchwühlt und untersucht, und sobald Anzeichen verrathen, daß man sich dem Boden der Guaca nähert, wird die Schaufel beiseite gelegt. Nun arbeitet der Guaquero nur noch mit einem Spachtel.

Auf dem Boden der Grube wird das Skelett sorgsam von allen anklebenden Erdtheilen gereinigt, besonders wird nach „Ohr"- und „Nasenringen" gesucht. Alsdann wird die untere Schicht sehr sorgfältig untersucht, besonders die Stellen, wo der Kopf oder die Lenden des Körpers sich befinden, weil dort meistens die Reichthümer der Todten vergraben wurden, mitunter auch findet sich Schmuck in der Achselhöhle und unter der Kniekehle. In vielen Gräbern hat die Länge der Zeit die Knochen zu Staub werden lassen; in den meisten Guacas hingegen sind die Skelette ganz oder doch theilweise erhalten.

Die europäischen Museen sind im Besitz einiger Sammlungen von in Guacas gefundenen Gegenständen, und der Ausländer sucht sich ebenfalls diese Zeugen einer untergegangenen Kultur anzueignen, während die Regierung von Kolombia interesselos duldet, daß diese Schätze aus dem Lande gebracht werden. Das Nationalmuseum in Bogotá besitzt nur wenige Töpfer- und Steingegenstände, aber keine der mitunter herrlichen Kunstartikel aus purem Golde, welche die Indianer der vorspanischen Zeit so wunderbar herzustellen verstanden.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Prof. Dr. Puscheck, der berühmteste deutsche Arzt in Amerika, ertheilt allen Office- oder brieflichen Rath frei.

Verstopfung, Blut-Leiden, Rheumatismus ist leicht geheilt.

Werden Sie vernachlässigt, so scheiden die Säfte nicht richtig aus, es häufen sich Harnsäure und Urate an. Schmerzen, frühzeitiges Altern, Gebrechlichkeit und Herzfehler stellen sich ein—und Arbeitsunfähigkeit und früher Tod sind die Folgen.

Puscheck's Blut-Mittel hilft und heilt schnell in allen Fällen. Andere Arzneien mögen lindern, aber heilen nicht. — Preis 50c.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen und deren Folgen.

Tonic und Nerven-Mittel für Nervosität, Schwäche.

Frauen-Krankheiten-Kur

Diese Kuren werden, wenn gewünscht, per Post gesandt von Dr. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen

sollte sich jede Familie im Hause halten, weil diese Medizin sichere Hilfe bringt und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe bei Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.

Zu haben in jeder Apotheke.

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, Otto Str.

Gebiß Zähne ....$5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S. S. W. $8 Silber-Füllungen 50c
Beste Goldkronen .....$5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

$500 Belohnung, wenn der Mors' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Nur bis zum 25. Oktober

Nehmt die Gelegenheit der niedrigen Preise wahr.

Goldkronen, $2 | BRIDGEWORK per Zahn $1
Gold-Füllung 50c
Silber-Füllung 25c
Bestes Gebiß Zähne mit 2 Goldgefüllten Zähnen $3.50

ALBANY DENTISTS, 78 State St.

Alle Arbeit garantirt und Reparaturen kostenfrei für 10 Jahre. Deutsch gesprochen.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezialarzt.

Wie ein seidenes Kleid entsteht.

(Von Ludwig Braun, Krefeld.)

Wohl die Wenigsten, die sich ein seidenes Kleid, eine seidene Blouse oder Kravatte kaufen, denken darüber nach, welche Manipulationen deise Seidenstoffe durchgemacht haben, durch wie viele Hände sie gegangen sind, ehe das Gewebe fertig auf dem Ladentisch liegt. Betrachtet man allein die Vorarbeiten, bis das Material zum Webstuhl gelangt, so ist es beinahe als ein Wunder zu betrachten, daß die feinen, zarten Seidenfäden bei all dem Ziehen, Winden und Spannen nicht in tausend Stücke gehen, sondern sich zu prächtigen Geweben entfalten.

Der einfache Kokon-Faden der Seidenraupe ist so dünn, daß 2600 bis 3600 Meter nur 1 Gramm wiegen, er ist feiner, als die Fäden des Spinngewebes. Trotzdem beträgt seine Festigkeit nahe ein Drittel des Eisendrahtes. Ein Seidenfaden von 1 Quadrat-Millimeter Querschnitt vermag 45 Kilogramm zu tragen und läßt sich um ein Fünftel seiner ursprünglichen Länge ausdehnen. Dank dieser großen Elastizität und Stärke bildet der Seidenfaden unter allen Textilfächern das geeignetste Webmaterial.

Eine der interessantesten Naturerscheinungen bietet der kurze Lebensgang der Seidenraupe. Wenn bei uns Alles zu keimen und sprossen anfängt, beginnen in Italien als letzte Frühjahrsboten die Maulbeerbäume sich mit frischem Grün zu schmücken. Das ist für die Seidenzüchter das Zeichen, die Vorbereitungen für die neue Kampagne zu treffen. Die den Winter über gut verwahrten Eier des Seidenspinners werden der Wärme ausgesetzt und es entwickln sich die Raupen. Die Fütterung mit Maulbeerlaub und die Ueberwachung geschieht in den Häusern der Bauern. Es muß dabei mehr Sorgfalt beobachtet werden, als bei der Pflege der werthvollsten Hausthiere. In der Zeit von 30 Tagen vermehrt das Insekt sein Gewicht auf das 4000 bis 6000fache, und während dieser Zeit füllen sich zwei lange Spinngefäße in seinem Körper mit einem klaren durchsichtigen Saft, den zukünftigen Seidenfäden. Die Raupe häutet sich viermal und frißt vor und nach jeder Häutung zuerst kleine, dann immer größere Mengen Maulbeerblätter. Sind die Raupen vollständig ausgebildet, so spinnen sie sich ein und es entsteht die unter dem Namen Kokon bekannte taubeneiförmige Seidenhülle. Die in dem Kokon eingeschlossene Raupe verwandelt sich in 2 bis 3 Wochen zur Puppe und danach zum Schmetterling. Er erweicht durch eine Flüssigkeit den Kokon an einer Spitze, durchbricht die erweichten Fäden und schlüpft hinaus. Die durchbrochenen und zerrissenen Kokons können zur Gewinnung von Seide nicht benutzt werden, man macht daraus die Abfallseide oder Chappe. Die Puppen in den Kokons, die zur Seidengewinnung bestimmt sind, dürfen nicht auskriechen und werden deshalb durch Hitze getödtet. Man läßt nur so viele Schmetterlinge auskriechen, als man zur Zucht nöthig hat.

Italien erntet im Jahr ungefähr 40 Millionen Kilogramm Kokons, von denen etwa 3 Millionen Kilogramm Seide abgesponne werden. Sie sind das Produkt von 865,000 Unzen Samen, d. h. Eiern des Seidenspinner genannten Schmetterlings (1 Unze gleich 31 Gramm). Die Kokons kommen zu Haspelanstalten, fälschlich Seidenspinnereien genannt, denn den eigentlichen Spinnprozeß besorgt das Insekt selbst. Auf dem Seidenhaspel werden 3 bis 8, mit unter noch mehr Seidenfäden vereinigt und bilden die Grege, d. h. den einfachen Seidenfaden, welcher fast keine Drehung hat und deshalb nur in rohem, nicht gefärbten Zustande verwebt werden kann. Die Kokons schwimmen während des Abwickelns in einem Behälter mit warmem Wasser, dadurch löst sich der Bast und die 3 bis 8 Fäden kleben von selbst zusammen. Die Grege hat für die Webereien in den letzten 25 Jahren große Wichtigkeit erlangt, da ein bedeutender Theil der heute im Handel befindlichen Seidenwaaren im Stück gefärbt, also roh verwebt ist und als Kette Grege hat. Die Fabrikation mit roher Seide ist für den Fabrikanten sehr vortheilhaft, er spart dabei die Vorräthe in allen möglichen Farben und bestimmt die Kouleuren erst nach dem Weben.

Aus der Spinnerei wandert die Grege in die Zwirnerei, um entweder zu Organzin (Kettseide) oder Trame (Schußseide) verarbeitet zu werden. Die Organzin wird aus 2, seltener 8 Gregefäden mit loser Drehung gezwirnt. Den Unterschied in der Drehung bedingt die verschiedenartige Verwendung beim Weben als Kette oder Schuß. Erstere wird stark gespannt, deshalb dafür der fester gedrehte, stärkere Faden genommen, für letzteren ist die losere Drehung geeigneter, weil diese dem Faden größeren Glanz und dem Gewebe mehr Fülle verleiht. In der Zwirnerei, ebenso wie vorher in der Spinnerei werden die abgehaspelten Fäden zu Strängen im ungefähren Gewicht von 5 bis 8 Gramm aufgemacht, in Ballen vrepackt und an die größeren Seidenplätze versendet.

Die Seidenballen gelangen nicht direkt in die Hände des Fabrikanten, sondern durchwandern noch vorher die Seidentrocknungsanstalten (Konditionen), um das Handelsgewicht festzustellen. Die Seide ist, wie man weiß, sehr hygroskopisch, d. h. sie zieht den Wasserdampf aus der Luft an; sie kann bis zu 30 Prozent Feuchtigkeit enthalten, ohne sich naß anzufühlen. In den Konditionen wird das absolute Trockengewicht des Ballens nach mehreren Proben festgestellt, und auf das so ermittelte Gewicht 11 Prozent für zulässige Feuchtigkeit daraufgeschlagen. Die gefundene Zahl ergibt das Handelsgewicht (Konditionsgewicht), welches der Seidenhändler dem Käufer in Rechnung stellt. Konditionsanstalten bestehen an allen größeren Handels- und Verbrauchsplätze für Seide, wie Mailand, Turin, Lyon, Zürich, Elberfeld, Krefeld.

Der rohe Seidenfaden besitzt bei Weitem noch nicht den hohen Glanz und den weichen geschmeidigen Griff, Eigenschaften, die man bei seidenen Geweben sehr hoch schätzt. Ihm ist eine gewisse Härte, Sprödigkeit und Rauhheit eigen, die von der darin enthaltenen Substanz, dem Bast der Seide, herrührt. Der Bast wird durch Kochen in einer Seifenlösung entfernt, die Seide wird also von ihrem Ueberzug entschält. Der Gewichtsverlust beim Abkochen der Seide ist bedeutend, er beträgt zwischen 23 und 28 Prozent, der Faden nimmt entsprechend an Dicke ab. Um den Gewichtsverlust wieder einzuholen, wird die Seide erschwert, ihr Volumen wird durch künstliche Mittel vergrößert. So lange der Prozentsatz der Erschwerung in mäßigen Grenzen blieb, ist vom Standpunkt des Fachmannes dagegen nicht viel einzuwenden. Die leichte Erschwerung bei Schwarz und dunklen Farben geschieht mit Pflanzenstoffen, die dem Seidenfaden gar nicht oder wenig nachtheilig sind. Ganz anders liegt die Sache bei hellen Farben und den höheren Erschwerungen für schwarz und dunkel. Hier müssen Metallsalze zu Hilfe genommen werden, welche den Seidenfaden mehr oder weniger stark angreifen. Man hat in der Neuzeit Mittel gefunden, die Seide bis zu 400 Prozent in Schwarz zu erschweren, d.h. für 1 Kilogramm Rohseide erhält man 4 Kilogramm gefärbt zurück.

Vor einigen Jahren entstand eine Vereinigung von deutschen und schweizerischen Fabrikanten und Färbern, um besonders die Erschwerung der farbigen Seide in angemessenen Grenzen zu halten. Sehr unrichtig wäre es, den Fabrikanten und Färbern allein die Schuld an den übertrieben hohen Erschwerungen aufzubürden. Mindestens in dem gleichen Maße ist das kaufende Publikum selbst die Veranlassung hierzu gewesen. Es verlangt für wenig Geld dicke, schwere Seide und glaubt, daß diese auch solid sein müsse. Eine gute ganzseidene Waare kann im Laden nicht unter 4 Mark verkauft werden. Jetzt befinden sich aber schon ganz seidene Gewebe zu 1 Mark 60 Pfennige pro Meter und noch billiger im Handel. Es ist wohl ohne Weiteres klar, daß ein großer Bestandtheil bei diesen Stoffen nicht Seide sein kann, sondern Erschwerung. Ganz unerschwerte Seidenstoffe sind dünn, aber fest im Griff und außerordentlich haltbar, sie stellen sich im Preis natürlich wesentlich höher, als die beschwerten. Dies ist der Grund, warum eine von Paris ausgehende Bewegung zu Gunsten unerschwerter Stoffe beim großen Publikum auf wenig fruchtbaren Boden fällt.

Bevor die Seide an den Webstuhl kommt, hat sie noch eine Reihe Operationen durchzumachen. Für die Kette zerfallen sie in Winden, Scheeren und Aufbäumen. Durch das Winden werden die Seidenfäden zur besseren Handhabung auf kleine Klötzchen oder Bobinen gewickelt. Diese bringt man an den Scheerrahmen, eine Maschine, auf welcher die einzelnen Seidenfäden gesammelt, parallel nebeneinander gelegt, und dadurch Länge und Breite der Waare bestimmt werden. Bei ganz schweren Qualitäten kommen bis zu 18,000 Fäden auf eine Breite von 60 Centimeter, also auf 1 Centimeter 300 einzelne Fäden. Solche dichten Gewebe dienen als Kleiderstoffe und bedingen das beste, überhaupt erhältliche Rohmaterial. Jeder einzelne Kettfaden wird durch eine baumwollene Litze gezogen, die in der Mitte eine kleine Schleife hat. Hierdurch ist man im Stande, jeden Faden für sich allein zu bewegen, auf- oder niederzuziehen. Dann kommt die Kette durchs Riet oder Blatt, einem aus feinen Metallstäbchen bestehenden Gestell zum Auseinanderhalten der Fäden. Zwischen je zwei Rietstäben werden 2 bis 12 Kettfäden durchgezogen. Wie dünn diese Metallstäbchen sein müssen, geht daraus hervor, daß deren bis zu 6400 auf einen Meter zusammenstehen. Die Vorbereitungen zum Weben sind damit beendet, die Kette wird bis zu dem Baum, vor dem der Weber seinen Platz hat, herangezogen, und die Arbeit kann beginnen.

Durch die theilweise Hebung und Senkung der obengenannten Litzen und damit der Fäden entsteht eine Oeffnung, Fach genannt, in welche der Weber mit der Schießspule den Einschlag einträgt. Es würde hier zu weit führen, auf die verschiedenen Arten der Gewebe einzugehen, nur sei bemerkt, daß man sie in zwei Hauptgruppen eintheilt, in glatte und gemusterte. Zu den ersteren gehören die Jedem bekannten Atlasse, Serge oder Surah und Taffete. Auf diesen drei Grundbindungen beruhen sämmtliche andere Arten und werden davon abgeleitet. Zur Herstellung der glatten Stoffe genügt jeder einfache Webstuhl, während die gemusterten einen komplizirten Mechanismus verlangen. Hier ist vor allem die Jacquard-Maschine zu nennen, die es ermöglicht, wahre Kunstwerke in Seidenstoffen zu schaffen. Die Technik ist heute soweit, daß der Größe der Figuren beinahe keine Grenzen gesteckt sind. Es gibt Dessins, bei denen erst nach 3 bis 4000 Fäden das Muster wiederkehrt, jeder dieser Fäden arbeitet selbstständig und von den anderen verschieden. Einem geschickten Musterzeichner sind dadurch Mittel an die Hand gegeben, die feinsten Effekte hervorzubringen. Da als Motive meist Blumen dienen, so muß der Dessinateur nicht nur ein scharfer Beobachter der Natur sein, sondern auch in der Zusammenstellung der Farben einen erlesenen Geschmack bekunden. Welche bedeutende Stellung diese Zeichner in einer Seidenstofffabrik einnehmen, geht auch daraus hervor, daß bei der letzten Weltausstellung in Paris neben den Inhabern der Firma auch die betreffenden Dessinateure durch Medaillen ausgezeichnet und namentlich erwähnt wurden.

Die Pariser Ausstellung hat zur Genüge bewiesen, daß die deutsche Seidenindustrie heute vollständig auf der Höhe steht und erfolgreich mit jedem anderen Land in Wettbewerb treten kann. Leider ist dieser Erfolg der deutschen Industrie noch nicht so in alle Kreise des kaufenden Publikums gedrungen, wie er es verdiente. Sobald es sich um theure Waaren handelt, richten sich auch heute noch die Blicke nach Lyon und Paris, als ob man die schweren Qualitäten nicht gerade so gut bei uns herstellen könnte. Man bewillige dem deutschen Fabrikanten nur die Preise, die für die französische Waare bezahlt werden, und man wird von dem Vorurtheil, daß die feinsten Stoffe nur in Lyon bestellt werden können, bald abkommen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.
Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt.
Fuller & Fuller Co
25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Löwenplage.

Ueber die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika stimmt die Deutschostafr. Ztg. ein Klagelied an, welches beweist, daß in der Gegend von Dar-es-Salaam die Zahl der Löwen, die sich in die Nähe der menschlichen Behausungen wagen und auf Menschen jagen, noch immer sehr groß ist. Mit Vorliebe wählt der Löwe bei seinen Einbrüchen mangelhaft gebaute und schlecht erhaltene Hütten der Eingeborenen. So brach ein Löwe in eine Hütte bei Kurasini gegen Mitternacht ein und schleppte einen Suahelineger in den nahen dichten Busch mit sich fort. Der Verunglückte muß sich verzweifelt gewehrt und furchtbare Schmerzen auszuhalten gehabt haben, denn fast zehn Minuten lang wurde sein lautes Geschrei in den jetzt nur noch von wenigen Leuten bewohnten Arbeiterhäusern der Pflanzung Temeke gehört. In einem anderen Falle hatte ein Inder zwei Stück Vieh in eine hohe Dornumzäunung eingestellt. In der Nacht übersprang ein ungewöhnlich starker Löwe die Boma, schlug einen Ochsen und drückte mit diesem, da er auf demselben Wege mit seiner Beute nicht wieder zurückkonnte, die Dornenbüsche von innen nach außen auseinander, den Ochsen dabei mit großer Kraft gleichsam als Mauerbrecher benutzend. In der Nähe der Boma, im Busch, fraß er die Eingeweide und die Weichtheile des Thieres auf, den übrigen Körper ließ er liegen. Am nächsten Abend lauerten der Fährenpächter, Herr Sabatke, ein anderer gerade die Fähre passirender Europäer und der Inder dem Räuber auf, aber dieser kehrte nicht zu seiner Beute zurück. Da das Schußfeld durch Busch stark behindert war, so vergiftete man am Tage darauf den Cadaver und setzte die Eingeborenen hiervon in Kenntniß. Am Morgen des dritten Tages fand man den einen Schenkel des todten Ochsen abgefressen und daneben den Leichnam eines großen männlichen Löwen mit starker Mähne, die bekanntlich bei den Küstenlöwen sonst nur wenig entwickelt ist.

Die Farben- und Schmerz-Empfindlichkeit bei Männern und Frauen.

Sind die Frauen empfindlicher für Farben als die Männer? Der Psychologe Professor Stratton, der eine Reihe von Experimenten zur Beantwortung dieser Frage ausgeführt hat, behauptet, daß sie es nicht sind. Es wurden in der Hauptsache zwei Arten von Experimenten gemacht; das erste bestand darin, daß man rothe Farbe mit Wasser oder irgend einer anderen Flüssigkeit verdünnte, bis die Mischung immer blasser wurde und schließlich nur noch einen leichten Anflug von roth hatte. Die Versuchspersonen, männliche und weibliche Studenten, prüften dann die Flüssigkeit und gaben an, wann sie kein Roth mehr in der Mischung bemerkten, d. h. wann die Mischung ihnen vollständig weiß erschien. Das Ergebniß schien sehr beweiskräftig zu sein. Die Männer bemerkten die rothe Färbung noch lange, nachdem die Frauen aufgehört hatten, die geringste Spur davon wahrzunehmen. Eine zweite Reihe von Experimenten, die zu demselben Ergebniß führten, wurde mit dem sogenannten Farbenrad gemacht. Auf einer runden weißen Scheibe ist ein kleiner Ausschnitt roth oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt. Das Rad wird schnell gedreht, so daß das Weiß eine schwache rothe Färbung annimmt, die bei zunehmender Schnelligkeit der Umdrehung immer schwächer wird; die Schnelligkeit und das Verhältniß von Roth und Weiß sind dabei leicht festzustellen. Eine andere Art von Experimenten bezog sich auf die Feststellung, wie die Fähigkeiten im Ertragen von Schmerz bei Männern und Frauen sich zu einander verhalten. Professor Stratton erklärt, daß, soweit er habe feststellen können, Frauen Schmerzen ebenso stark empfinden wie Männer. Sie mögen eine leichte Farbenspur nicht ebenso leicht entdecken; sie mögen ganz hohe Töne, die für Männer vollkommen hörbar sind, nicht hören; aber sie fühlen Schmerzen ganz ebenso scharf, während man bisher allgemein in der Vorstellung gelebt hat, daß dies nicht der Fall sei.

Wiederum Bargain-Freitag

Ablieferung der Waaren
Unser Ablieferungs-System ist jetzt bis auf's Aeußerste angestrengt, und wir bitten ganz besonders die Kunden, die kleine Einkäufe machen, die Waaren mitzunehmen. — Kleine Packete gehen so leicht in einem solchen Geschäfts-Andrang verloren, wodurch Verzögerung unausbleiblich wird.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Bargain-Freitag
Ein Freitag von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit, gerade in der Mitte dieses kolossalen Feuer Bergung-Verkaufs, ein Bargain-Freitag von Geld ersparender Gelegenheit, wie Aehnliches noch nie geboten wurde. Thüren offen zur gewöhnlichen Zeit.

Der grösste Feuer-Bergungs-Verkauf der Welt

Großartigste Gelegenheit des Jahrhunderts, um Geld zu sparen

$750,000 werth neuer Herbst-Waaren

beschädigt durch Feuer, Rauch und Wasser
kommen jetzt zum Verkauf

Ohne Rücksicht auf Kosten-Preis oder Werth!

Heute vor einer Woche
öffneten wir dem Publikum unsere Thüren und begannen den riesigsten Feuer-Bergungs-Verkauf, den die Welt je gesehen hat.

Ein glänzender Erfolg von Anfang an!
Große Massen enthusiastischer Bargain-Sucher füllten jede Ecke und Winkel dieses kolossalen Gebäudes gleich bei der Eröffnung.

Der Verkauf wächst mit jedem Tag
Das Publikum setzt große Erwartungen auf den Rothschild-Laden und der einstimmige Ausdruck des Vertrauens, wie der Besuch von tausend und aber tausenden von eifrigen Käufern beweist, freute uns mehr, als wir auszusprechen vermögen.

Ein weiteres großes Stück ab von den Preisen
Alles muß verkauft werden
Die Inspektoren, nicht zufrieden mit ihrem ersten Kreuzzug, gehen aufs Neue durch das Lager und zerschmettern ohne Gnade die Preise von allen Partien, die nicht so schnell abgesetzt werden, wie sie sollten, und wir sind wohl vorbereitet, den Freitag-Andrang gut zu bedienen. Da gibt es kein Aufhören in dem Schnellverkauf.

Die Preise besorgen es!
Nichts anderes konnte das Geschäft in solchem Gang erhalten. Bitte, zu beachten, es ist eine Heruntermarkirung von $750,000 werth zuverlässiger Herbst- und Winter-Waaren zu Schleuderpreisen.

Keine Waaren C. O. D. abgeliefert.
Es wird Nichts aufgehoben.
Alle Post-Bestellungen prompt ausgeführt.